Solinger Tageblatt

Bezugspreis halbmonatlich 80 Rpf. und 20 Rpf. Botenlohn. Durch die Post monatlich 2.— Mk., einschließl. 48 Pfg. Postzeitungsgebühren, hierzu Bestellgeld. Anzeigenpreise: Millimeter lokal 9 Pfg., auswärts 13 Pfg., Reklame lokal 40 Pfg., auswärts 65 Pfg. Geschäftsstelle: Brüderstr. 6—14, Telefon S.-Nr. 263 51. Postscheckkonto Köln 366 51. Zweiggeschäftsstellen: Wald: Hauptstraße Ecke Deutzerhof-Straße, Telefon 245 28. Gräfrath: Ph. Brecht, Freiheitstr. 41, Telefon 244 53. Ohligs: Düsseldorferstr. 27, Telefon 322 83. Leichlingen: Ernst Busch, Bahnhofstr. 13. Ausderhöhe: H. Rothenberg, Ausderhöhe 130, Tel. 330 27.

Älteste Tageszeitung im Stadtkreis Solingen.

Chefredakteur C. Müller-Sohler. Verantwortlich für Politik und Kunst: C. Müller-Sohler; für den kommunalen Teil Solingen: Dr. H. Gothe; für den Rhein-Wupperkreis u. Sport: i. V. Dr. H. Gothe; für Wirtschaft, Unterhaltung und den übrigen Teil: H. Heinen; für den Anzeigenteil: H. Schmitz, alle in Solingen. Berliner Vertreter: Dr M. Bruse. Berliner Anzeigen-Vertretung: H. W. Hempe, Berlin-Charlottenburg, Uhlandstr. 194. Anruf C 1, Steinplatz 6813. — Druck und Verlag: B. Boll, Solingen. Das Solinger Tageblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 163 || Samstag, den 15. Juli 1933 || 125. Jahrgang

Neue Grundlagen für den Aufbau.

Reichskabinett verabschiedete 42 neue Gesetze.

Eine Gesamtübersicht.

WTB. Berlin, 14. Juli. Das Reichskabinett begann heute seine Sitzung bereits um 11 Uhr vormittags. Verabschiedet wurde ein Gesetz über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens, ein Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit, ferner ein Gesetz, das die Neubildung von politischen Parteien unter Strafe stellen soll, und ein Gesetz über die Zulassung öffentlicher Spielbanken. Eine solche ist zunächst nur für Baden-Baden vorgesehen. Die Verwendung der Einnahmen aus dieser Spielbank darf nur zu gemeinnützigen Zwecken erfolgen.

Das Reichskabinett stimmte ferner einem Vorschlag des Reichsinnenministers zu, wonach für den Fall einer Befragung des Volkes neue gesetzliche Bestimmungen zu erlassen sind.

Gegen 2 Uhr trat eine zweistündige Mittagspause ein.

CNB. Berlin, 14. Juli. Das Reichskabinett trat heute nachmittag um 16 Uhr 15 zur Fortsetzung seiner Sitzung zusammen. Diese Sitzung wird bis spät in die Nacht dauern. Es wurden bereits wieder eine Reihe von Gesetzentwürfen verabschiedet. Darunter befindet sich das Reichskonkordat mit dem Vatikan und der Gesetzentwurf über die Verfassung der evangelischen Kirche, sowie eine Verordnung zur Einführung dieser Verfassung. Anläßlich der Verabschiedung des Reichskonkordates, die einstimmig erfolgte, sprach der Reichskanzler dem Vizekanzler von Papen seinen und des Kabinetts besonderen Dank für seine erfolgreiche Verhandlungsführung aus.

Unter den weiteren verabschiedeten Entwürfen befinden sich ein Gesetzentwurf, der eine scharfe Aufsicht über gemeinnützige Wohnungsunternehmungen vorsieht, ferner ein Gesetzentwurf über die Postabfindung an Bayern und Württemberg, ein Gesetz über die Einschränkung der Verwendung von Maschinen in der Zigarrenindustrie, ein Gesetz über die Aenderung der Kartellverordnung und über die Errichtung von Zwangskartellen, ein Gesetz über die Uebertragung und Aenderung der Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung, dessen Aufgaben auf das Reichswirtschaftsministerium und Reichsernährungsministerium übergehen, ein Gesetz zur Aenderung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1931, ein Gesetz zur Gleichschaltung des Aufsichtsrates der Bank für deutsche Industrieobligationen und zur Abänderung des Industriebankgesetzes vom 31. März 1931.

Das Reichskabinett verabschiedete weiter Richtlinien für Vergebung öffentlicher Aufträge, ferner einen umfangreichen Gesetzentwurf über Maßnahmen für das neue Getreidewirtschaftsjahr, ein Gesetz über die Förderung der Schaffung von Bauernhöfen und ein Gesetz zur Ergänzung und Aenderung der Vorschriften über Miet- und Pachtstreitigkeiten.

Ferner wurde eine Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft und Patentanwaltschaft angenommen. Ein weiterer Gesetzentwurf sieht eine Aenderung der Verordnung über Maßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege und Rechtsverwaltung vom 14. Juni 1932 vor. Ferner wurde ein Gesetz zur Aenderung einiger Vorschriften der Rechtsanwaltsordnung, der Zivilprozeßordnung und des Arbeitsgerichtsgesetzes erlassen.

Aus dem Inhalt der wichtigsten Gesetze.

Steuererleichterungen.

CNB. **Berlin,** 15. Juli. **(Funkspruch.)** Die Reichsregierung hat gestern einen Gesetzentwurf über Steuererleichterungen verabschiedet, der für die Wirtschaft **erhebliche Entlastungen** bringt. Das Gesetz besteht aus vier Abschnitten, die im einzelnen folgendes vorsehen:

§ 1 regelt die **Steuerermäßigungen für Instandsetzungen und Ergänzungen an Betriebsgebäuden.** Bei der Einkommen- und der Körperschaftssteuer ermäßigt sich die Steuerschuld für die Steuerabschnitte, die nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1933 enden, um 10 v. H. der Aufwendungen für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden oder Gebäudeteilen, die einem gewerblichen Betriebe des Steuerpflichtigen dienen, wenn die folgenden **drei Voraussetzungen** gegeben sind:

1. **die Lohnsumme** des Betriebes der Steuerpflichtigen muß im Steuerabschnitt der Instandsetzung oder Ergänzung um mindestens den Betrag, für den die Steuerermäßigung verlangt wird, über die Lohnsumme des unmittelbar vorangegangenen Steuerabschnittes hinausgehen. Bei der Gegenüberstellung der Lohnsummen werden Arbeitslöhne von mehr als 3600 Reichsmark jährlich nicht berücksichtigt.

2. Zur Instandsetzung und Ergänzung der Gebäude dürfen **nur inländische Erzeugnisse** verwendet werden, es sei denn, daß geeignete inländische Erzeugnisse **nicht vorhanden** sind oder ihre Verwendung zu einer unverhältnismäßigen Verteuerung führen würde.

3. Beginn und Ende der Instandsetzung und Ergänzungsarbeiten müssen in die Zeit **nach dem 30. Juni 1933 und vor dem 1. Januar 1935** fallen.

Der § 2 regelt die Steuerfreiheit für **einmalige Zuwendung an Arbeitnehmer.** Gewährt ein Arbeitgeber seinen Arbeitnehmern einmalige Zuwendungen über den Betrag des vereinbarten Arbeitslohnes hinaus, so gelten diese Zuwendungen nicht als Einkünfte des Arbeitnehmers im Sinne des Einkommensteuergesetzes und nicht als Schenkung im Sinne des Erbschaftssteuergesetzes, wenn sie in der Zeit vom 1. August 1933 bis 31. Dezember 1933 und in Form von **Bedarfsdeckungsscheinen** erfolgen. Bedarfsdeckungsscheine sind gegen Entrichtung des entsprechenden Betrages bei den Finanzämtern erhältlich. Die Bedarfsdeckungsscheine berechtigen zum Erwerb **von Kleidung, Wäsche und Hausgerät.** Die Steuerfreiheit gilt nicht für Arbeitnehmer, deren vereinbarter Arbeitslohn mehr als 3600 Reichsmark jährlich beträgt.

§ 3 regelt die **Steuerfreiheit für neue Unternehmungen.** Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, Unternehmen zur Entwicklung neuer Herstellungsverfahren oder zur Herstellung neuartiger Erzeugnisse, falls hierfür ein überragendes Bedürfnis der gesamten deutschen Volkswirtschaft anerkannt wird, für eine von ihm zu bestimmende Zeit von den leitenden Steuern des Reiches und der Länder, die vom Einkommen, vom Ertrag, vom Vermögen und vom Umsatz erhoben werden, ganz oder teilweise zu befreien. Ob ein **überragendes volkswirtschaftliches Bedürfnis** im Sinne dieses Gesetzes vorliegt, wird im Einzelfall durch den Reichsminister der Finanzen im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestimmt. Die Freistellung von Steuern darf nicht zu einem unmittelbaren Wettbewerb mit Unternehmen führen, die am 15. Juli 1933 in der deutschen Volkswirtschaft bereits bestanden haben.

Im § 4 wird der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes Rechtsverordnungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

Ein weiterer Gesetzentwurf sieht die **Steuerbefreiung neuerrichteter Wohngebäude** vor, und zwar wird dem § 14 Abs. I des Realsteuersenkungsgesetzes vom 1. Dezember 1930 der folgende Schlußsatz angefügt: Wohngebäude, die im Kalenderjahre 1933 im Rohbau vollendet und bis zum 31. Mai 1934 bezugsfertig werden, gelten als im Rechnungsjahr 1933 bezugsfertig geworden. Der § 20 Abs. I des Grundsteuerrahmengesetzes vom 1. Dezember 1930 wird durch Einfügung des in Artikel I enthaltenen Satzes in gleicher Weise geändert. Das Gesetz tritt **rückwirkend mit dem 1. April 1933** in Kraft.

Bisher waren nach dem Realsteuersenkungsgesetz vom 1. Dezember 1930 Wohnungsneubauten, die in der Zeit vom 1. April 1931 bis zum 31. März 1934 **nicht** bezugsfertig werden, von der Grundsteuer der Länder und Gemeinden, sowie von der Einkommen-, Körperschafts-, Vermögenssteuer und Aufbringungsumlage bis Ende 1938 befreit. Von verschiedenen Seiten ist geltend gemacht worden, daß diese Regelung zu Härten für die Fälle führe, in denen der Wohnungsneubau bis zum Winter 1933 im Rohbau fertiggestellt werde und den Winter über im Rohbau stehen bleibe. Solche Gebäude könnten bis zum 31. März 1934 oft nicht bezugsfertig gemacht werden. Aus diesem Grunde ist der Stichtag auf den 31. Mai 1934 hinausgeschoben worden.

Boykottmaßnahmen gegen bürgerliche Zeitungen untersagt.

WTB. Berlin, 15. Juli. (Funkspruch.)

Der Reichsarbeitsminister hat an sämtliche Treuhänder der Arbeit folgendes Reichsdiensttelegramm gerichtet: Reichsleitung der NSDAP. hat Gauleiter und Gauzeitungen angewiesen, Boykottmaßnahmen und Zwangsandrohungen gegen bürgerliche Zeitungen zu unterlassen und alle in dieser Richtung ergangenen Aufrufe zurückzuziehen. Bitte Treuhänder, an Durchführung dieser Maßnahme mitzuwirken.

Vergebung öffentlicher Aufträge.

Das heute verabschiedete Gesetz über die Vergebung von öffentlichen Aufträgen bei Reich, Ländern und Gemeinden sieht vor, daß **ausschließlich die verantwortlichen amtlichen Organe** der öffentlichen Vergebungsstellen nach Maßgabe der **für die Vergebung** öffentlicher Aufträge geltenden gesetzlichen Bestimmungen **zu entscheiden haben.** Die häufig eigenmächtigen Motiven entspringende Einwirkung durch Personen und Organisationen darf unter keinen Umständen geduldet werden. **Dem Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand wird die Einwirkung** auf die Vergebung öffentlicher Aufträge von Reich, Ländern und Gemeinden **untersagt.** Die Tatsache, daß in einem **Betrieb ausländisches Kapital** arbeitet, kann mit Rücksicht auf die wirtschaftspolitische Gesamtlage Deutschlands und auf den Umfang des in der deutschen gewerblichen Wirtschaft angelegten ausländischen Kapitals schon mit Rücksicht auf die sehr umfangreichen deutschen Kapitalinvestitionen im Auslande für sich allein keine Veranlassung geben, eine solche Firma von öffentlichen Aufträgen auszuschließen.

Die Frage der Zulassung einer mit ausländischem Kapital arbeitenden Firma zum Wettbewerb bei Ausschreibungen der öffentlichen Hand wird nur nach Prüfung des Einzelfalles und nicht allgemein zu entscheiden sein.

Die Berechtigung zu einer besonderen Berücksichtigung **ortsansässiger Unternehmer** kann nur insofern anerkannt werden, als sie sich im Rahmen der Bestimmungen der Verdingungsordnung für **Bauleistungen** bewegt. Hiernach sollen unter sonst gleichberechtigtem Angebot im allgemeinen einheimische Unternehmer vor auswärtigen bevorzugt werden sowie unter den einheimischen jene, die am Orte der Leistung oder in dessen Nähe den Auftrag im eigenen Betriebe ausführen und hauptsächlich ortsansässige Arbeiter beschäftigen. Dagegen würde ein grundsätzlicher Ausschluß auswärtiger Betriebe oder aber eine Nichtberücksichtigung trotz offensichtlich günstigerer Angebote gesamtwirtschaftlich äußerst ungünstige Wirkungen haben.

Schutz des Einzelhandels.

In das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933 ist eine Vorschrift eingefügt worden, in der es heißt:

„Die obersten Landesbehörden werden ermächtigt, eine Erlaubnis, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes zum Betriebe einer **Schankwirtschaft in einem Warenhaus, Kaufhaus oder einer anderen Verkaufsstelle des Einzelhandels** erteilt worden ist, ganz oder teilweise zurückzunehmen sowie die Abgabe zubereiteter Speisen zum Genusse auf der Stelle in einem Warenhaus, Kaufhaus oder einer anderen Verkaufsstelle des Einzelhandels ganz oder teilweise zu verbieten. Gegen die Anordnung der obersten Landesbehörden steht dem betroffenen Unternehmen binnen zwei Wochen die Beschwerde an das Reichswirtschaftsgericht zu.

Regelung der Warenhaussteuer und der Filialsteuer für 1933.

CNB. **Berlin,** 15. Juli. **(Funkspruch.)** Durch das von der Reichsregierung verabschiedete **Gesetz zur Regelung der Warenhaussteuer und der Filialsteuer für das Jahr 1933** wird die Reichsregierung ermächtigt, die Warenhaussteuer wie folgt zu erhöhen: Soweit die Warenhaussteuer als Landessteuer erhoben wird, können die Steuersätze bis **höchstens auf das Doppelte des bisherigen Steuersatzes** erhöht werden. Soweit die Warenhaussteuer als Gemeindesteuer erhoben wird, kann der landesrechtlich bestimmte Höchstsatz der Warenhaussteuer auf höchstens das Doppelte des bisherigen Höchstsatzes erhöht werden. Die Landesregierung kann die Gemeinden zur Erhebung der Warenhaussteuer mit einem bestimmten Mindestsatz verpflichten.

In Ländern, in denen die Warenhaussteuer noch nicht besteht, kann die Landesregierung eine Warenhaussteuer einführen.

Das Gesetz über die Regelung der Filialsteuer im Jahre 1933 enthält ähnliche Bestimmungen.

Die Gesetze über Aenderung der Kartellverordnung und die Errichtung von Zwangskartellen.

Das Gesetz über die Aenderung der Kartellverordnung sieht die Aenderung der Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellung vom 2. November 1932 vor. Es wird folgende Bestimmung eingefügt:

„Unbillig ist die Einschränkung der wirtschaftlichen **Bewegungsfreiheit** insbesondere dann nicht, wenn der Geschäftsbetrieb des Betroffenen von Personen geleitet wird, welche die im Geschäftsverkehr erforderliche **Zuverlässigkeit** nicht besitzen. Der Unzuverlässigkeit ist es gleichzuachten, wenn in dem Geschäftsbetrieb die Güter oder Leistungen, auf die sich die Maßnahmen beziehen sollen, zu **Preisen** angeboten oder verkauft werden, die unter Würdigung der Belange des Betriebes sowie der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls als **volkswirtschaftlich ungerechtfertigt** anzusehen sind und die Fortsetzung einer solchen Preisgebarung zu besorgen ist."

Der Gesetzentwurf über die **Errichtung von Zwangskartellen** sieht vor, daß der Reichswirtschaftsminister Unternehmungen in Syndikaten, Kartellen, Konventionen oder ähnliche Abmachun-

gen zusammenschließen kann, wenn der Zusammenschluß geboten erscheint.

Der Reichswirtschaftsminister kann ferner anordnen, daß innerhalb eines Wirtschaftszweiges die **Errichtung neuer Unternehmungen sowie die Erweiterung des Geschäftsbetriebes** oder die Leistungsfähigkeit bestehender Unternehmungen für eine bestimmte Zeit unterbleibt oder von seiner Einwilligung abhängig ist. Er kann **auch den Umfang der Ausnutzung bestehender Betriebe regeln.** Eine Entschädigung durch das Reich wegen eines Schadens, der auf Grund dieser Maßnahmen entsteht, wird nicht gewährt.

Der Reichswirtschaftsminister kann ferner bestimmen, daß derjenige, der den auf Grund dieser Gesetze ergangenen Bestimmungen zuwiderhandelt, vom Kartellgericht mit einer Ordnungsstrafe (Geldstrafe in unbeschränkter Höhe) bestraft wird

Das Gesetz soll nicht die bestehende Wirtschaftsordnung beschränken, die auf Verantwortungsgefühl und der Initiative des Unternehmers beruht, sondern es soll mit größter Zurückhaltung nur dann von ihm Gebrauch gemacht werden, wenn die Privatwirtschaft nicht in eigener Entschließung durch Selbsthilfe den Weg aus den vorhandenen Schwierigkeiten findet.

Schärfere Aufsicht über die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen.

Das Gesetz zur Sicherung der Gemeinnützigkeit im Wohnungswesen gibt in erster Linie den Aufsichtsbehörden die Befugnis, **die Geschäftstätigkeit der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen** (Baugenossenschaft und -Gesellschaften) **und ihrer Verbände einer besonderen Ueberprüfung zu unterwerfen.** Dabei soll vor allem die Besetzung der Organe und der leitenden Posten in den Unternehmen und Verbänden mit den Grundsätzen des nationalen Staates in Einklang gebracht und unwirtschaftliche Belastung mit zu hohen Personalunkosten beseitigt werden. Dieser Ueberprüfung kann der Reichsarbeitsminister auch einzelne andere Wohnungsunternehmen unterwerfen. Durch das Gesetz werden die Maßnahmen, die die größeren Länder, namentlich Preußen und Sachsen, schon getroffen hatten, um eine solche Ueberprüfung herbeizuführen, ausdrücklich bestätigt.

Daneben bringt das Gesetz die Aenderung und Ergänzung einiger Bestimmungen des Gemeinnützigkeitsrechtes, worunter Vorschriften hervorzuheben sind, durch die gewissen Wünschen des mittelständischen Baugewerbes entsprochen werden soll.

Widerruf von Einbürgerungen.
Aberkennungen der deutschen Staatsangehörigkeit.

CNB. **Berlin,** 14. Juli. Das heute vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit sieht vor, daß **Einbürgerungen,** die in der Zeit **zwischen dem 9. November 1918 und dem 30. Januar 1933** vorgenommen worden sind, **wiederrufen werden können,** falls die Einbürgerung nicht als erwünscht angesehen wird. Außerdem können **Reichsangehörige,** die sich **im Auslande** aufhalten, der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt werden, wenn sie durch ihr Verhalten gegen die **Pflicht** zur Treue gegen Reich und Volk verstoßen und die deutschen Belange schädigen. Das gilt auch für Reichsangehörige, die einer Aufforderung zur Rückkehr nicht Folge leisten, die der Reichsminister des Innern unter Hinweis auf diese Vorschrift an sie gerichtet hat. Bei Nichtbeachtung der Rückkehraufforderung **kann noch ihr Vermögen beschlagnahmt** werden und nach Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit als dem Reiche verfallen erklärt werden. Diese Maßnahmen können auch gegenüber Reichsangehörigen im Saargebiet getroffen werden, die nach dem 30. Januar 1933 ihren Aufenthalt dorthin verlegt haben.

Errichtung einer vorläufigen Filmkammer.

CNB. **Berlin,** 15. Juli. **(Funkspruch.)** Die Reichsregierung hat in ihrer gestrigen Sitzung ein von Reichsminister Dr. Göbbels eingebrachtes **Gesetz über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer** verabschiedet.

Das Gesetz sieht vor, daß zur Vereinheitlichung des deutschen Filmgewerbes eine vorläufige Filmkammer mit dem Sitz in Berlin als öffentlich-rechtliche Körperschaft errichtet wird. Die vorläufige Filmkammer hat die Aufgabe, das deutsche Filmgewerbe im Rahmen der Gesamtwirtschaft zu fördern, die Belange der einzelnen Gruppen dieses Gewerbes untereinander sowie gegenüber Reich, Ländern und Gemeinden zu vertreten sowie einen gerechten Ausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Der Filmkammer muß angehören, wer gewerbsmäßig oder gemeinnützig als Unternehmer Filmstreifen herstellt, vertreibt oder ausführt oder wer als Filmschaffender bei der Herstellung von Filmstreifen mitwirkt. Die Aufnahme in die Filmkammer kann abgelehnt oder ausgeschlossen werden, wenn Tatsachen vorliegen, aus denen sich ergibt, daß der Antragsteller die für die Ausübung des Filmgewerbes erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt. Der Vorstand wird vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda bestellt.

Das neue Gesetz über die Bank für deutsche Industrieobligationen.

Das Gesetz über die Gleichschaltung des Aufsichtsrates der Bank für deutsche Industrieobligationen und zur Abänderung des Industriebankgesetzes vom 31. März 1931 dient im wesentlichen neben der Gleichschaltung des Aufsichtsrates der **Gleichschaltung** der von ihm ernannten **Beiräte.** Das Gesetz sieht vor, daß die der Bank für deutsche Industrieobligationen aus der Aufbringungsumlage zufließenden Beträge öffentliche Mittel des Reiches darstellen. Art. 2 enthält die Sonderregelung für die Gleichschaltung des Aufsichtsrates der Bank für deutsche Industrieobligationen und seiner Beiräte. Danach besteht der **Aufsichtsrat** künftig aus **21 Mitgliedern,** von denen 20 von der Reichsregierung und eins vom Reichsbankdirektorium ernannt wird. Der Vorstand des Aufsichtsrates soll auf drei Jahre gewählt werden.

Der Vierer-Pakt unterzeichnet.

WTB. Rom, 15. Juli. (Funkspruch.) Am Arbeitstisch Mussolinis im Palazzo Venezia ist heute mittag 12 Uhr der Viererpakt von den Botschaftern Deutschlands, Englands und Frankreichs und von Mussolini, dem Schöpfer dieses Vertrages, unterzeichnet worden. Der Pakt ist in vier Exemplaren je in einer der Sprachen der vier Großmächte ausgefertigt. Die vier Originale bleiben im Palazzo Venezia deponiert. Als Erster unterzeichnete der deutsche Botschafter von Hassel, dann die Botschafter Englands und Frankreichs und schließlich der italienische Regierungschef.

Der wesentliche **Inhalt** des Viermächtepaktes ist folgender:

1. **Die vertragsschließenden Teile werden sich über alle** sie angehenden Fragen verständigen und verpflichten sich, im Rahmen des Völkerbundes eine auf die Wahrung des Friedens gerichtete Politik **wirksamer Zusammenarbeit zwischen allen** Mächten **nach Kräften anzustreben.**

2. Unbeschadet der Völkerbundsorgane verpflichten die Vertragsstaaten **sich untereinander, alle Vorschläge zu prüfen,** die sich auf die wirksame Anwendung der Völkerbundssatzung und namentlich auf deren Artikel 10 (Garantie gegen äußere Angriffe), 16 (Sanktionen gegen den Angreifer), 19 (Revision) beziehen.

3. Die durch die Abrüstungskonferenz etwa nicht erledigten Fragen, die die Viermächte besonders betreffen, sollen gemeinsam erneut geprüft werden.

4. Schließlich bestätigen die Vertragsstaaten ihren Willen, sich über alle europäischen Fragen wirtschaftlicher Art, namentlich soweit sie den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas betreffen, zu verständigen und die Regelung dieser Fragen im Rahmen des Vertrages zu suchen.

In der Präambel des Paktes wird auf die besonderen Pflichten der Vertragsstaaten als ständige Mitglieder des Völkerbundsrates und als Unterzeichner der Locarno-Verträge hingewiesen, sowie auf die Verpflichtungen, die sich ergeben, aus dem Kellogg-Pakt und der im Verlaufe der Abrüstungskonferenz abgegebenen Erklärung, wonach die Staaten auf die Anwendung von Gewalt verzichten.

Seiner grundsätzlichen Bedeutung entsprechend ist dieser auf die staatsmännische Initiative des italienischen Regierungschefs zurückzuführende Viermächtepakt auf lange Sicht geschlossen, nämlich zunächst **auf 10 Jahre.**

Weitere Gesetze vom Reichskabinett verabschiedet.

WTB. **Berlin,** 15. Juli. **(Funkspruch.)** In der Abendsitzung des Reichskabinetts, die sich bis Mitternacht ausdehnte, wurden **weitere bedeutsame Gesetze** verabschiedet. Angenommen wurden ein Gesetz zur Errichtung einer vorläufigen Filmkammer, ein Gesetz über die Zuständigkeit des Reiches für die Regelung des ständischen Aufbaues der Landwirtschaft, ein Gesetz über Steuererleichterungen, ein Gesetz betreffend die Steuerbefreiung neuer errichteter Wohngebäude, ein Gesetz über die Zinserleichterung für landwirtschaftlichen Auslandskredit, ein Gesetz über die Anwendung und Vorschriften des Gesetzes betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, ein Gesetz für Ergänzung des Handelsgesetzbuches, ein Gesetz zur Regelung der Auszahlung gekündigter Geschäftsguthaben bei gemeinnützigen Baugenossenschaften, ein Gesetz zur Aenderung des Genossenschaftsgesetzes, ein Gesetz zur Regelung der Warenhaussteuer und der Filialsteuer für das Jahr 1933, ein 2. Gesetz zur Aenderung des Milchgesetzes.

*

WTB. **Berlin,** 14. Juli. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident Göring den Beauftragten der NSBO, **Walter Schumann, zum Preußischen Staatsrat ernannt.**

WTB. **Berlin,** 14. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat den Intendanten des Südwestdeutschen Rundfunk, **Walter Beumelburg, zum Präsidenten** der am 3. Juli 1933 gegründeten **Nationalsozialistischen Rundfunkkammer ernannt.** Beumelburg behält die Führung bei dem Südwestdeutschen Rundfunk bei.

Kommunistische Propagandazentrale Berlin—Moskau—Kowno aufgedeckt.

CNB. **Königsberg,** 14. Juli. Die umfassenden und energischen Maßnahmen der Tilsiter staatlichen Polizei haben nunmehr zu der restlosen Aufdeckung einer weitverbreiteten und den hiesigen Bezirk besonders stark berührenden kommunistischen Propagandatätigkeit geführt, die von der **litauischen kommunistischen Partei in Berlin** ausging und sich in erster Linie gegen den litauischen Staat richtete, die aber auch im Grenzgebiet auf ostpreußischem Boden ihre Helfershelfer suchte und fand.

Zwei von der Tilsiter Polizei festgenommene Personen haben zugegeben, daß seit über einem Jahr ein **ständiger Kurierdienst** zwischen Berlin und Königsberg, Berlin—Königsberg—Insterburg—Eydtkuhnen, Königsberg—Schierwind—Schillehnen a. d. Memel—Ragnit und Königsberg—Tilsit besteht. Die Kuriere, die auf dieser Strecke umherreisten, haben das ihnen anvertraute Material bis an die Grenze gebracht.

Der eine festgenommene Kurier, ein Berliner Kurbelstider K., gab zu erkennen, daß sein Auftraggeber seiner Auffassung nach ein Jude sein müsse. Beamten der Tilsiter staatlichen Polizei gelang es in Berlin mit Unterstützung der geheimen Staatspolizei, den Mann, der die ganzen Fäden dieser Umtriebe in seiner Hand hielt, unter großen Schwierigkeiten aus einer großen Menschenmenge heraus auf dem Spittelmarkt in Berlin **zu verhaften** und ihn nach Tilsit zu bringen, wo er sich jetzt noch in Polizeigewahrsam befindet. Er ist ein gewisser **Icitas Schmuelis M.,** der sich als Student an der Berliner Universität hat immatrikulieren lassen. Er ist zweifellos **ein Beauftragter** der litauischen kommunistischen Partei **in Berlin,** der mit **ganz außerordentlichen** Mitteln die gesamte litauische kommunistische Tätigkeit in Berlin geleitet hat. Es scheint festzustehen, daß er auch ein Mittelsmann der Tschela (G. P. U.) ist.

In **Tilsit** konnten etwa 1½ Zentner litauisch-kommunistische Druckschriften **beschlagnahmt** werden, die zum Teil erst zwei Stunden vorher die Druckpresse verlassen hatten.

Die Helfer bei dem nicht ungefährlichen Schmuggelgeschäft wurden außerordentlich schlecht bezahlt. Während die großen Leute 125 **Mark pro Monat,** ferner Freifahrkarten und Tagesspesen erhielten, wurden die kleinen mit 3 Mark pro Sendung abgespeist. Der Schmuggelverkehr ist, wie sich einwandfrei herausgestellt hat, restlos durch jüdische Hände gegangen. Im Verlaufe der Aktion sind im ganzen **12 Personen festgenommen** worden.

Aufruf zur Arbeitsbeschaffung.
Anregungen und Vorschläge des Deutschen Industrie- und Handelstages.

WTB. **Berlin,** 14. Juli. Der Deutsche Industrie- und Handelstag erläßt einen Aufruf, in dem es heißt:

Es ist die **vornehmste Aufgabe** jeder wirtschaftlichen Organisation, jedes Unternehmens und jedes einzelnen Deutschen, der hierzu irgend in der Lage ist, **an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mitzuwirken.** Die berufenen Wirtschaftsorganisationen, besonders die Industrie- und Handelskammern, müssen in Anpassung an die Erfordernisse und Voraussetzungen ihrer Bezirke **Vorschläge für die Erweiterung der Arbeitsbeschaffung** machen. Neben den von den amtlichen Stellen durchgeführten Maßnahmen der öffentlichen Arbeitsbeschaffung muß gerade **der Unternehmer** im gegenwärtigen Zeitpunkt alles tun, was, sei es durch Ersatzbeschaffungen von Maschinen, Geräten und dergl., sei es durch Ausbau übermäßig geräumter Lagerbestände, den deutschen Volksgenossen Beschäftigung und Verdienst geben kann.

Darüber hinaus kann und muß jeder, der überhaupt noch über ein Einkommen verfügt, dadurch zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitragen, daß er sich an der **Spende für die nationale Arbeit** beteiligt, zu der der Führer Adolf Hitler aufgerufen hat. Jeder muß weiterhin laufend einen Teil seines Einkommens bereitstellen, um nach seinem Vermögen an der Lösung der größten nationalen Aufgabe der Gegenwart mitzuwirken. Wer sich dem schuldhaft verweigert, stellt sich außerhalb der Volksgemeinschaft.

Weitere Mittel zur Linderung der Arbeitslosigkeit.

WTB. **Berlin,** 15. Juli. **(Funkspruch.)** Auf Grund des Gesetzes zur **Linderung der Arbeitslosigkeit** hat der Reichsarbeitsminister für **Instandsetzungs- und Umbauarbeiten** am Hausbesitz, insbesondere auch an Gebäuden landwirtschaftlicher Betriebe, 50 Millionen RM. auf die Länder verteilt. Von der Verteilung eines weiteren Betrages ist nur deshalb abgesehen worden, weil die Preise für diese Arbeiten zum Teil ungerechtfertigt gestiegen waren. Die Verteilung wird nur erfolgen, falls weitere Steigerungen unterbleiben.

„Volk bei der Arbeit."

CNB. **Berlin,** 15. Juli. **(Funkspruch.)** Ueber das Thema: **„Volk bei der Arbeit"** wird am Montag abend in der Zeit von 19,50—20,00 Uhr der **Reichsminister** für Volksaufklärung und Propaganda **Dr. Göbbels über alle deutschen Sender sprechen.**

Das Programm für das Hilfswerk des deutschen Handwerks.

CNB. **Berlin,** 14. Juli. Vom Reichsstand und Reichsverband des Deutschen Handwerks werden jetzt Einzelheiten über **das Programm** des für die Zeit vom 15. bis 21. Oktober **geplanten Hilfswerkes für das Deutsche Handwerk** bekanntgegeben. **Die Handwerker-Woche** soll in allen Städten und Dörfern das Verständnis für das deutsche Handwerk wecken. Das Hilfswerk soll unter dem Motto „Segen der Arbeitsbeschaffung im Kleinen" stehen. Der Leiter der Presse- und Propagandastelle beim Reichsstand des Deutschen Handwerks, Major a. D. Mirow, gibt über die Durchführung der Aktion bekannt, daß im ganzen Deutschen Reich je nach örtlichen Möglichkeiten **Umzüge in historischen Trachten oder im Arbeitskleid,** ferner **mittelalterliche Schauspiele und Volkstänze** veranstaltet werden sollen, die geeignet sind, in der breitesten Masse die Erinnerung an den alten Handwerkergeist und das volksbelebende und belustigende Treiben der Zünfte, also an die glorreiche deutsche Handwerkertradition, zu wecken. Ferner sei die Heranziehung auch von Presse, Film und Funk notwendig. Pflicht jedes einzelnen Handwerksmeisters sei es, **Haus und Werkstätte acht Tage hindurch zu schmücken.** Der Rundfunk solle durch Informations- und Aufklärungsvorträge, eventuell durch Hörspiele zu dem Gelingen des Hilfswerks beitragen. Ferner würden neben volksbelehrenden und volksaufklärenden Werbefilmen auch Spielfilme gedreht, die die Gemeinschaftswerbung zugunsten des Handwerks praktisch in die Tat umsetzen sollen.

Herabsetzung der Höchstgehälter in Württemberg.

WTB. **Stuttgart,** 14. Juli. Das Staatsministerium hat in seiner letzten Sitzung ein Gesetz über zeitweilige Herabsetzung der Höchstgehälter verabschiedet. Es ist darin eine **Höchstgrenze mit dem Grundgehalt** festgesetzt, das den Staatsbeamten der Besoldungsgruppe a1, b1, und c1 bis 3 nach Abzug der Kürzungsbeträge **verbleibt.** Diese Höchstgrenze bewegt sich zwischen dem Betrag von 12 000 RM. (Ministergehalt) und dem Betrag von 9300 RM. als Endgehalt der Besoldungsgruppe a1 (Ministerialrat). Auch die Versorgungsbezüge der Staatsbeamten werden entsprechend gekürzt. Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1933 in Kraft. Es wird als eine durch die allgemeine Notlage gebotene Maßnahme **vorübergehender** Art angesehen.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Der Hitler-Gruß zum deutschen Gruß geworden.

WTB. **Berlin, 14. Juli.** Der Reichsminister des Innern hat folgendes Rundschreiben **an die obersten Reichsbehörden und die Landesregierungen** gerichtet:

„Es ist allgemein Uebung geworden, beim Singen des Liedes der Deutschen und des Horst-Wessel-Liedes (bei der ersten Strophe und Wiederholung der ersten Strophe am Schluß) den Hitler-Gruß zu erweisen, ohne Rücksicht darauf, ob der Grüßende Mitglied der NSDAP. ist oder nicht. Wer nicht in dem Verdacht kommen will, sich bewußt ablehnend zu verhalten, wird daher den Hitler-Gruß erweisen.

Nach Niederkämpfung des Parteienstaates ist der Hitler-Gruß zum Deutschen Gruß geworden."

Ein Rundschreiben des Reichsinnenministers.

WTB. **Berlin, 14. Juli.** Der Reichsminister des Innern **Dr. Frick** hat an die obersten Reichsbehörden, die Reichsstatthalter und die Länderregierungen folgendes Schreiben gerichtet:

„Nachdem der Parteienstaat in Deutschland überwunden ist, und die gesamte Verwaltung im Deutschen Reiche unter der Leitung des Reichskanzlers Adolf Hitler steht, erscheint es angebracht, den von ihm eingeführten Gruß allgemein als deutschen Gruß anzuwenden. Damit wird die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit seinem Führer auch nach außen hin in Erscheinung treten.

Die Behördenschaft muß auch hierin dem deutschen Volke vorangehen.

Deshalb und um eine gleichmäßige Uebung innerhalb der Behörden zu gewährleisten, bitte ich, für Ihren Geschäftsbereich anzuordnen:

1. Sämtliche Beamte, Angestellte und Arbeiter von Behörden grüßen im Dienst und innerhalb der dienstlichen Gebäude und Anlagen durch Erheben des rechten Armes.

2. Beamte in Uniform grüßen in militärischer Form; wenn sie keine Kopfbedeckung tragen, grüßen sie durch Erheben des rechten Armes.

3. Es wird von den Beamten erwartet, daß sie auch außerhalb des Dienstes in gleicher Weise grüßen.

Für meinen Geschäftsbereich habe ich die entsprechenden Anordnungen getroffen."

Solinger Tageblatt
Nr. 163 — 125. Jahrgang

Solinger Stadtanzeiger

Samstag, den 15. Juli 1933

Weitere Hospitanten der N. S. D. A. P.-Fraktion?

Bereits am 30. Juni haben wir auf die Möglichkeit hingewiesen, daß die NSDAP.-Fraktion im Solinger Stadtverordnetenkollegium weitere Hospitanten erhalten werde durch die Stadtverordneten der (damals bereits) aufgelösten Deutschnationalen Front und der Zentrumspartei, deren Auflösung zu jenem Zeitpunkt bevorstand und inzwischen ja auch erfolgt ist. Während in anderen Städten, wie wir fortlaufend in unserer „Kommunalen Tagespost" berichteten, Abmachungen über das Verhältnis der nat.-soz. Stadtverordnetenfraktionen einerseits und den Vertretern der beiden anderen genannten Parteien andererseits bereits zustande kamen, sind die Dinge hier noch in der Schwebe. Eine endgültige Entscheidung dürfte auch erst zu erwarten sein, wenn Oberbürgermeister Dr. Otto, der ja zugleich das Amt des Kreisleiters inne hat, aus seinem Urlaub zurückgekehrt ist.

Zwischen **Deutschnationalen und NSDAP.** besteht in der hiesigen Stadtverordnetenversammlung schon seit der Wahl vom 12. März ein **Freundschaftsabkommen** insofern, als den beiden deutschnationalen Stadtverordneten, die ihrer Zahl nach keinen Anspruch auf eine Vertretung in den Ausschüssen hatten, von der nat.-soz. Fraktion **eine Reihe von Ausschußsitzen eingeräumt** wurde. An den Fraktionsbesprechungen der NSDAP. nahmen diese beiden Stadtverordneten bisher nicht teil. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß demnächst die gegenseitigen Beziehungen enger gestaltet werden.

Die vier **Zentrumsstadtverordneten** haben nach der Auflösung der Partei volle **Handlungsfreiheit,** und jedem von ihnen bleibt es überlassen, sich zu entscheiden, ob er etwa die Aufnahme als Hospitant bei der NSDAP. beantragen will. Jegliche Verpflichtung und Bindung gegenüber der früheren Partei ist weggefallen. Um auch nicht den Anschein zu erwecken, als ob die Partei doch noch weitergeführt werde, wurde über die ferneren Schritte der ehemaligen Zentrumsvertreter kein Beschluß gefaßt. Eine Mandatsniederlegung scheint von keinem der vier Stadtverordneten erwogen zu werden. Bis zu einer anderen Regelung werden sie vorläufig als „Parteilose" oder sog. „Wilde" dem Kollegium angehören.

*

Anwärter auf Ehestandsdarlehen.

Vorsicht bei Bestellungen von Möbeln und Hausrat.

Die nach dem Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 vorgesehenen Ehestandsdarlehen werden bekanntlich in Form von Bedarfsdeckungsscheinen gewährt, gegen die Möbel und Hausgerät in den Geschäften erworben werden können, die von der Gemeindeverwaltung zur Annahme dieser Bedarfsdeckungsscheine zugelassen sind. Die Grundsätze, nach denen die Verkaufsstellen zugelassen werden, liegen noch nicht fest, dürften aber in der nächsten Zeit herauskommen und sicherlich zur Folge haben, daß durchaus **nicht jedes Geschäft,** das Möbel und Hausgerät vertreibt, zur Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen **zugelassen** wird.

Die Solinger Industrie- und Handelskammer und das Solinger Handwerksamt empfehlen daher den Anwärtern auf Ehestandsdarlehen, in der Aufgabe von Bestellungen auf Möbel und Hausgerät vorsichtig zu sein und für den Fall, daß der Auftrag vor Entscheidung über die Gewährung des Ehestandsdarlehens vergeben werden sollte, **unter allen Umständen** den **Vorbehalt zu machen,** daß der Auftrag nur gilt, falls das Geschäft, bei dem die Bestellung aufgegeben wird, auch wirklich zur Annahme der Bedarfsdeckungsscheine zugelassen wird. Diese Mahnung zur Vorsicht gilt vor allem gegenüber auswärtigen „Großmöbellägern".

Die **Verkaufsstellen,** die zugelassen werden, erhalten von der Gemeindeverwaltung einen **besonderen Aushang.** Alle anderen Aushänge sind ungültig. Anträge auf Zulassung zur Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen müssen bekanntlich bis zum 15. Juli 1933 bei der Solinger Stadtverwaltung eingereicht werden. Weitere Benachrichtigung über den Fortgang der Angelegenheit behalten sich die Industrie- und Handelskammer Solingen und das Solinger Handwerksamt vor.

*

Reichsfettverbilligung.

Der für die Fettverbilligung der Reichsregierung **bezugsberechtigte Personenkreis** ist, wie an dieser Stelle schon gemeldet wurde, durch Erlaß vom 3. Juli **beträchtlich erweitert** worden. An welche Gruppen — außer den bisherigen — der Verbilligungsschein künftig ausgehändigt werden kann, geht aus der stadtamtlichen Bekanntmachung hervor, die heute im „Solinger Tageblatt" veröffentlicht wird. Besonders weisen wir auf die dort mitgeteilten Bestimmungen über die **Stellung von Anträgen** usw. hin. Nachträgliche Zuteilung der Fettverbilligungsscheine für den Monat Juli ist **bis spätestens 22. Juli** zu beantragen.

*

Die künftige Arbeitslosenhilfe.

Ein Gesetzentwurf des Deutschen Städtetages.

-wk- Wie uns mitgeteilt wird, ist der an die kommunalen Spitzenverbände ergangene Auftrag des Reichskanzlers Adolf Hitler, einen Gesetzentwurf über die **künftige Regelung der Arbeitslosenhilfe** aufzustellen, nunmehr ausgeführt. Der Gesetzentwurf ist fertiggestellt und dem Reichskanzler überreicht worden.

Entsprechend den wiederholten Beschlüssen der leitenden Organe der kommunalen Spitzenverbände — letzthin noch des neuen Arbeitsausschusses des Deutschen Städtetages — geht der Entwurf davon aus, daß organisatorisch die **Betreuung sämtlicher Arbeitslosen bei den Gemeinden** und Gemeindeverbänden als Bezirksfürsorgeverbänden **durchgeführt** werden soll. Es hat dies auf Grund praktischer und grundsätzlicher Gesichtspunkte zu erfolgen, die vom Standpunkt einer rationellen Verwaltungspolitik die **Zusammenfassung bei den Gemeinden zweckmäßiger** erscheinen lassen **als bei den Arbeitsämtern.** Die praktische Bewährung einer künftigen einheitlichen Arbeitslosenhilfe hängt jedoch nicht nur von der organisatorischen, sondern ganz wesentlich von der finanziellen Lösung ab. In der **Deckung der Gesamtkosten** der einheitlichen Arbeitslosenhilfe unter gleichzeitiger finanzieller Bereinigung der Gemeindehaushalte und des Reichshaushalts von den Erwerbslosenlasten liegt das Schwergewicht der ganzen Frage. Wie immer auch die organisatorische Seite geregelt werden wird, die Gesamtlösung des Problems der Betreuung der Arbeitslosen steht und fällt mit der Frage, ob gleichzeitig das **Risiko der Erwerbslosenlasten** endlich von den Haushalten des Reichs und der Gemeinden abgetrennt und auf eine selbständige Finanzierungsgrundlage gestellt werden wird. Vom Standpunkt der Gemeinden aus muß jede Regelung unerträglich sein, die nach wie vor infolge der Erwerbslosenlasten immer neue Fehlbeträge in den Gemeindehaushalten entstehen läßt.

*

Siegen—Solingen vor Gericht.

Fortsetzung der Zeugen- und Sachverständigen-Vernehmung.

Die heutige Vormittagsverhandlung.

Die **Samstag-Sitzung** der Großen Strafkammer im **Bilanzprozeß Dr. Theusner** brachte die Vernehmung des Oberbaurates Heck, Dessau, eines der reichsten Männer Deutschlands, der in vielen Aufsichtsräten großer Industrieunternehmungen eine maßgebende Rolle spielt. Der Zeuge, der seit Mitte 1929 Vorsitzender des Aufsichtsrates beim Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein war, schilderte zunächst, aus welchen Gründen Dr. Theusner sich um seine Mitarbeit bemüht habe. Es sei Dr. Theusner darauf angekommen, seine, Hecks, Erfahrungen auf dem Gebiete der Kriegswirtschaft und der Umstellung auf Friedensarbeit in den Dienst des Unternehmens zu stellen. Er habe in Dr. Theusner eine außerordentliche tatkräftige und begabte Persönlichkeit kennengelernt; der Aufsichtsrat sei überzeugt gewesen, daß Dr. Theusner seine ganze Kraft für das Unternehmen einsetze. **Bei den Finanzierungsfragen** hätten die **Vertreter der kreditgebenden Banken den Ausschlag gegeben;** er, der Zeuge, habe sich darauf beschränkt, Dr. Theusner in allgemeinwirtschaftlichen Fragen zu beraten und seine großzügigen Pläne mit ihm durchzusprechen.

Lange Erörterungen mit dem Zeugen über die Frage, wann das umstrittene **Geschäft mit den 1,3 Millionen Mark Vorratsaktien** getätigt worden sei, führte zu keinem Ergebnis. Dr. Heck konnte nicht bestimmt erklären, daß der Abschluß schon 1926 erfolgt sei; andererseits versicherte er, daß es sich **keinesfalls um ein Scheingeschäft** gehandelt habe.

Professor Walb, der Sachverständige, stellte im Anschluß an diese Erörterungen fest, man komme nicht um die Tatsache herum, daß die von Dr. Theusner für die Aktien belastete Bank den in die Bilanzen eingesetzten Kursgewinn niemals bezahlt haben würde.

Dr. Tenhaef, der Belastungszeuge, der der heutigen Verhandlung freiwillig beiwohnte, erklärte dazu, daß er bei der Durchsicht der Geschäftspapiere Siegen-Solingen **zwei Korrespondenzen aus den Jahren 1928** gefunden habe, die auf die Unterbringung der Vorratsaktien Bezug hätten.

Zu dem weiteren Punkt der Anklage, die **Verluste der Jahre 1926, 1928 und 1929** seien in unzulässiger Weise **mit dem Reservefond verrechnet,** um einen geringeren Verlust aufweisen zu können, vermochte Oberbaurat Heck nichts zu sagen. Dagegen erinnerte er sich, daß Dr. Theusner für die **kommentarlose** Einsetzung des gesperrten Bankguthabens im **Aufsichtsrat** eine genügend begründete Erklärung vorgetragen habe. Ferner hielt er es für gerechtfertigt, daß die Stillegung von Betrieben in den Geschäftsberichten so lange nicht erwähnt worden seien, bis keine Aussicht auf Wiederingangsetzung mehr bestanden habe.

Oberbaurat Heck blieb, wie auch die bisher vernommenen Aufsichtsratsmitglieder, **unvereidigt.**

Nach Abschluß dieser Vernehmung warf der Vorsitzende noch die Frage auf, ob eine von Dr. Tenhaef überreichte Abschrift eines Buchprüfungsberichtes des Landesfinanzamtes in die Erörterung einbezogen werden soll. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Weck, hielt diese Erweiterung der Beweisaufnahme für unzulässig, weil das vorliegende Schriftstück eine unkontrollierbare Abschrift des Berichtes darstelle.

Sachverständiger Professor Walb bemerkte dazu, daß dieser Buchprüfungsbericht hervorhebe, der Siegen-Solinger Verein habe seine **Aktien in der Handelsbilanz um 1,3 Millionen Mark zu hoch bewertet.** Der Vorsitzende erklärte schließlich, er halte den Bericht für so wesentlich zur Beurteilung der Sachlage, daß er die **Herbeischaffung des Originalbuchprüfungsberichtes sowie eines Entwurfs Dr. Beckers für einen Steuererstattungsantrag anordnen werde.**

Oberbaurat Heck, der zum Schluß der Sitzung darauf aufmerksam gemacht wurde, er möge seine Zeugengebühren abholen, erklärte, er wolle **zugunsten der Opfer der Arbeit auf den Ersatz seiner Reisekosten verzichten.**

Montag wird der **letzte Zeuge, Dr. Teckener,** Elberfeld, vernommen; dann sollen die **Sachverständigengutachten** folgen. Der Dienstag ist verhandlungsfrei, da der Vorsitzende und der Staatsanwalt eine andere Sitzung wahrnehmen müssen.

*

Weibliche Arbeitnehmer in Schankstätten.

Zur Verordnung über die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern in Schankstätten vom 27. Mai 1933 wird uns vom Polizeipräsidium in Wuppertal folgendes mitgeteilt:

1. Wer vom 1. Juni 1933 ab weibliche Arbeitnehmer in Schankstätten bei der Bedienung der Gäste mit Speisen oder Getränken beschäftigen will, bedarf dazu der **Genehmigung der Ortspolizeibehörde.**

2. Die vorstehende Bestimmung gilt weder für ordnungsmäßig betriebene Konditoreien noch für alkoholfreie Schankstätten, noch für Betriebe, in denen die weiblichen Arbeitnehmer neben der Bedienung der Gäste gleichzeitig mit häuslichen Arbeiten beschäftigt werden. Sie gilt ferner nicht für die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern, die mit dem Erlaubnisinhaber in aufsteigender oder absteigender Linie verwandt oder verschwägert sind.

3. Inhaber von Schankstätten, die weibliche Arbeitnehmer ohne die hiernach vorgeschriebene Erlaubnis beschäftigen, werden nach dem Gaststättengesetz mit Haft und mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Verordnung bezieht sich nur auf die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern in **Schankwirtschaften.** Ist eine Schankwirtschaft mit einer Gastwirtschaft verbunden, so gilt die Verordnung nur für solche weibliche Arbeitnehmer, die ausschließlich in dem Schankwirtschaftsbetriebe beschäftigt werden. Für Hotelmädchen, die lediglich zum Bedienen der Gäste auf den Zimmern da sind und nicht in dem mit dem Hotel verbundenen Schankwirtschaftsbetrieb beschäftigt werden, bedarf es keiner Genehmigung. Sie gelten als sogen. Stubenmädchen, die nicht direkt mit dem Ausschank in Verbindung kommen.

Die Schankstätteninhaber, die weibliche Arbeitnehmer nach Maßgabe der erwähnten Bestimmungen beschäftigen, werden hiermit **aufgefordert,** die **entsprechende Erlaubnis** unter eingehender Begründung bei dem Polizeipräsidium, Abt. IV, alsbald **nachzusuchen.**

Die Genehmigung wird versagt werden, wenn die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern in einer Schankstätte für die Bedienung der Gäste mit Speisen oder Getränken für eine Betriebsart beantragt wird, in der die Beschäftigung von weiblichen Arbeitnehmern in der genannten Art bisher nicht ortsüblich war.

Aus dem Solinger Bezirk

Ein Bittgottesdienst für die Hungernden in Rußland soll am morgigen Sonntag (16. Juli) um 10 Uhr in der **Lutherkirche** stattfinden. Der Männerchor und der Posaunenchor des Christlichen Vereins junger Männer wirken mit, die Predigt hält Pfr. Förster. Die Gemeindeglieder, die die Not der Brüder und Schwestern in Rußland auf ihr Herz und Gewissen genommen haben oder nehmen wollen, sind zu diesem Gottesdienst besonders eingeladen.

Aus der St. Clemens-Pfarre. Am morgigen Sonntag findet nach allen hl. Messen an den Kirchentüren für die Armen des **Elisabethenvereins eine Kollekte** statt, die den Gläubigen empfohlen wird.

Witzheldener Omnibus ab 20. Juli über Glüder. Wir berichteten vorgestern über die **Belastungsbeschränkung der Wupperhofer Brücke,** die infolge ihres unsicheren Zustandes nur noch mit einem Gesamtgewicht von 30 Zentnern befahren werden darf. Diese polizeiliche Anordnung mußte sich insbesondere für den Omnibusverkehr Solingen — Witzhelden auswirken, da hiernach diese Wagen auch nach Aussteigen der Fahrgäste die Brücke nicht mehr passieren dürfen. Daraus ergab sich die Frage für die Firma Gebr. Wiedenhoff, ob sie auf der Strecke über Wupperhof einen Pendelverkehr einrichten oder nur noch die Strecke über Glüder befahren lassen wolle. Die Entscheidung ist dahin gefallen, daß **vom 20. Juli ab der Omnibusverkehr über Wupperhof eingestellt und nur noch über Glüder** gefahren wird. Hierbei ist Herscheid die Endstation. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß durch diese Brückenangelegenheit Maßnahmen erforderlich werden, die sich für die Bewohner der Umgebung von Wupperhof, nämlich der Ortschaften Orth und Wolfstall auf der Witzheldener Seite und Wüstenhof, Odenthal, Breidbach auf der Solinger Wupperseite, ferner aus dem Gebiet der Eichenstraße außerordentlich nachteilig auswirken müssen. Auch für den allgemeinen Ausflugsverkehr in die Umgebung von Wupperhof, überhaupt der Wupperberge, ist es ungünstig, daß es nun keinerlei Fahrgelegenheit mehr dort gibt. Hoffentlich führen die jetzt eingeleiteten Maßnahmen zur **gründlichen Instandsetzung der Brücke** schneller zum Ziel, als es in den vorhergehender Jahren der Fall war, wobei sie bekanntlich immer auf dem toten Punkt anlangten. Die Besitzer der Wupperhofer Brücke sind aufgefordert worden, die **Reparaturen innerhalb vier Wochen** zu erledigen. Geschieht das nicht, dann werden die Arbeiten auf Anordnung der Behörde zu Lasten der Eigentümer in Auftrag gegeben. Die Kosten sollen sich auf 18 000 Mark belaufen.

Aenderungen im Werktagsfahrplan der Cronenberger Bahn. Die Barmer Bergbahn teilt uns mit, daß an der Haltestelle „Ullerstraße" in W.-Cronenberg eine neue Weichenanlage eingebaut und bereits in Betrieb genommen worden ist. Auf Grund dieser neuen Weichenanlage werden **vom 15. Juli 1933 ab** die Sonntags- und Werktagsfahrzeiten der Linie 12 („Cronenberger Bahn") gleichgeschaltet. Gleichzeitig treten folgende Aenderungen im Werktagsfahrplan ein. Die **Wagen:** 23,00 Uhr ab Cronenberg-Rathaus nach Solingen, 23,39 Uhr ab Solingen nach Cronenberg-Wagenhalle, 0,00 Uhr ab Cronenberg-Rathaus nach Solingen und 0,39 Uhr ab Solingen nach Cronenberg-Wagenhalle kommen wegen Unwirtschaftlichkeit **in Fortfall.** Eine Verbesserung des Verkehrs nach Solingen tritt ein, indem ein **Spätwagen 0,00 Uhr ab Bahnhof W.-Ellenfeld nach Solingen eingelegt** wird. Auf diese neue Spät-Fahrgelegenheit nach Solingen und von Solingen nach Cronenberg wird besonders aufmerksam gemacht.

„2000 Kilometer durch Deutschland". In der Zeit vom 22. Juli bis 23. Juli veranstalten der AvD. und das NSKK. in Gemeinschaft mit dem ADAC. und dem DMV. eine Fahrt „2000 Kilometer durch Deutschland", die auf der Strecke Olpe — Köln **auch durch das Oberbergische** führen wird. Die **Strecke wird** eine Stunde, bevor der erste Fahrer theoretisch ankommen kann, **gesperrt,** und eine Stunde nach der Sollzeit des letzten Fahrers wieder für den Verkehr freigegeben. Der Arbeitsausschuß weist ausdrücklich darauf hin, daß die Strecke nur für die Teilnehmer an der Fahrt freigegeben ist. Nachstehend geben wir die für den hiesigen Bezirk in Frage kommenden Zeiten bekannt, wobei die erste Zahl den Zeitpunkt der Sperrung, die letzte den der Freigabe bedeutet: Olpe 23. 7., 1,45 Uhr bis 8,30 Uhr; Köln 23. 7., 2,30 Uhr bis 10 Uhr; Nürburgring 23. 7., 3,15 Uhr bis 11,30 Uhr.

Da ist sie wieder . . .

die günstige Gelegenheit nämlich, billig einzukaufen und aus dem **Saisonschluß** Vorteile zu ziehen. Die Hausfrauen warteten bereits auf diesen wichtigen Zeitpunkt. Der „Ausverkauf" — wie er trotz der amtlichen Bezeichnung „Saisonschlußverkauf" noch immer im allgemeinen Sprachgebrauch heißt — hat etwas Verlockendes. Da gibt es so Vieles, das unbedingt gebraucht wird, so preiswert zu erstehen, daß man eigentlich nicht **widerstehen** kann. Noch hängen zwar vor den Schaufenstern der Geschäfte — außer den bunten Plakaten — die Vorhänge. Aber die **Ankündigungen im „Solinger Tageblatt",** die heute veröffentlicht werden, lassen ahnen, was diesmal alles geboten wird. Wir wollen hier die Möglichkeiten, wie man sein Geld vom Montag ab nutzbringend anlegen kann, nicht aufzählen; es gäbe eine unendliche Reihe. Drum sagen wir nur das Eine:

Lesen Sie die „Tageblatt"-Anzeigen, verehrte Hausfrau, machen Sie Ihren Feldzugsplan und — seien Sie recht lieb mit Ihrem guten Mann, daß er Ihnen seine Börse überläßt. Schauen Sie aber — den guten Rat geben wir Ihnen — vorher in das Portiuchhe, ob auch was drin ist! Am klügsten handelten allerdings diejenigen von Ihnen, die sich rechtzeitig etwas auf die Seite brachten, „wovon der Mann nichts weiß" — ehrlich natürlich abgespart vom Haushaltungsgeld! —, weil sie dann (im jetzt gegebenen Augenblick) von der Gnade des Hausherrn nicht abhängig sind.

Ob es zweckmäßig ist, wie es gelegentlich empfohlen wurde, den Gatten mitzunehmen zum Ausverkauf, um ihn von der guten Kaufgelegenheit zu überzeugen, wissen wir nicht. Am besten ist es, geschätzte Leserin, Sie gehen allein auf Tour. Vor allem aber —: Fangen Sie rechtzeitig an, sonst sind die schönsten Dinge, auf die Sie schon längst ein Auge geworfen haben, fort.

Und nun: Alles Gute zum „Saison-Schluß-Verkauf"!

Aus dem Handwerk.

Mitteilungen des Solinger Handwerksamtes.

Gemeinschaftsarbeit der Stände.

Es ist die landläufige Meinung der Gegner des Ständewesens, daß Berufsstände immer Verfechter von Interessen sein müssen. Ihr Kampf unter- und gegeneinander muß für den Staat, die übergeordnete Gemeinschaft, schließlich verderblich werden. Er ist als oberster Schlichter und Hüter des Gemeinwohls verpflichtet, die Berufsstände in ihren Schranken zu halten. Demgegenüber wird von den Ständen immer wieder darauf hingewiesen, daß **Stand Verpflichtung gegenüber der Gesamtheit** bedeutet. Verheißungsvolle Ansatzpunkte für eine gedeihliche Zusammenarbeit unter den Ständen sind bereits vorhanden. Oertlich haben sich die einzelnen Standesvertretungen zusammengeschlossen, um ihre naturgegebenen Gegensätze untereinander schiedlich-friedlich auszugleichen. Die künftige ständische Neuordnung wird von dieser Bereitschaft zu friedlichem Ausgleich noch mehr Gebrauch machen müssen, als dies bisher der Fall war. Es ist angebracht, darauf hinzuweisen, daß dies aber nur dann von Erfolg gekrönt sein kann, wenn **auch in den Ständen überall** hinab bis zu ihren untersten Gliederungen jener **Geist edler Verständigungsbereitschaft** einzieht, der von den Führern seit geraumer Zeit geübt wird. Es geht wirklich nicht an, daß zum Beispiel heute Landwirte den Fleischer mit scheelen Augen betrachten und glauben, ihm seine Verdienstspanne in einem solchen Mindestmaß vorschreiben zu können, daß er davon nicht einmal seine Lasten und Abgaben begleichen kann, geschweige denn noch etwas Verdienst erübrigt. Leben und leben lassen muß der Wahlspruch sein, den die Stände in ihrer Gemeinschaftsarbeit untereinander beherzigen sollen. Grundsätzlich muß es jeder Stand zu vermeiden suchen, sich in die inneren Angelegenheiten des anderen Standes einzumischen. So dürfte z. B. in dem obengenannten Fall die Verständigung zwischen Landwirtschaft und Fleischerhandwerk auf die Erzielung auskömmlicher Preise für das von der Landwirtschaft auf den Markt gebrachte Vieh gerichtet sein. Wie der Fleischer dieses Erzeugnis der Landwirtschaft in seinem Betrieb verwertet und weiter an seine Kundschaft absetzt, ist wieder eine Frage, die lediglich diesen Handwerkszweig in Gemeinschaft mit der Verbraucherschaft bezüglich des Preises angeht. Ein anderes Beispiel: Den Wagner verbindet mit der Landwirtschaft, die sein Kunde ist, am meisten die Preisgestaltung für seine Arbeitsleistung. Es ist Aufgabe des Wagnerhandwerks, sich wiederum um die Preisgestaltung seiner Rohstoffe, vor allem des zu verarbeitenden Holzes zu kümmern. Das kann nicht Aufgabe der Landwirtschaftsverbände sein. Einzelne Handwerkszweige, die mit anderen Ständen in besonders enger Zusammenarbeit schaffen, haben bereits seit Jahren wirksame Arbeitsgemeinschaften zwischen diesen Ständen ins Leben gerufen, die manches Ersprießliche leisten können. Sie sind berufen, alle natürlichen Gegensätze zwischen diesen Ständen, die hie und da im Wirtschaftskampfe entstehen, vernünftig auszugleichen. Es ist nicht richtig, unter Umgehung dieser Arbeitsgemeinschaften Streitpunkte anders, womöglich durch Zank und Streit in öffentlichen Versammlungen auszutragen. Dadurch werden sachliche Gegensätze erfahrungsgemäß nicht sachlich ausgetragen. Wir richten daher an alle, die es angeht, die dringende Bitte, Selbstzucht zu üben und nach obigen Grundsätzen zu handeln.

Gegen den Beamtenhandel.

Der Reichsverband des deutschen Schneidergewerbes e. V., München, hat im Benehmen mit dem **Verband Deutscher Tuchgroßversender** e. V., Berlin, und der **Vereinigung Deutscher Tuchgroßhändler** e. V., Berlin, eine Denkschrift über den Beamtenhandel dem Reichsminister des Innern und dem Reichswirtschaftsminister vorgelegt. In dieser Denkschrift **werden folgende Maßnahmen** vorgeschlagen, um eine weitere Schädigung des Mittelstandes zu verhindern:

1. Unbedingtes Verbot jeder Art von gewerblicher Tätigkeit für Beamte, Behördenangestellte und -arbeiter, sowie deren Ehefrauen;

2. Unbedingtes Verbot des gemeinsamen Warenbezuges für Beamte, Behördenangestellte und -arbeiter, sowie deren Ehefrauen;

3. Die Verbote zu 1) und 2) müssen auch für Beamtenvereinigungen gelten;

4. Wirksame Disziplinar-Strafbestimmungen für Fälle des Verstoßes gegen diese Vorschriften;

5. Untersagung jeder Art von Handelstätigkeit Dritter bei behördlichen Dienststellen, so insbesondere Angebot und Verkauf von Waren und Umlauf von Sammelbestellungslisten;

6. Abbau und Auflösung aller Selbstversorgungsunternehmen der Beamtenschaft;

7. Sofortige Aufhebung jeder Art von unmittelbaren oder mittelbaren Unterstützungen und Vergünstigungen für derartige Unternehmungen seitens der Behördenstellen.

In Ergänzung der Vorlage dieser Denkschrift hat sich nunmehr auch der **Reichsverband des deutschen Handwerks** an den Reichsminister des Innern und den Reichswirtschaftsminister gewandt, um darauf hinzuweisen, daß sich der sogenannte Beamtenhandel gerade für das selbständige Schneiderhandwerk in wirtschaftlicher Beziehung als sehr nachteilig erwiesen hat. Der Reichsverband des deutschen Handwerks unterstützt daher die vom Reichsverband des Deutschen Schneidergewerbes ergriffenen Maßnahmen. Die in der Denkschrift gemachten Vorschläge werden als durchaus geeignet bezeichnet, endlich den Beamtenhandel einzuschränken. Die Minister werden gebeten, den gemachten Vorschlägen Rechnung zu tragen.

Verkaufsverbot für verschiedene Waren durch Warenhäuser gefordert.

Die **Verbände des Nahrungsmittelgewerbes** — sowohl des Handwerks wie des Einzelhandels — erstreben bereits seit geraumer Zeit den Erlaß eines Verbotes der Lebens- und Genußmittelabteilungen in Warenhäusern und verwandten Betrieben. Zur Begründung wird auf vielfach aufgetretene Mißstände hingewiesen, die die Forderung des gewerblichen Mittelstandes als durchaus berechtigt erscheinen lassen. Ein solches Verbot liegt außerdem auch in der Richtung der von der Reichsregierung angestrebten Umwandlung der Warenhäuser und ist daher auch begründet. Der **Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag** ist dieserhalb an den Reichswirtschaftsminister herangetreten, um eine entsprechende Aenderung der Gewerbeordnung für den Schutz und die Erhaltung des geschädigten gewerblichen Mittelstandes zu erreichen. Der Eingabe des Kammertages ist ein ausführlicher **Bericht der sächsischen Gewerbekammern** beigefügt, in dem zu dem geforderten Verbot des Verkaufs von Lebensmitteln jeder Art in Warenhäusern und verwandten Betrieben noch darauf hingewiesen wird, daß sich diese Abteilungen fast durchweg als sogenannte Lockabteilungen des Warenhauses herausgestellt haben. Nur zu spät muß dann der Käufer erfahren, daß die ihm als ganz besonders preiswürdig und erstklassig geschilderten Waren nicht den Ankündigungen entsprechen. Die Eingabe der sächsischen Gewerbekammern fordert weiter ein Verbot des Buchhandels sowie des Vertriebs von Buchbinder-, Schreib- und Papierwaren in Warenhäusern usw. Schließlich wird auch noch für ein Verbot des Verkaufs von Korbmöbeln und Korbwaren in Warenhäusern eingetreten. Zu der letzten Forderung wird bemerkt, daß die Großeinkäufer der Warenhäuser für die Heimindustrie die Preise und Löhne derartig gedrückt haben, daß beschämende Durchschnittslöhne von 8 bis 20 Pfennig pro Stunde herausgekommen sind. Mit solchen Löhnen kann nur erreicht werden, daß die Waren vor dem Verkauf meistenteils schon schadhaft sind und unzweckmäßig hergestellt werden. Die Folge für das Korbmacherhandwerk aber ist die, daß Tausende gelernter Gehilfen keine Arbeit finden konnten und das gesamte Korbmacherhandwerk einen bislang noch nie gekannten Niedergang erleiden mußte. Endlich hat der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag unter Beifügung weiterer ergänzender Berichte noch beantragt, auch die Annahme von Schuhreparaturen in den Warenhäusern und Konsumvereinen zu verbieten.

Denkt an die

„Stiftung für Opfer der Arbeit"

Einzahlungen an Reichskreditgesellschaft A. G., Berlin W 8, Behrenstraße 21/22, sowie auf deren Reichsbankgirokonto und deren Postscheckkonto Berlin 120 unter Angabe der Kontobezeichnung „Stiftung für Opfer der Arbeit".

Aus dem Walder Bezirk

-wa- **An der Fischzuchtanlage am Dorpskotten** ist jetzt mit den Erweiterungsarbeiten begonnen worden, die wir bereits ankündigen konnten. Es handelt sich vor allem vorläufig um die **Errichtung eines Vereinsheimes,** zu der die Vorarbeiten bereits im Gange sind. Das Gebäude, das im alt-bergischen Fachwerkstil gehalten werden soll, wird eine Grundfläche von 8 mal 4 Meter erhalten. Durch einen kleinen Küchen- und einen größeren Aufenthaltsraum wird den Wünschen der Besucher Rechnung getragen werden, die in Zukunft selbst stärkere Regenschauern nicht mehr zu fürchten brauchen. Auch alkoholfreie Getränke werden nach der Fertigstellung des Heimes zu haben sein. Der Bau findet unmittelbar am Waldrande statt, auf dem höchsten Punkt der ihm vorgelagerten Wiese, die von dem bisherigen Teil der Anlage durch den Lochbach getrennt ist. Eine breite, starke Brücke, die bereits angelegt wurde, stellt die Verbindung her. Der übrige Teil der Wiese wird zu Blumenbeeten hergerichtet und mit Sträuchern bepflanzt, so daß sich der neue Teil harmonisch in den alten Teil der Anlage einfügen wird. Man darf gespannt sein, was die Heimatfreunde am Dorpskotten, die außer den jetzt in Angriff genommenen Erweiterungen noch die Anlage weiterer Zuchtteiche planen, aus dem Fischzuchtgelände im Lochbachtal noch alles machen werden.

-wa- **An der Zeppelinstraße wird augenblicklich wieder einmal mit Hochdruck gearbeitet.** Nachdem die Straße vor einigen Tagen gründlich ausgebessert wurde, ist man jetzt dabei, ihre Ränder, die stark abgebröckelt waren, durch einen Asphaltbelag zu verstärken. Bei den auffallend häufigen Reparaturen an dieser Straße, deren Teerdecke nicht sachgemäß angelegt wurde, handelt es sich um die Absicht, die zahlreichen Unebenheiten in der Straße auszugleichen. Wenn dies in absehbarer Zeit nicht gelingen sollte, was wohl kaum anzunehmen ist, wird man sich wohl entschließen, die Straße mit einer neuen Decke zu versehen.

-wa- **Die einzige unschöne Stelle** an der landschaftlich schönen Frankenstraße ist der alte Schuttabladeplatz zwischen der Behringstraße und der Ortschaft Obenscheidt. Zwar ist dort gegenwärtig vom Schutt der hohen, langen Schutthalde nicht viel zu sehen. Die Natur hat ihn mit einem provisorischen Mantel von Wildkräutern zugedeckt, unter denen Disteln, Rainfarn, wilde Melde und wilder Wermut vorherrschen. Diese „wilde" Selbstanpflanzung der Natur macht einen „wilden", verwahrlosten Eindruck, der das freundliche Naturbild der altbergischen Ortschaft Obenscheidt sehr beeinträchtigt. Es wäre zu wünschen, daß im kommenden Herbst von der Stadt oder dem rührigen Scheidter Heimatpflegeverein durch **Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern** ein passender Hintergrund zu dem Obenscheidter Naturbilde geschaffen würde. Eine solche landschaftliche Verschönerung am Eingang zum Lochbachtal werden sicher auch die von auswärts kommenden Besucher der Lochbachquellen begrüßen. (c)

-wa- **Vergebliche Diebesmüh'.** Einen nächtlichen Besuch statteten Diebe dem Hühnerstall eines Anwohners der Frankenstraße ab. Diesem waren im vorigen Jahre aus seinem Hühnerstall, der sich in einiger Entfernung vom Hause im Baumhof befindet, einige Hühner und vier Kaninchen gestohlen worden. Diesmal rissen die Spitzbuben **mit aller Gewalt ein festverschlossenes Tor** an einem Nachbargrundstück auf, um von da aus an den Hühnerstall zu gelangen. Dort werden sie wahrscheinlich recht lange Gesichter gemacht haben, denn sie mußten mit leeren Händen von dannen ziehen, weil der „Heimgesuchte" schon vor längerer Zeit alle seine Hühner und Kaninchen abgeschafft hatte. (c)

Aus dem Höhscheider Bezirk

-h- **Ein Vorschlag für den Straßenbau.** Man schreibt uns: „Wie bekannt wurde, stehen der Stadtverwaltung zur Arbeitsbeschaffung im Wege- und Straßenbau größere Mittel zur Verfügung, jedoch ist noch nicht bestimmt worden, wie sie im einzelnen verwendet werden sollen. Eine geeignete Stelle, **nutzbringende Arbeit** zu leisten, befindet sich in Rüden. Hier ist ein **Ausbau der gefährlichen Kurven auf der Straße von Untenwiddert nach Untenrüden** erforderlich. Diese Pläne sollten schon vor der Städtevereinigung ausgeführt werden, und ihre Dringlichkeit besteht nach wie vor. Ferner wurde schon vorgeschlagen, den Weg **von Obenrüden nach Wupperhof bzw. Wüstenhof** zu einer **Fahrstraße** zu gestalten, damit die Ortschaft Obenrüden aus ihrer jetzigen Lage einer Sackgasse herausgehoben wird und damit einen unmittelbaren Zugang von Solingen über den Odenthaler Weg erhält. Käme ein solcher Fahrweg zustande, dann würde das Rüdener Tal mehr als bisher dem Verkehr erschlossen, was insbesondere der unter der Arbeitslosigkeit so außerordentlich stark leidenden Bevölkerung dieser heute noch abgelegenen, aber landschaftlich außerordentlich schönen Gegend zugute käme. Auch würde den Erwerbslosen der beiden genannten Orte eine Möglichkeit gegeben werden, sich für längere Zeit im Straßenbau zu betätigen."

-h- **Infolge der nassen Witterung** der letzten Monate hat die Spätbrut der **Fasanen** und **Rebhühner** in erheblichem Maße gelitten. Auch an dem zweiten Satz der **Hasen** ist dieser Schaden nicht spurlos vorübergegangen. Es ist bekannt, daß junges Wild, wenn es längere Zeit der Nässe ausgesetzt ist, krank wird und verendet. Besonders Rehkitzen vertragen die nasse Witterung nicht.

Aus dem Gräfrather Bezirk

-g- **Das Dekanatsfest der Kirchenchöre** findet am morgigen Sonntag in der Gräfrather Mariä Himmelfahrtskirche statt. Die Feier beginnt um 3 Uhr nachmittags. Das Programm ist sehr reichhaltig. Es enthält außer einer Ansprache Chorvorträge für die bedeutendsten Feste des Kirchenjahres und schließt mit feierlichem Segen. Es ist sicher, daß die altehrwürdige Klosterkirche, die einen idealen Rahmen zu den Darbietungen der musica sacra abgibt, die zahlreichen Besucher dieser Veranstaltung kaum fassen wird.

-g- **Haus Scheiderlen,** das Vereinsheim des Ballspielvereins Solingen 98, in Central, hat einen neuen Wirt (Fritz Tilimanns) erhalten. Für morgen wird ein Eröffnungskonzert mit Tanzeinlagen angekündigt.

-ch- **Festgenommen** wurde um Mitternacht auf der **Hauptstraße in Solingen** ein Mann, der Angehörige der NSDAP. mit dem **Ruf „Heil Moskau"** begrüßte. Der Festgenommene wurde dem Polizeigefängnis zugeführt.

-sp- **Verhaftet** wurde ein **43jähriger Händler** von hier, der noch eine Restzuchthausstrafe in der Strafanstalt Lüttringhausen zu verbüßen hat. — Außerdem wurde in einem hiesigen Asyl ein **45jähriger Metzger** von auswärts **festgenommen,** da er von der Kriminalpolizei einer Nachbarstadt wegen Diebstahls gesucht wurde.

-sp- **Angefahren** wurde auf der **Mangenbergerstraße** eine Frau von einem Lastkraftwagen und leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

-sp- **Fahrraddiebstahl.** Vor dem Hauptpostamt in der Kölnerstraße wurde ein **Damenfahrrad** gestohlen, dessen Eigentümerin nur etwa zwei Minuten abwesend war. Als Täter soll ein junger Mann in Frage kommen, der mit einem Damenrad in Richtung Neumarkt **davongefahren** ist. Es handelt sich um ein Damentourenrad der **Marke „Rekord" mit** schwarzem goldgestreiftem Rahmen, gelben schwarzgestreiften Felgen, im Werte von 40 RM.

⌀ **Sonntags- und Nachtdienst der Solinger Apotheken.** Am morgigen Sonntag sind die **Schwanen-Apotheke,** Altenmarkt, und die **Viktoria-Apotheke,** Mangenberg, geöffnet. Beide Apotheken haben von heute bis einschließlich Freitag nacht kommender Woche Nachtdienst.

⌀ **Die Kurrende singt** am morgigen Sonntag in folgenden Straßen: Kirberger-, Beckmann-, Bülow-, Körner-, Bismarckstraße, ferner Bülowplatz und Schlickerweg.

-sp- **Aus Anlaß ihrer Goldenen Hochzeit** wurde den Eheleuten Gustav Arz und Frau Bertha, geb. Posberg, in Solingen, Schwertstr. 8, ein **Glückwunschschreiben und Ehrengeschenk der Preußischen Staatsregierung** im Auftrage des Polizeipräsidenten in Wuppertal überreicht.

✕ **Die Zeiger der Turmuhr der alten ev. Kirche** am Kirchplatz leuchten seit einigen Tagen in neuer Vergoldung. Diese Verbesserung war dringend erforderlich, wenn die Zeitmesser an den vier Seiten des Kirchturmes noch Bedeutung haben sollten. Man konnte die Zeiger von den Ziffern nicht mehr unterscheiden. Letztere sind in ihrer Färbung noch nicht erneuert, und es steht auch noch nicht fest, ob es der Kosten halber in absehbarer Zeit geschehen kann. Ganz dringend erscheint die Erneuerung der Ziffern nicht, da solche an Uhren neuerer Art überhaupt nicht mehr angebracht werden, sondern die Einteilung des Zifferblattes durch einfache Striche erfolgt.

⌀ **Das Infanterieregiment „von Lützow",** 1. Rheinisches Nr. 25, veranstaltet am 5. und 6. August im ehemaligen Standort Aachen eine **Wiedersehensfeier,** verbunden mit der Einweihung des Aachener Gefallenen-Ehrenmals. Als Ehrenmal der Stadt Aachen ist der noch aus der Römerzeit stammende Marienturm (ehemaliger Wachturm) im Innern künstlerisch renoviert worden und die verschiedenen Aachener Regimenter in Buchstaben angedeutet. An erster Stelle steht natürlich das Garnison-Regiment von Lützow, ferner das Ldw.-Inf.-Regt. Nr. 28 und das berühmte Kriegsfreiwilligen- und Studentenregiment Inf.-Regt. Nr. 236 (Langemarck). Die Tradition des ruhmreichen Regiments „von Lützow" wird in der Reichswehr durch die 13. (Preuß.) (M. W.) Kompagnie 16. Inf.-Regt. weitergeführt und die Traditionskompagnie wird zu den Feierlichkeiten sehr wahrscheinlich erscheinen. An alle ehemaligen „Lützower", die im Frieden oder im Kriege beim Regiment waren, ergeht hiermit der Ruf, am 5. August an den Aachener Feierlichkeiten teilzunehmen. Kameraden aus Solingen und Umgebung, die an der Wiedersehensfeier teilzunehmen wünschen, werden gebeten, zu einer letzten Besprechung am Samstag, dem 29. Juli im Hotel zur Post in Solingen zu erscheinen. Auch sind die Kameraden Emil Bangert jr. in Solingen, Herzogstraße 21, oder Julius Graefer, Solingen-Wald, zur weiteren Auskunft bereit.

Aus dem Ohligser Bezirk

-o- **Schützenfest in Weyer.** Der Schützenverein Weyer hat seine langjährige Tradition aufgenommen und feiert sein Schützenfest in diesem Jahre wieder so, wie es in langen Jahrzehnten üblich war. Das heißt, auch der nötige Kirmestrubel und die öffentlichen Veranstaltungen werden damit verbunden sein. Der Festplatz ist auf der Haanerstraße unmittelbar neben den Schießständen beim „Kippe Mäck", wo an den drei Tagen eifrig dem Schießsport gehuldigt wird, der recht eigentlich den Mittelpunkt des Festes darstellt. Aber auch die Vergnügungen und Unterhaltungen kommen nicht zu kurz. Festzüge, Wandelkonzerte, das Königsfrühstück und der Krönungsball werden wohl die nötige Beachtung bei der Bürgerschaft von Weyer finden. Fehlt nur noch das schöne Wetter, das solch einem Schützenfest erst den richtigen Glanz verleiht.

-o- **Ungewöhnlich billiger Preis für Frühkartoffeln.** Seit vielen, vielen Jahren sind die Frühkartoffeln um diese Zeit nicht mehr so billig gewesen wie in diesem Jahre. Heute kosten hier die rheinischen Frühkartoffeln je Pfund nur 3 Pfennig. Im Zentnerbezug sind sie noch billiger. Auf den Kartoffelversteigerungen in Krefeld wurden für einen Zentner Frühkartoffeln nur 2 Reichsmark erzielt. Bei solchen Preisen können allerdings die Erzeugerkosten nicht herauskommen. Trotzdem ausländische Frühkartoffeln fast ganz ausgeschaltet worden sind, schwimmen wir im Angebot von rheinischen Frühkartoffeln. Im vorigen Jahr betrug der Preis um diese Zeit noch 4—4½ Pfg. je Pfund. Damit ist der Beweis erbracht, daß wir auf ausländische Frühkartoffeln durchaus verzichten können. (e)

-o- **Autounfall.** Heute vormittag fuhr ein Autobesitzer mit seinem Auto **durch die Marktstraße** und stieß bei der Ueberquerung der Düsselderferstraße **auf eine elektrische Straßenbahn,** die von Ohligs nach Hilden fuhr. Bei dem Auto wurde der Kotflügel zusammengedrückt. Der Autobesitzer kam ohne Verletzung davon. Da der Ort des Zusammenstoßes gerade am Markt war und augenblicklich Wochenmarkt stattfand, war die Unfallstelle von vielen Marktbesuchern sofort umstellt, zumal der Autobesitzer noch **Differenzen mit dem Straßenbahnschaffner** bekam. (e)

-o- **Die Zigeunerplage beendet.** Seit ungefähr einem viertel Jahr hält sich eine Schar von rund zwei Dutzend Zigeunern **am Maubeshauser Kotten** auf. Die Zigeuner haben es fertig gebracht, trotz des Einspruches der Ortspolizeibehörde einen längeren Aufenthalt bei der Regierung zu erwirken. Mittlerweile sind sie aber zu einer Art lästigen Plage geworden, so daß es im Interesse der Bevölkerung notwendig war, die Zigeuner auf ein anderes Gebiet zu verschieben. Die **Räumung des Lagers** erfolgt am Montag. (ch)

Hinweis.

Orgelvortrag. Am kommenden Montag findet in der Dorper Kirche eine Abendmusik von Musikdirektor Hoffmann statt. Es wirken mit Paul Erlingheuser (Tenor) und Ernst Mylenbusch (Oboe). Zum Vortrag gelangen Werke von Joh. Seb. Bach und Georg Friedrich Händel.

Der Bayerische Hof in Solingen kündigt für heute und Sonntag verschiedene Veranstaltungen an, auf die auch an dieser Stelle besonders hingewiesen sei.

Fahrten mit dem Rheingold-Luxusexpreß finden in der kommenden Woche statt. Zum Hengsteysee (17. Juli), nach Königswinter (18. Juli), ins Ruhrtal (21. Juli), Moselfahrt (23. Juli). Eine Hollandfahrt wird vom 2. bis 4. August veranstaltet. Näheres ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

Zwei Autobusfahrten mit dem Solinger Schnellverkehr, und zwar am 18. Juli zur Dechenhöhle und am 20. Juli nach Königswinter, kündigt Hugo Heiß heute im Anzeigenteil des „Solinger Tageblattes" an. Dort ist über die Fahrten Näheres zu ersehen.

Ueber Ursachen der Korpulenz und deren schädliche Folgen spricht am 17. Juli in Ohligs und am 18. Juli in Solingen der Biologe A. Wendel aus Wuppertal-Elberfeld. (Näheres siehe **Anzeige.**)

Nr. 163
125. Jahrgang

Solinger Tageblatt

Samstag,
15. Juli 1933

Die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche.

CNB. **Berlin,** 14. Juli. Das Verfassungswerk der Deutschen Evangelischen Kirche beginnt mit folgenden Worten:

„In der Stunde, da Gott unser deutsches Volk eine große geschichtliche Wende erleben läßt, verbinden sich die deutschen evangelischen Kirchen in Fortführung und Vollendung der durch den Deutschen Evangelischen Kirchenbund eingeleiteten Einigung zu einer einigenden deutschen evangelischen Kirche. Sie vereinigt die aus der Reformation erwachsenen gleichberechtigt nebeneinander stehenden Bekenntnisse in einem feierlichen Bund und bezeugt eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller, der ist über allem und durch alle und in allem."

Die Deutsche Evangelische Kirche gibt sich nachstehende Verfassung:

Art. 1: Die unantastbare Grundlage der Deutschen Evangelischen Kirche ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es uns in der Heiligen Schrift bezeugt und in den Bekenntnissen der Reformation neu ans Licht getreten ist. Hierdurch werden die Vollmachten, deren die Kirche für ihre Sendung bedarf, bestimmt und begrenzt.

Art. 2: Die Deutsche Evangelische Kirche gliedert sich in Landeskirchen. Bekenntnisverwandte Kirchengemeinschaften können angeschlossen werden. Die Art des Anschlusses wird durch ein Gesetz bestimmt. Die Landeskirchen bleiben in Bekenntnis und Kultus selbständig. Die Deutsche Evangelische Kirche kann den Landeskirchen für ihre Verfassung, soweit diese nicht bekenntnismäßig gebunden ist, durch Gesetz einheitliche Richtlinien geben. Sie hat die Rechtseinheit unter den Landeskirchen auf dem Gebete der Verwaltung und Rechtspflege zu fördern und zu gewährleisten. Eine Berufung führender Amtsträger der Landeskirchen erfolgt nach Fühlungnahme mit der Deutschen Evangelischen Landeskirche. Alle kirchlichen Amtsträger sind beim Amtseintritt auf die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche zu verpflichten.

In Art. 3 wird bestimmt, daß die Deutsche Evangelische Kirche das deutsche gesamtkirchliche Rechtsleben regelt, ebenso ihr Verhältnis zum Staat und ihre Stellung zu anderen Religionsgesellschaften.

Art. 4 lautet: „Die Deutsche Evangelische Kirche will die in ihr geeinte deutsch-evangelische Christenwelt für die Erfüllung des göttlichen Auftrages der Kirche rüsten und einsetzen. Sie hat deshalb von der Heiligen Schrift und den reformatorischen Bekenntnissen her sich um eine einheitliche Haltung in der Kirche zu bemühen und der kirchlichen Arbeit Ziel und Richtung zu weisen."

Ihre besondere Fürsorge widmet sie dem **deutschen Volkstum,** vornehmlich der **Jugend.**

In Art. 5 wird bestimmt, daß an der Spitze der Kirche **der lutherische Reichsbischof** steht. Dem Reichsbischof steht **ein Geistliches Ministerium** zur Seite. Eine **Deutsche Evangelische Nationalsynode** wirkt bei der Bestellung der Kirchenleitung und bei der Gesetzgebung mit. Beratende Mitglieder verbürgen den im deutschen evangelischen Volkstum lebendigen Kräften die freie, schöpferische Mitarbeit im Dienst der Kirche.

Art. 6 sieht vor: **Der Reichsbischof** vertritt die Deutsche Evangelische Kirche. Er ist berufen, die Gemeinsamkeit des kirchlichen Lebens in den Landeskirchen sichtbar zum Ausdruck zu bringen und für die Arbeit der Deutschen Evangelischen Kirche eine einheitliche Führung zu gewährleisten. Er trifft die zur Sicherung der Verfassung erforderlichen Maßnahmen. Er setzt auch die Mitglieder des Geistlichen Ministeriums in ihr Amt ein und tritt mit den führenden Amtsträgern der Landeskirchen zu regelmäßigen Sitzungen und Beratungen zusammen. Er vollzieht ferner die Ernennung und Entlassung der Beamten der Deutschen Evangelischen Kirche. Der Reichsbischof hat das Recht, jede geistliche Amtshandlung vorzunehmen, in Besonderheit zu predigen, Kundgebungen im Namen der Deutschen Evangelischen Kirche zu erlassen und außerordentliche Buß- und Festgottesdienste anzuordnen.

Soweit es sich hierbei um die Wahrung und Pflege eines anderen als seines Bekenntnisses handelt, werden seine Befugnisse durch das hierfür berufene Mitglied des Geistlichen Ministeriums wahrgenommen. Für die Erledigung der Kirchenverwaltungsgeschäfte hat der Reichsbischof seinen Amtssitz in Berlin. Er erhält keinen kirchlichen Sprengel.

Die Wahl des Reichsbischofs.

Der Reichsbischof wird der Nationalsynode und den im leitenden Amt stehenden Führern der Landeskirchen in Gemeinschaft mit dem Geistlichen Ministerium vorgeschlagen und **von der Nationalsynode in das Bischofsamt berufen.**

Die Aufgaben des Geistlichen Ministeriums und der weiteren Kircheneinrichtungen sind bereits bekanntgegeben worden.

Es ist nur noch zu erwähnen, daß **die Mitglieder des Geistlichen Ministeriums vom Reichsbischof ernannt werden.** Es besteht aus drei Theologen und einem rechtskundigen Mitglied, das die deutsche evangelische Kirchenkanzlei als oberste kirchliche Verwaltungsbehörde leitet. Das Geistliche Ministerium trägt dem Reichsbischof gegenüber die **Verantwortung für die Einheit der Kirche.**

Die deutschen evangelischen **Kirchengesetze** werden von der Nationalsynode im Zusammenwirken mit dem Geistlichen Ministerium oder von diesem allein beschlossen, durch den Reichsbischof ausgefertigt und im Gesetzblatt der Deutschen Evangelischen Kirche verkündet. Die Nationalsynode wird durch den Reichsbischof mindestens einmal im Jahre berufen. Im übrigen soll er dem Verlangen der Nationalsynode nach einer Berufung Rechnung tragen. Ort und Zeit der Tagung bestimmt der Reichsbischof, der sie durch einen Gottesdienst eröffnet.

Die Kommissare für die preußischen Kirchen-Provinzen zurückgezogen.

WTB. **Berlin,** 14. Juli. Nachdem die Verfassung für die Deutsche Evangelische Kirche zustande gekommen ist, hat der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit Erlaß vom 14. Juli 1933 mein **Kommissariat** für die evangelischen Landeskirchen mit dem heutigen Tage für **beendet erklärt.** Ich erkläre daher die von mir auf: Rechtsanwalt **Dr. Sand,** Kirchenprovinz Ostpreußen, Pfarrer Thom, Kirchenprovinz Pommern, Superintendent Will, Kirchenprovinz Grenzmark Posen-Westpreußen, Rechtsanwalt Dr. Schmidt, Kirchenprovinz Schlesien, Pfarrer Eckert, Kirchenprovinz Mark Brandenburg, Rechtsanwalt Dr. Noack, Kirchenprovinz Sachsen, Pfarrer Adler, Kirchenprovinz Westfalen, Landrat Dr. Krummacher, Kirchenprovinz Rheinprovinz, Konsistorialrat Kinder, evangelisch-lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein, Pfarrer Hahn, evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover, Pastor Engels, evangelisch-reformierte Landeskirche der Provinz Hannover, Stadtrat Dr. Paulmann, evangelische Landeskirche in Hessen-Kassel sowie evangelische Landeskirche von Waldeck und Pyrmont, Pfarrer Albert Walther, evangelische Landeskirche in Nassau sowie Frankfurt-Main **übertragenen Vollmachten mit sofortiger Wirkung als erloschen.**

Hiermit verbinde ich meinen Dank für die in treuer Pflichterfüllung geleistete Arbeit.

Berlin, den 14. Juli 1933.

Der Kommissar für die evangelischen Landeskirchen in Preußen. gez. Jäger.

Eine hundert Meter hohe Feuersäule.

Der Erdgasausbruch in Siebenbürgen ist in Brand geraten.

Feuerschein 150 Kilometer sichtbar.

KZ. Bukarest, 14. Juli. Der Versuch, dem Erdgasausbruch von Kleinkopisch (im Raum von Mediasch in Siebenbürgen) durch Abfangen der Gase Einhalt zu gebieten, ist gescheitert. Dagegen gerieten die mit ungeheurem Druck aus dem Erdinnern herausbrechenden Gasmassen, wahrscheinlich durch Aufschlagen eines Steins, dem der zündende Funke entsprang, in Brand. Die riesige Feuersäule lodert in einer Höhe von schätzungsweise über 1000 Meter gegen den Himmel und strömt, genährt von einem starken Wind, eine unerträgliche Hitze aus. Das Feuer griff auch auf die Wälder über, von denen ein Teil ihm zum Opfer fiel.

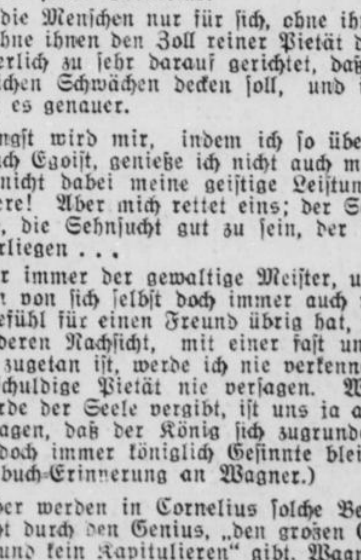
Bei einbrechender Dunkelheit war die umliegende Landschaft bis nach Mediasch taghell erleuchtet. Der Widerschein der Feuersäule am Himmel war auch südlich der Karpathen in einer Luftlinie von über 150 Kilometer sichtbar. Daraus kann man auf den Umfang des Erdgasbrandes schließen, der in seiner Entstehung und unbändigen Kraft ganz an die Brandkatastrophe im Erdölgebiet von Moreni erinnert, wo eine Oelsonde zwei Jahre lang brannte.

Die Sachverständigen schätzen, daß im Laufe des gestrigen Tages bei Kleinkopisch ungefähr 2 Millionen Kubikmeter dem Erdinnern entströmt sind. Nach den Erfahrungen von Moreni ist die Löschung solcher Brände, die durch großen Druck aus dem Erdinnern genährt werden, überaus schwierig und kostspielig. Nach den Mitteilungen von Augenzeugen soll der Gasbrand von Kleinkopisch aber noch größer sein, als der Oelbrand von Moreni.

Drei Kommunisten auf der Flucht erschossen.

WTB. **Halle** (Saale), 14. Juli. Bei der Ueberführung in das Konzentrationslager Sonnenburg wurden zwischen Woldenberg und Lauchstädt **drei Kommunisten erschossen, als sie zu flüchten versuchten** und auf mehrmaliges Anrufen nicht stehen blieben.

Der neue Leiter des Reichsgesundheitsamtes.



Professor Reiter aus Schwerin
ist zum Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes ernannt worden.

Frauen und Freunde um Rich. Wagner.

Von Professor Dr. Ernst Bücken, Köln.

Den nachstehenden Ausschnitt entnehmen wir mit freundlicher Genehmigung des Athenaion-Verlages, Potsdam, der neuen großen Wagner-Biographie „Richard Wagner" des Kölner Musikgelehrten.

Einen tiefen Einblick in den Grundzug seines Wesens gibt Wagner der Freundin Mathilde Wesendonk in einem Briefe vom September 1861: „Die Musik macht mich nun einmal eigentlich ganz zum exklamativen Menschen und das Ausrufungszeichen ist im Grunde die einzige mir genügende Interpunktion, sobald ich meine Töne verlasse! Das ist auch der alte Enthusiasmus, ohne den ich nicht bestehen kann, und Leiden, Kummer, ja Verdruß, üble Laune nimmt bei mir diesen enthusiastischen Charakter an, weshalb ich denn auch gewiß andern so viel Not mache." Exklamativer Mensch! Wagners Wesensart hat ihre Tonika selbst berührt, und viele andere Klänge im Menschen- und Künstlertum sind auf sie bezogen. Und nicht nur das Enthusiastische, auch andere minder angenehme Eigenschaften, wie Wagners ungeheurer Geltungsdrang, sein von ihm selbst als „Schwäche" bezeichneter Hang zum Luxus bleiben dem Exklamativen verkettet. Ebenso Wagners Liebesleben, das keineswegs seine Geheimnisse „hinter künstlichen Hüllen" zu verbergen strebt. Schon die Beglückung junger Liebe, die er auf dem ersten Ausflug in die Welt kennen lernt, muß der Neunzehnjährige in exklamativer Weise dem Freunde Theodor Apel mitteilen:

„Der Abend war angebrochen, ich saß bei Jenny am Klavier (späterer Zusatz am Rande: Das ist aus Werthers Leiden gestohlen!) — Da strömte plötzlich meine Empfindung über; um ihr meine Tränen zu verbergen, eilte ich zum Schloß hinaus, ins Freie; — ach, da leuchtete mir der Abendstern entgegen — auf ihn heftete ich meinen Blick, er sog meine Tränen ein. — Ich war ruhiger, doch vermochte ich mein Gefühl noch nicht zu nennen; — da läuteten die Abendglocken; — dies machte (mich) mir selbst klar; — es war ohne Zweifel dieselbe Empfindung, welche Dich bei Deinen „Abendglocken" durchdrang; — ich eilte auf mein Zimmer, zog das Gedicht aus meiner Brieftasche und phantasierte es auf dem Flügel; — jetzt habe ich es eben niedergeschrieben, und ich glaube, es ist gut." — Mit dem Nachsatz: „Gott, es wird mir auf einmal unbeschreiblich albern zumut" zerstört er mit jungdeutscher Frivolität Stimmung wie Erinnerung.

Sein Verhältnis zu Frauen ist nicht — wie bei dem Künstlertypus Raffael — von der Idee „Frau" her bestimmt, sondern ganz allein von den Gestalten der Wirklichkeit. Aber Frauen der Wirklichkeit, die die Eignung besessen hätten, in sein Kunstwerk aufgenommen zu werden, sind ihm in der ersten Lebenshälfte nicht begegnet. Senta, Elisabeth, Elsa sind Sehnsuchtsgestalten, deren menschliche Urbilder Wagners Lebensweg nicht gekreuzt haben.

Als sich endlich in der Liebe zu Mathilde Wesendonk sein Epikureismus brach, kostet er auch dieses Erlebnis „bis auf die Hefe" aus. Jede Phase seines Leidens zieht er in den Briefen und Tagebuchblättern an Frau Wesendonk ans Licht. Aber auch das „Wunder" dieser Liebe leuchtet ihm nur so lange, bis ein neues in sein Leben tritt, die Liebe zu Cosima, der Gattin Hans von Bülows.

Franz Liszt sprach nach der Mitteilung ihrer Lebensentscheidung über seine „über jedes gewöhnliche Urteil erhabene Tochter und außergewöhnliche Frau" das Wort: „Sie hat sich mit Enthusiasmus völlig Wagner geweiht, wie Senta dem „Fliegenden Holländer" und wird sein Heil sein. Denn sie hört auf ihn und folgt ihm in ihrer hellseherischen Weise." — Zugleich aber trifft dieses Urteil des großen Menschenkenners Liszt gerade auch die Beziehungen Wagners zur Frau schlechthin in ihrem tiefsten Kerne. Wie sehr auch die Hauptgestalten in Wagners Liebeserleben — Minna, Mathilde und Cosima — voneinander verschieden sind, so ist ihnen doch allen das Grundsätzliche der Stellung dem Manne Wagner gegenüber gemein. Er, über dessen Lippen nach der Züricher Katastrophe seiner Gattin Minna gegenüber das Wort von der „Würde, seine Frau zu sein" kommen konnte, hat sich Frauen gegenüber nie anders denn als Lebensmittelpunkt fühlen können. Der Vergleich seiner Stellung zur Frau mit Frauenlos war ihm durchaus ernst gemeint.

Eine gleiche zentrale Stellung beanspruchte er, der einmal Otto Wesendonk gegenüber es aussprach, wie „furchtbar er alles um sich her, auch seine verwandtesten Kunstfreunde übersprungen habe", auch in diesem Freundeskreise. Nur einem gestand er eine Ausnahmestellung zu: Franz Liszt.

„Wer verstand denn mich?" — schreibt Wagner 1854 dem Freunde — „Du — und kein Anderer. Wer versteht denn jetzt Dich! Ich und kein Anderer! Sei des gewiß. Du hast mir zum ersten und einzigiten Male die Wonne erschlossen, ganz und gar verstanden zu sein: sieh, in Dir bin ich rein aufgegangen, nicht ein Fäserchen, nicht ein noch so leises Herzzucken ist übrig geblieben, das Du nicht empfunden."

Wer spricht hier, der Mensch oder der Künstler? Es braucht nicht entschieden zu werden, da in diesem Freundschaftsverhältnis Menschliches und Künstlerisches ineinander überfließen und untrennbare Einheit werden.

Das Menschen- und Künstlertum der beiden so entgegengesetzten Naturen trug, hob und förderte sich wechselseitig. Liszt gab in Weimar Wagners Kunst die erste Heimat, den Boden, auf dem sie weiter wachsen konnte. Das Freundesgeschenk Wagners an Liszt aber war letztlich das Bewußtsein vom Genius überhaupt, das den Freund in Liszts Herzen von allen Schlacken seines Menschentums reinigte:

„Beethoven, Weber, Schubert und andere dergleichen leisten deinem Porträt (mit dem Motto: „Du weißt wie das wird") Gesellschaft in dem Eingangszimmer; — hier will ich Dich allein haben, bei meinem heiligen Franziscus, den Steinle für mich prächtig gezeichnet, — über brausenden Meereswogen auf einem ausgebreiteten Mantel fest, unerschütterlich stehend, — in der linken Hand brennende Kohlen ruhig haltend — die rechte segnend bewegt — den Blick nach oben gerichtet, wo das Wort „Charitas" in einer Glorie ihm leuchtet!"

So steht im Freundeskreise einzig Liszt neben Wagner. Alle anderen Freunde gruppieren sich um ihn. Die letzte Entscheidung über ihr Tun stand bei dem, der nach einem Wort, das Hans von Bülow in der schwersten Entscheidung seines Lebens aussprach, ihrer „persönlich und sachlich" bedurfte. Diese Notwendigkeit entschied in allen Interessenkonflikten bei dem unbedingten Wagnerianer Bülow nicht minder als schließlich auch bei dem kritischen Peter Cornelius.

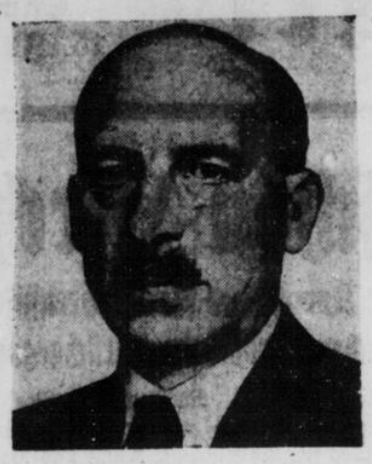
„Er braucht die Menschen nur für sich, ohne ihnen im Herzen etwas zu sein, ohne ihnen den Zoll reiner Pietät dafür zu geben. Er hat sich innerlich zu sehr darauf gerichtet, daß seine geistige Größe alle sittlichen Schwächen decken soll, und ich fürchte, die Nachwelt nimmt es genauer.

Aber wie Angst wird mir, indem ich so über ihn urteile! Bin ich nicht auch Egoist, genieße ich nicht auch mehr als ich erwerbe, und ist nicht dabei meine geistige Leistung eine unvergleichlich geringere! Aber mich rettet eins; der Schmerz, den ich darum empfinde, die Sehnsucht gut zu sein, der Kampf darum trotz allem Unterliegen . . .

Er bleibt mir immer der gewaltige Meister, und daß er bei allem Erfülltsein von sich selbst doch immer auch wieder einmal ein gerührtes Gefühl für einen Freund übrig hat, ja, daß er mir mit einer besonderen Nachsicht, mit einer fast unveränderlichen guten Meinung zugetan ist, werde ich nie verkennen, mein Herz wird ihm die schuldige Pietät nie versagen. Was er sich in der höchsten Würde der Seele vergibt, ist uns ja allen ein Leid; wir dürfen beklagen, daß der König sich zugrunde richtet, aber wir werden ja doch immer königlich Gesinnte bleiben!" (Peter Cornelius, Tagebuch-Erinnerung an Wagner.)

Schließlich aber werden in Cornelius solche Bedenken immer wieder verscheucht durch den Genius, „den großen Geist, mit dem es kein Rechten und kein Kapitulieren" gibt. Wagners schrankenloser Enthusiasmus ist eine der Beziehungen, die seine Welt an ihn kettete, ist aber auch eine der Hauptmächte seiner Weltanschauung. Gemeint ist jener Enthusiasmus, der — wie Jaspers in der „Psychologie der Weltanschauungen" ausführt — als Drang im Menschen lebt, alles aufeinander zu beziehen, alles zu vermählen, nichts isoliert und zerflattert zu lassen, sondern an ein Ganzes zu binden. Mit diesem Enthusiasmus verbindet und verbündet sich als zweite formende Kraft schon früh das Ressentiment, das seine Nahrung ebensowohl aus jungdeutschem Schrifttum wie aus Wagners Erleben zieht.

Wirtschaftsbeauftragter des Reichskanzlers.



Ingenieur Wilhelm Keppler

wurde vom Kanzler als sein Beauftragter in die Reichskanzlei berufen. Ihm sind gleichzeitig alle wirtschaftspolitischen Organisationen der N. S. D. A. P. unterstellt.

Ministerpräsident Göring in Essen.

Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes.

WTB. Essen, 14. Juli. Aus Anlaß der Anwesenheit des Ministerpräsidenten Göring war die Stadt Essen am Freitag festlich geschmückt. Schon in den frühen Morgenstunden **zogen SA., SS., Hitlerjugend, Stahlhelm, Arbeitsdienst, NSBO., Mädchen- und Knabenklassen, Bergknappen in ihrer malerischen Tracht mit Musik dem künftigen Ehrenbürger der Stadt entgegen.** Gegen 10,30 Uhr wurde Ministerpräsident Göring an der Stadtgrenze von Gauleiter Staatsrat Terboven, dem Oberbürgermeister Reismann-Grone und zahlreichen Behördenvertretern empfangen und fuhr dann durch die nach ihm benannte Hermann-Göringstraße, Essens größte Straße, zum Adolf-Hitler-Platz, wo unter Glockengeläut die Formationen Aufstellung genommen hatten.

Oberbürgermeister Reismann-Grone hieß den Ministerpräsidenten willkommen und wies auf die historische Bedeutung Essens hin. Nach dem schmachvollen Frieden von Versailles sei diese deutsche Waffenschmiede unter dumpfem Knall niedergelegt worden, aber Essen habe sich durch zähe Arbeit wieder emporgearbeitet. Alles das wäre aber umsonst gewesen, hätte nicht Adolf Hitler in jahrelangem Kampf gestritten gegen die Entrechtung des Volkes, gegen den Bruderkampf, gegen die Entzweiung der Arbeiter. In diesem Kampf sei Hermann Göring Bannerträger und Mitkämpfer Hitlers gewesen.

Der Oberbürgermeister verlas dann die Ehrenurkunde, in der **Göring zum Ehrenbürger der Stadt Essen ernannt** wird, und schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil, in das die Menge begeistert einstimmte.

Alsdann begrüßte namens der Gauleitung Staatsrat Terboven den Ministerpräsidenten. Göring sei nicht Ehrenbürger der Stadt Essen geworden, weil er Ministerpräsident sei, sondern weil er Kämpfer und treuer Mitarbeiter Adolf Hitlers sei, und gerade deshalb seien die Essener stolz auf ihren neuen Ehrenbürger.

Daraufhin ergriff Ministerpräsident Göring das Wort.

Ministerpräsident Göring gab in tiefbewegten Worten seinem Dank Ausdruck. Es sei nicht die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Essen, die ihn so ergriffen habe, wenngleich er sich über die Ehrung ganz außerordentlich freue. Erschüttert habe ihn auf der Fahrt durch die dichtumsäumten Straßen der Stadt, daß **Hunderttausende von Augenpaaren** in Dankbarkeit, Liebe und Treue und in freudigem Aufleuchten zu ihm aufgeschaut haben. Dieser Anblick habe ihn tief ergriffen, und es sei ihm dabei klar geworden, welch **ungeheure Last der Verantwortung** sich auf seinen Schultern bürdete. Jedenfalls **verpflichte ihn das Erlebnis des** heutigen Tages für alle Zukunft.

Ministerpräsident Göring gab eine hinreißende Schilderung des fast übermenschlichen Kampfes, den Adolf Hitler um das Erwachen Deutschlands, um Deutschlands Einigung führte, und fuhr dann fort: Jetzt aber wollen wir eine Zeitlang **das blank geschliffene Schwert in die Scheide stecken und anpacken, um dort, wo bisher gekämpft wurde, jetzt zu arbeiten und zu bauen am neuen deutschen Vaterland.** Vergeßt aber niemals, daß das Schwert an die Seite gehört, denn **wollen wir Frieden haben, dann müssen wir auch das Schwert lieben.** Und wenn man dieses Schwert gestohlen hat, wenn es zerbrochen ist, dann bricht auch der Friede entzwei. Deutschland will Frieden, Deutschland hat das stets bewiesen, gerade hier an dieser Stätte. Aus der einstigen Waffenschmiede des Deutschen Reiches sind jetzt andere Dinge geschaffen worden. Hier an dieser Stelle vermag die Welt am ehesten zu erkennen, daß Deutschland nicht rüstet, um andere Völker zu überfallen, **Deutschland braucht Frieden, Deutschland will den Frieden,** und kein Teil von Deutschland braucht ihn notwendiger als die Rote Erde, die nur im Frieden Erfolge hat. Aber eins unterscheidet uns von den Novemberlingen des letzten Systems. Nicht Frieden um jeden Preis, nicht Frieden unter Hergabe der Ehre und der Freiheit.

Gleichberechtigt mit anderen Völkern begehren wir zu leben und zu arbeiten und zu existieren. Darum verlangen wir, fordern wir, daß man uns das gibt, was auch die anderen für sich beansprucht haben. Der Ministerpräsident schloß: Gott hat Deutschland gesegnet, als er ihm einen **Adolf Hitler** als Führer gab, und das mögen wir im tiefsten Innern immer erkennen, durch ihn und mit ihm sind wir alles, ohne ihn sind wir nichts. Wenn ich deshalb eure Ehrung jetzt entgegennehme, so nehme ich sie zu treuen Händen als seine Ehrung. Und wenn ich euch dafür danke, dann muß ich in erster Linie ihm danken, der das alles gegeben hat. Darum weiß ich keinen besseren Dank in dieser Stunde, als daß ich Sie alle bitte, daß wir das, was wir für diesen Führer fühlen, zusammenfassen und rufen: „Unserem Führer, des Deutschen Reiches Kämpfer, ein dreifaches Sieg-Heil!"

*

Essen—Berlin in 100 Minuten.

Rekordfahrt des Luftfahrtministers Göring.

wp. **Essen,** 14. Juli. Der preußische Ministerpräsident und Luftfahrtminister Hermann Göring, der nach Beendigung der Essener Feierlichkeiten mit dem Flugzeug zur Reichshauptstadt startete, hat mit seiner dreimotorigen Ju-52-Maschine **eine Rekordfahrt** geleistet. Minister Göring verließ Essen mit den fünf Herren seiner Begleitung um 14,20 Uhr und landete Punkt 16 Uhr in Berlin-Tempelhof. Er hat also die 455 Kilometer lange Strecke mit einer **Stundengeschwindigkeit von 273 Kilometer** durchflogen. Diese Flugzeit wirkt um so phantastischer, wenn man berücksichtigt, daß eine fahrplanmäßige Verkehrsmaschine drei Stunden und fünf Minuten benötigt.

Am 27. Juli Beschluß über die Vertagung der Londoner Konferenz.

WTB. London, 14. Juli. Das Büro der Weltwirtschaftskonferenz hat, wie Reuter erfährt, die Ausschüsse ersucht, ihre **Arbeit spätestens am 25. d. M. zu beenden, damit am 27. eine Vollsitzung** einberufen werden kann, die über **die Vertagung** zu **beschließen hat.**

Wiederzusammentritt des Konferenzbüros am 25. Juli.

WTB. London, 14. Juli. Wie Reuter berichtigend mitteilt, hat das Konferenzbüro die Ausschüsse ersucht, ihre Arbeiten **bereits vor dem 21. Juli zu beenden, damit ihre Berichte fertig sind, wenn am 25. Juli das Büro erneut zusammentritt.**

Die Getreideverhandlungen in London.

WTB. London, 14. Juli. Die Verhandlungen zwischen den Sachverständigen Amerikas, Kanadas, Argentiniens, Australiens und der Donauländer über das Getreideproblem haben heute zu einem **Abkommen** geführt, wonach **den Donaustaaten ein Getreideexport von 45 Millionen Bushels** und in den Jahren mit reicher Ernte von 50 Millionen Bushels **zugestanden wird.** Das Abkommen, das den Führern der Delegationen unterbreitet wird, muß aber noch von den Regierungen der von den Delegierten vertretenen Länder gebilligt werden. Die Sachverständigen, die zu dem Uebereinkommen gelangt sind, werden noch am 17. Juli mit den Vertretern Polens und Rußlands eine Zusammenkunft haben.

Deutschland.

Erhöhung der Reichsmittel für Arbeitsbeschaffung um 100 Millionen RM.

CNB. **Berlin,** 14. Juli. **(Funkspruch.)** Durch Reichsgesetz vom 13. Juli 1933 ist **der Bürgschaftsbetrag,** den der Reichsfinanzminister zur Sicherung von Arbeitsbeschaffungskrediten auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über finanzielle Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung zu Lasten des Reiches zu übernehmen war, **von 500 Millionen auf 600 Millionen Reichsmark erhöht** worden.

Beratungen des Industrie- und Handelstages.

WTB. Berlin, 14. Juli. Nach Konstituierung des neuen Beirates im Präsidium des Deutschen Industrie- und Handelstages hielt in der heutigen Sitzung Präsident Dr. von Renteln eine Ansprache, in der er die Bedeutung der Arbeitsbeschaffung hervorhob, die im Mittelpunkt allen Geschehens stehe, und in der er weiter die Notwendigkeit der Erhaltung des Industrie- und Handelstages im neuen Staat betonte. Der Präsident wandte sich gegen die überhohen Gehälter und kündigte Ersparnisse in dieser Richtung an. Im Verhandlungsverlauf wurden für die Besetzung der Ausschüsse Richtlinien abgegeben, wobei besonderes Gewicht auf die Bildung von Außenhandelsausschüssen bei den einzelnen Kammern gelegt wird.

Die Vereinbarungen zwischen N. S. D. A. P. und Zentrum.

VDZ. **Berlin,** 14. Juli. Wie das VDZ.-Büro meldet, wurden zwischen den Beauftragten der N. S. D. A. P. und des Zentrums folgende **Vereinbarungen** getroffen:

Der **Verbindungsmann** der ehemaligen Zentrumsfraktion im Reichstage, Herr Dr. Hackelsberger, wird **in die Reichstagsfraktion der N. S. D. A. P. als Hospitant aufgenommen.** Das gleiche erfolgt hinsichtlich des Verbindungsmannes der ehemaligen Zentrumsfraktion im Preußischen Landtag, Dr. Graß, der als Hospitant in die nationalsozialistische Preußenfraktion übernommen wird.

Was die weitere Aufnahme von Mitgliedern der ehemaligen Zentrumsfraktionen im Reichstag und Preußischen Landtag als Hospitanten in die entsprechenden nationalsozialistischen Fraktionen anlangt, so fanden am Freitag darüber wiederum Verhandlungen zwischen den maßgebenden Instanzen statt. **Der Zustand der Fraktionslosigkeit** soll ungefähr **bis zum 1. September beendet werden.** Bis dahin soll sich entscheiden, wer noch als Hospitant bei der N. S. D. A. P. in Frage kommt und wer von den ehemaligen Zentrumsabgeordneten sein Mandat niederlegen soll. Nach dem inzwischen mit dem Heiligen Stuhl abgeschlossenen Konkordat **scheiden die Geistlichen ohne weiteres aus.** Ferner sollen **auch sämtliche Frauen** ihre Mandate zur Verfügung stellen. Auch hinsichtlich der ehemaligen **Gewerkschaftsführer** und **Gewerkschaftssekretäre** sowie der **über 60 Jahre alten Abgeordneten** soll eine wesentliche Einschränkung erfolgen.

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte dürften von den bisherigen Zentrumsabgeordneten **nur ein Drittel als Hospitanten der N. S. D. A. P.-Fraktionen in Frage kommen.** In welcher Weise Ersatz für die ausfallenden Mandate geschaffen wird, bleibt einer endgültigen Regelung der Fraktionsvorsitzenden der N. S. D. A. P. und der Verbindungsmänner der ehemaligen Zentrumsfraktionen vorbehalten, die für Ende August oder Anfang September in Aussicht genommen ist. Es kann aber schon heute damit gerechnet werden, daß die im Reichstagswahlgesetz vorgesehene **Reihenfolge außer acht gelassen** wird und daß von den bei der letzten Wahl bestimmten Nachrücklandidaten ohne Einhaltung der bisherigen Reihenfolge eine Auswahl getroffen werden wird. In Preußen ist diese Möglichkeit bereits im Wahlgesetz ohne weiteres vorhanden.

Das Rundfunk-Programm.

Sonntag, 16. Juli 1933.

6,15 Uhr: **Bremer Hafenkonzert.**
8,15 Uhr: Wiederholung der Abendmeldungen und Landwirtschaftliche Rundschau.
8,30 Uhr: Wir wandern in den Morgen (Schallplatten).
9,30 Uhr: **Joh. Seb. Bach.** Berühmte Orchesterbearbeitungen.
10,00 Uhr **Die Auferstehung der Kathedralen.** Hörfolge von Wolfram Brockmeier.
10,50 Uhr: Lieder eines hoffenden Volkes.
11,10 Uhr: Wie sieht die ideale Stadt der Zukunft aus? Aus der Traumkiste eines Städtebauers. Architekt Erich Hermanns.
11,30 Uhr: Unsere Städte in Rheinland und Westfalen. Zülpich.
12,10 Uhr: **Franz Schubert** (Elektrola-Schallplatten).
13,00 Uhr: **Mittagskonzert.** Leitung: Wolf.
14,30 Uhr: Dr. A. van Nüß: Schachfunk.
15,00 Uhr: **Volk erzählt.** Augustin Wibbelt: Dreierlei „up Platt". Sprecher: Stitz-Schröder.
15,25 Uhr: Woher stammen Europas Nationalhymnen? Eine Folge mit Schallplatten und musikalischen Beispielen von Professor Dr. Walter Bombe.
15,45 Uhr: Landwirtschaftsrat Haselier: Neuland-Wirtschaft.
16,05 Uhr: Stimme der Bewegung.
16,15 Uhr: **Vesperkonzert.** „Die fröhlichen Fünf".
17,10 Uhr: Aus W.-Elberfeld: **Westdeutsche Schwimm-Meisterschaften.** Sprecher: Jumpertz — Heinemeyer.
17,30 Uhr: Aus Leverkusen: **Verbandskonzert der Bezirksgruppe Solingen im Deutschen und Rheinischen Sängerbund.** Leitung: H. Königshausen. „Das deutsche Lied".
18,10 Uhr: Von der Funkstunde, Berlin: Erbforschung tut not! Hörbericht aus dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik.
19,00 Uhr: **Zur Unterhaltung.** „Die fröhlichen Fünf".
19,30 Uhr: Dichter des ganzen Volkes. Hans Friedrich Blunck: Der Brecher. Die Geschichte einer Brautfahrt.
19,45 Uhr: Sportvorbericht.
20,00 Uhr. **Konzert** des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Melanie Birkenfeld (Sopran), Wilhelm Strienz (Baß).
22,00 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.
22,30 Uhr: Aus Westfalen. Besuch in Rottuln bei der Feier des 550jährigen Bestehens der Sankt-Martinus-Bruderschaft (Wachsplattenaufnahme).

Anschließend bis 24,00 Uhr: **Nachtmusik.**

*

Montag, 17. Juli 1933.

6.00 Uhr: **Morgenruf.** Choral.
6,05 Uhr: **Morgenkonzert.**
6,40 Uhr: Wiederholung der Abendmeldungen.
6,45 Uhr: Hans Jacob Reinarz: Leibesübungen.
7,00 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,03 Uhr: **Morgenkonzert.**
8,00 Uhr: **Wiederholung der Wettervorhersage,** Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
8,05 Uhr. Cläre **Meichsner,** Hauswirtschaftsmeisterin und Wirtschaftsberaterin der NS.-Frauenschaft: Was kochen wir diese Woche?
9,45 Uhr: **Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.**
10,00 Uhr: **Erste Meldungen, Zeitangabe. Wasserstandsmeldungen.**
10,05 Uhr: **Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.**
11,00 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
11,30 Uhr: Schulfunk für Schüler vom 12. bis 19. Lebensjahre.
12,00 Uhr: Aus Baden-Baden: **Unterhaltungskonzert** des Städtischen Orchesters. Leitung: Karl Aßmus.
12,50 Uhr: **Wetterbericht,** Zeitangabe und Mittagsmeldungen.
13,00 Uhr: **Mittagskonzert.** „Die fröhlichen Fünf".
14,00 Uhr: **Mittagsmeldungen.**
14,30 Uhr: Schlachtviehmarktberichte.
15,00 Uhr: Als Nazi-Rednerin unterwegs. Eine Frauenschaftsführerin unterwegs.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15,50 Uhr: Jugendfunk.
16,30 Uhr: **Vesperkonzert** des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solistin: Milli Engelmann-Gillrath (Sopran). Zeitgenössische Tonsetzer.
17,50 Uhr: Ein einsamer verkannter Dichter: Otto zur Linde.
18,05 Uhr: Jungvolk singt.
18,25 Uhr: Vom Deutschlandsender: Elternstunde. Frau Dr. Brüning: Der internationale Mädchenhandel.
18,45 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,00 Uhr: Reichssendung: **Stunde der Nation.**
20,00 Uhr: Aus München: Weltpolitischer Monatsbericht. Erstattet von Universitätsprofessor Dr. K. Haushofer.
20,25 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20,30 Uhr: **Volk musiziert.** Mundharmonika-Spieler, Bauern-Blaskapelle, Württemberger singen, ein Zither-Spieler, Straßensänger aus Aachen. Leitung: Kneip.
22,10 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.

Anschließend bis 24,00 Uhr: **Nachtmusik.**



Fahrplan
Sommer 1933
ist in den Geschäftsstellen des
Solinger Tageblattes
und den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

Saisonschluß-Verkauf bei Freudenberg

Die guten, modischen **Freudenberg-Qualitäten** warten darauf, geräumt zu werden. Darum weil wir so sehr darauf bedacht sind, immer das Neueste der Mode zu bieten, müssen wir auf Möglichkeit keine Restbestände führen. Deshalb verkaufen wir im **Saisonschluß-Verkauf** alle modischen Artikel so billig, daß unsere vielen Käufer wissen, wo gerade unser **Saisonschluß-Verkauf** eine Fundgrube für billige gute Waren ist.

Freudenberg
W. ELBERFELD
WALL- UND HERZOGSTR.

Beginn Montag, d. 17. Juli 8½ Uhr!

Tägliche Unterhaltungsbeilage

Samstag, 15. Juli 1933 — **zum Solinger Tageblatt** — **Nr. 163 — 125. Jahrgang**

Mein erster Flug allein.

Von Charles A. Lindbergh.

Charles A. Lindbergh, der erste Ozeanbezwinger, glücklicher Nationalheld seiner Heimat und unglücklicher Vater des getöteten Lindbergh-Kindes, ist mit seiner Gattin zu einem neuen Flug gestartet, der ihn diesmal nach Grönland und Island führen soll. Lindbergh will dort die Möglichkeit einer Flugverbindung von Europa nach Amerika über diese Inseln feststellen. Lindbergh hat für den Fall einer Notlandung noch ein Zelt, Waffen, besondere Navigationsinstrumente und Werkzeuge sowie mehrere eiserne Rationen an Bord. Lindbergh beschreibt sein abenteuerliches Leben in seinem fesselnden kleinen Buch „Wir zwei", das bei F. A. Brockhaus, Leipzig, erschienen ist. Im Einverständnis mit dem Verlag entnehmen wir dem Werkchen die Schilderung des ersten Fluges, den Lindbergh allein unternommen hat. Gerade in unseren Tagen, die den Gedanken des Luftsports erneut belebt haben, wird der anschauliche Bericht Lindberghs interessiren.

Der erste Alleinflug ist ein Ereignis im Leben des Fliegers, das sich für alle Zeit unauslöschbar dem Gedächtnis einprägt. Er ist gewissermaßen die Krönung der schwierigen Lehrstunden, der harten Uebungswochen, oft die Erfüllung einer jahrelangen Sehnsucht. Ganz allein zum ersten Mal am Steuer eines Flugzeugs zu sitzen, Hunderte von Metern über der Erde, das bleibt ein unvergeßliches Erlebnis.

Ich machte noch eine Woche lang Uebungsflüge in der Umgebung des Flugplatzes, dann wickelte ich meine Habseligkeiten und ein paar der notwendigsten Ersatzteile in eine Decke, band sie auf dem Beobachtersitz fest, und — fort gings nach Minnesota!

Das sollte der erste Ueberlandflug werden, den ich ganz allein unternahm, kaum eine Woche nach meinem ersten Alleinflug. Es war natürlich ein gewagtes Beginnen, wenn man bedenkt, daß meine selbständige Flugleistung bisher noch nicht ganz fünf Stunden betrug. Aber ich hatte ja das Jahr zuvor, als ich mit Biffle, Bahl und Lynch in den westlichen Staaten geflogen war, sehr wertvolle Erfahrungen gesammelt. Schon bei meinen Flügen in Nebraska war mir aufgefallen, daß fast jeder Flieger früher oder später in seinem Leben einmal in Texas geflogen war. Also entschloß ich mich auch, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit selbst nach Texas zu fliegen — obgleich das bei meinem Kurs von Georgia nach Minnesota eigentlich ein ziemlicher Umweg war.

Die erste Strecke des Fluges, von Americus nach Montgomery in Alabama, führte über sehr hügeliges Gelände, sowohl in Georgia wie in Alabama.

Bevor ich den Flugplatz verließ, hatte man mich darauf aufmerksam gemacht, daß die Luftlinie nach Texas teilweise über das „schlechteste Fluggelände im Süden" hinwegführe. Mir wurde geraten, entweder einen nördlichen Kurs direkt nach Minnesota zu nehmen, oder aber dem Golf von Mexiko zu folgen. Aber gerade dieser Rat rief in mir den Wunsch wach, das „schlechteste Fluggelände im Süden" einmal näher kennenzulernen. Ich hatte zu meiner „Jenny" mit dem starken OX—5-Motor unumstößliches Vertrauen, und es schien mir damals im Anfang meiner Fliegerlaufbahn zu unsinnig, für ein Flugzeug überhaupt einen Umweg ins Auge zu fassen. Folglich hielt ich mich so nahe an den geradesten Weg, wie es meine auf 180 Liter Brennstoff beschränkte Manövrierfähigkeit erlaubte.

Der Flug nach Montgomery verlief ohne Aufregungen. Ich landete dort auf dem Exerzierplatz noch vor Mittag, füllte die Benzintanks und stieg wieder auf, um noch Meridian im Staate Mississippi zu erreichen.

Am späten Nachmittag lag der Ort unter mir, und zum ersten Male in meinem Fliegerleben sah ich mich vor der Notwendigkeit, einen geeigneten Landungsplatz zu finden und dort niederzugehen.

Ein erfahrener Flieger sieht auf den ersten Blick, wie das Gelände unter ihm einzuschätzen ist. Er kann Größe, Bodenbeschaffenheit, Höhe des Grases oder Unkrauts angeben, ferner, ob der Boden uneben und abschüssig oder flach und glatt ist; kurz, ob dort eine Landung möglich ist oder ob er nach einem anderen und besseren Platz Umschau halten muß. Ja, man kann sagen, der Erfolg eines „Jahrmarktfliegers" der ersten Jahre hing zum großen Teil von seiner Kunst ab, ein für seine Vorführungen geeignetes Gelände zu finden. Diese Fähigkeit, den geeigneten Landungsplatz so rasch als möglich zu finden und den Apparat dorthin zu steuern, war im Falle eines Motorschadens für die Sicherheit der Passagiere, des Fliegers selbst und endlich auch des Flugzeugs oft die einzige Rettung. Wenn der Motorschaden nur gering war oder in größerer Höhe eintrat, kam es nicht so sehr auf die Minute an, da ein Flugzeug eine lange Strecke im Gleitflug heruntergehen kann, sei es mit abgedrosseltem oder mit gänzlich abgestelltem Motor. Die üblichen Kriegsflugzeuge konnten wenigstens das Fünffache ihrer Höhe gleiten, das heißt: wenn der Apparat 2000 Meter über dem Boden war, konnte der Flieger in aller Ruhe noch einen 10 Kilometer entfernten Platz zum Landen wählen. Wenn aber der Schaden kurz nach dem Aufstieg eintrat, dann waren schnelle Entschlußfähigkeit und rasches Handeln unerläßlich.

Einem Anfänger indessen macht der Gedanke, wie hoch er schwebt, noch Unbehagen, und außerdem nimmt sich die Erde aus der Vogelschau ganz anders aus. Es ist ein großer Unterschied, ob man von einem hohen Gebäude herabsieht oder das Bild vom schwebenden Flugzeug aus betrachtet. Berge erscheinen wie flaches Land, Hecken und Gräben sind unsichtbar, die Größenverhältnisse täuschen, und Sümpfe wirken wie festes Grasland. Da dem Flugschüler die wertvolle Erfahrung des gewiegten Piloten abgeht, muß er zu lernen versuchen, allerdings ist er dabei ganz auf die eigene Entschlußkraft und seine Geschicklichkeit gegenüber auftretenden Schwierigkeiten angewiesen.

Im Jahre 1923 gab es in Meridian noch keinen Flughafen, und nur wenige Felder, die eine einigermaßen sichere Landung gewährleisteten. Nach halbstündigem Suchen entschied ich mich für die größte Wiese, die ich entdecken konnte. Ich landete auf die beste und kürzeste Art, die ich kannte, indem ich mit voller Kraft des Motors dicht über den Baumspitzen auf einer Ecke der Wiese herunterging, dann den Motor abstellte und den Apparat auslaufen ließ. Zwar geht auf diese Art die Maschine mit riesiger Geschwindigkeit nieder, und die Landungsbahn muß viel länger sein, als eigentlich notwendig ist; aber ehe der Pilot nicht lange genug geflogen ist, um sich mit seinem Apparat ganz verwachsen zu fühlen, ist es weit sicherer, schnell zu landen als langsam.

In Meridian hatte es geregnet und der Boden war ein wenig aufgeweicht. Infolgedessen rollte meine „Jenny" nur noch wenig weiter, als die Räder schließlich den Boden berührten. Aber es war gut gegangen, ich hatte nicht einmal das ganze zur Verfügung stehende Gelände gebraucht.

Um das Flugzeug für die Nacht sicher zu verankern, rollte ich es an den Gartenzaun des Bauernhofes am Ende des Feldes heran, stellte das Benzin ab und ließ den Vergaser leerlaufen. Letzteres als Vorsichtsmaßregel gegen Unglücksfälle; denn leider werden die Neugierigen nicht alle, die sich dicht neben dem Propeller stellen und daran herumspielen. Da ich inzwischen vor dem Wind in Kansas und Nebraska die schuldige Hochachtung bekommen hatte, band ich die Flügelenden gut an den Zaunpfählen fest, sicherte die Räder besonders sorgfältig durch Klötze und deckte Motor und Sitz zum Schutz gegen Regen mit einem Stück Segeltuch zu.

Während ich um das Flugzeug bemüht war, hatte sich die übliche neugierige Volksmenge zusammengefunden und folgte gespannt meinem Tun. Die letzte halbe Stunde vor Einbruch der Dunkelheit mußte ich damit verbringen, daß ich auf dumme Fragen ebenso dumme Antworten gab. Daß das Loch im Kühler für die Kurbelwelle bestimmt sei, daß die Tragflächen nicht aus Darmsaiten, Blech oder Gußeisen hergestellt seien, sondern aus Holzfachwerk, das mit besonders präpariertem Baumwoll- oder Leinengewebe bespannt sei; daß die einzige Möglichkeit, die Empfindungen beim Fliegen kennenzulernen, die sei, es für 5 Dollar selbst zu versuchen; daß es nicht so gefährlich ist, wenn der Motor plötzlich streift, als wenn eine Tragfläche abbricht, und was die tausend anderen Fragen mehr sind, die bei dieser Gelegenheit immer gestellt werden.

Als es Nacht wurde und es nichts mehr zu sehen gab, zerstreute sich die Menge und ließ mich mit einer Schar kleiner Jungen allein. Die bleiben immer bis zuletzt, und sind nur zum Weggang zu bewegen, wenn sie den Flieger vom Platz begleiten dürfen.

Dem Gedenken Luthers zu seinem 450. Geburtstag.



Die gußeiserne Luther-Plakette wurde von den Mitteldeutschen Stahlwerken in Lauchhammer, anläßlich des 450. Geburtstages des Reformators am 10. November, hergestellt.

„Die beste Waffe gegen die Weltdepression!"

Am Dienstag, dem 18. Juli, beginnt in London ein Kongreß, dem man in England größere Beachtung schenkt als der Weltwirtschaftskonferenz und von dem man sich, wenigstens für England und seine Dominions, auch weitaus realere Resultate erhofft. Dieser wirtschaftliche Kongreß wird von den Vertretern aller Verbände der Industrie, des Handels und des Gewerbes gebildet und steht unter der bezeichnenden Parole: „Advertising an World Recovery!" **Inserat und Weltgesundung!**

Dieses Wort umreißt das gesamte Programm des Kongresses, der in Englands größter Versammlungshalle, in Olympia Hall, vonstatten gehen wird. Fünfzehnhundert Delegierte aus England, Kanada und Australien kommen zusammen, Männer der Schwerindustrie und des Kleingewerbes. Ehrenpräsident ist der Premierminister Macdonald, der auch am Dienstag den Kongreß eröffnen wird. Das Programm nennt als Thema seiner Eröffnungsrede: „Advertising, the best weapon against depression!" **Das Zeitungsinserat als beste Waffe gegen die Depression!**

Sinn und Ziel des ungewöhnlichen Kongresses gehen am besten aus der Botschaft des Vizepräsidenten der Versammlung, des Majors J. J. Astor, an die Delegierten hervor. Es ist eine Broschüre, und so können nur die markantesten Stellen zitiert werden. Astor spricht zunächst davon, daß auf der kürzlich erfolgten gemeinschaftlichen Tagung der Industrie- und Gewerbekammern einwandfrei festgestellt worden wäre, **daß nur durch ununterbrochene Propaganda die fürchterliche Lähmung durch das allgemeine gegenseitige Mißtrauen aufgehoben werden könne. Wenn eine Wirtschaftsankurbelung möglich sei, und man müsse daran glauben, dann nur durch die gewaltige Suggestionskraft der Werbung durch das Inserat.** Es sei die einzige Waffe, die im Augenblick scharf genug und anwendbar wäre. „Wir kommen als Kriegsrat zusammen", heißt es wörtlich in dem Aufruf, „um zu besprechen, wie diese Waffe am besten in unserer beabsichtigten großen und allgemeinen Offensive gegen Depression und Verelendung gebraucht werden kann. Ihre direkte und indirekte Wirkung, das wissen wir, vermag Wunder zu schaffen!"

Welch ein Machtmittel das ernste, ehrliche Inserat in der Hand des Geschäftsmannes sein kann, so fährt Astor fort, sei schließlich keine neue Erkenntnis. Es ginge jetzt nur darum, sich darüber klar zu werden, daß es nunmehr auch das einzige sei, das zunächst Belebung und Neuzirkulation der wirtschaftlichen Blutströme bringen könne. Es sei seinerzeit bei den Kammersitzungen der Einwand erhoben worden, man wisse dies sehr wohl, aber man habe nicht mehr die wirtschaftliche Kraft zu Großinseraten. Nun, der jetzt einberufene Kongreß werde erweisen, daß auch das Kleininserat Kraft besäße und eben das einzige Mittel sei, wieder einmal zu dem Großinserat zu kommen. Darüber hinaus aber werde man auf diesem Kongresse Mittel und Wege finden, auch dem Kleingewerbe die Möglichkeit zu geben, sich der allgemeinen Offensive der englischen Wirtschaft mit der „Großkampfwaffe Inserat" anzuschließen.

Unter den vielen prominenten Rednern des Eröffnungstages der Konferenz fällt auch der Prinz von Wales auf. Das Thema seiner Rede ist nicht angegeben, aber es ist genügend bezeichnend, daß der Mann, der in der Welt mit mehr Achtung als Spott seiner Verdienste um der englischen Wirtschaft willen der „königliche Handlungsreisende" genannt wird, das Wort auf diesem Kongresse ergreift. Wenn außerhalb des Landes der praktischen und kühlen Vernunft ein Zweifel an der Bedeutung des **„Kongresses der Inserenten"** bestehen sollte, die Tatsache, daß ihm kein geringerer als Macdonald präsidiert und der Prinz von Wales, der künftige Herrscher des Landes, als Hauptredner auftritt, müßte ihn beseitigen.

Zu dem Kongreß wird am Montag, dem 17. Juli, eine dem großen Publikum zugängliche Ausstellung durch Lord Derby eröffnet. Sie steht ebenfalls unter der Devise: „Advertising and World Recovery!" Inserat und Weltgesundung. In schematischen Darstellungen, an Hand klarer Beispiele und vieler Statistiken wird der innige Zusammenhang zwischen Inseratenpropaganda und wirtschaftlichem Erfolg gezeigt.



200 000 Morgen Wald brannten in Schweden nieder.

Als Folge der großen Hitze brachen in Nord-Schweden verheerende Waldbrände aus, denen nicht weniger als 200 000 Morgen (400 qkm) zum Opfer fielen.

Ein Bild, wie man es überall an den Grenzen des riesigen Waldbrandes antraf: Privatpersonen unterstützen das Militär beim Eindämmen des Feuers.

Der Opel Vierzylinder für RM 1990 ist eine vollwertige Limousine für 4 Personen

Besuchen Sie die **Opel-Sonderschau der neuesten Modelle** vom 18. bis 21. Juli im Bayerischen Hof der Händler-Firma für Groß-Solingen:

ERNST JOEST, SOLINGEN-SCHLAGBAUM.

D. T.-Sport

von Tschammer und Osten Führer der DT.

Dr. Neuendorff an den Reichssportkommissar.

In einem Schreiben an den Reichssportkommissar von Tschammer und Osten hat **der Führer der DT. Dr. Neuendorff den Reichssportkommissar gebeten,** auf Grund seiner autoritären Stellung **die Führung der Deutschen Turnerschaft zu übernehmen,** da er sonst befürchte, daß infolge verschiedener Widerstände und Schwierigkeiten der Bestand der DT. gefährdet sei. Gleichzeitig gab Dr. Neuendorff dem Reichssportkommissar die Zusicherung, an der Neugestaltung der DT. persönlich mitzuarbeiten.

Der Reichssportkommissar nimmt an.

In seinem Antwortschreiben hat sich der Reichssportkommissar bereit erklärt, **vorübergehend** das Amt des Führers der Deutschen Turnerschaft zu übernehmen, um so die Eingliederung der DT. in den neuen deutschen Staat reibungslos vor sich gehen zu lassen. Zunächst wird ein engerer Kreis von Führern berufen werden, zu denen auch Dr. Neuendorff zählen wird. Auf diese Weise hofft der Reichssportkommissar, eine Einigung aller Turner zu erreichen und vor allem auch die Deutsche Turnerschaft als wertvolle Gemeinschaft zu erhalten.

Dies geht auch aus dem nachfolgenden Aufruf hervor, den der Reichssportkommissar an die deutschen Turner und Turnerinnen gerichtet hat.

Der Aufruf des Reichssportkommissars.

„Deutsche Turner und deutsche Turnerinnen!

Das große traditionelle Gebäude der DT., dessen Bestand sich in guten und schlechten Zeiten stets bewährt hat, unterliegt auch **heute grundsätzlichen Umgestaltungen** und Umwandlungen, die **eine starke Führung** benötigen. Sie allein ist imstande, das Gebäude zu erhalten und auszubauen. Unter Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes mit voller Erkenntnis meiner Autorität hat Euer Führer Dr. Neuendorff mich gebeten, für die Neugestaltung der DT. die Führung persönlich zu übernehmen und damit den Willen des neuen Staates zum Ausdruck zu bringen, die DT. zu erhalten. **Ich nehme dieses Amt an,** weil ich will, daß, wie ich es schon seit Beginn meiner Amtstätigkeit zum Ausdruck gebracht habe, der Geist Eures Gründers Friedrich Ludwig Jahn das deutsche Turn- und Sportleben erfüllen soll und ebenso, weil **ich wünsche, daß die Deutsche Turnerschaft beim Einbau in den neuen Staat diesem eine gute Grundlage bester ideeller Werte schafft.** Ich bin mir der Schwere dieses neuen Amtes bewußt und stütze mich vertrauensvoll auf Eure alten, erprobten Führer und ebenso auf die mir so am Herzen liegende Jugend Eurer großen Gemeinschaft. Euch alle, deutsche Turner und Turnerinnen, bitte ich, meiner Arbeit zu folgen und einmütig und geschlossen mit mir den neuen Aufbau zu fördern. Das Deutsche Turnfest in Stuttgart mit seinen riesigen Ausmaßen soll mehr denn je der Bedeutung der DT. Ausdruck verleihen. „Heil Hitler".

gez. von Tschammer und Osten."

Die Gaueinteilung des Deutschen Sports.

Auf der vorgestrigen Tagung des Reichsführerringes des Deutschen Sports wurde nachfolgende Gaueinteilung festgelegt:

Das Gebiet des Deutschen Sports ist in 16 Gaue eingeteilt. Diese Einteilung hat sich als notwendig erwiesen, weil die Ausspielung und Austragung von Meisterschaften bei dieser Zahl ohne Schwierigkeiten durchzuführen ist. Grundsätzlich sind bei der Aufteilung die politischen Grenzen berücksichtigt. Ausnahmen, die sich aus verkehrstechnischen, politischen und spieltechnischen Gründen als notwendig gezeigt haben, sind bei den betreffenden Gauen vermerkt. Die Gaue sind weiter aufgeteilt in Bezirke, die Bezirke in Kreise. Die Abgrenzungen der Kreise sind von den betreffenden Gau- bezw. Bezirksvertretern festzulegen.

Gau I: Ostpreußen: Bezirk 1: Königsberg, Bezirk 2: Gumbinnen, Bezirk 3: Allenstein, Bezirk 4: Danzig mit Marienwerder und Elbing.

Gau II: Pommern: Bezirk 1: Stettin mit Stralsund, Bezirk 2: Köslin mit Grenzmark.

Gau III: Brandenburg: Bezirk 1: Potsdam mit Berlin, Bezirk 2: Frankfurt a. O. einschl. Lausitz.

Gau IV: Schlesien: Bezirk 1: Oppeln, Bezirk 2: Breslau, Bezirk 3: Liegnitz und Görlitz.

Gau V: Freistaat Sachsen: Bezirk 1: Leipzig, Bezirk 2: Plauen mit Zwickau, Bezirk 3: Chemnitz, Bezirk 4: Dresden mit Bautzen.

Gau VI: Mitte: Bezirk 1: Magdeburg mit Freistaat Anhalt, Bezirk 2: Halle-Merseburg, Bezirk 3: Erfurt mit Thüringen.

Gau VII: Nordmark: Bezirk 1: Schleswig-Holstein, Bezirk 2: Hamburg mit Altona und Harburg, Bezirk 3: Mecklenburg mit Lübeck.

Gau VIII: Niedersachsen: Bezirk 1: Bremen mit Oldenburg und Osnabrück, Bezirk 2: Hannover, Bezirk 3: Braunschweig mit Göttingen.

Gau IX: Westfalen: Bezirk 1: Münster, Bezirk 2: Minden mit Bielefeld, Bezirk 3: Industriegebiet, Bezirk 4: Arnsberg.

Die Grenzziehung für den Bezirk 3 muß von dem Führer des Gaues IX im Einvernehmen mit den Bezirksführern 1, 3 und 4 bestimmt werden. Eine diesbezügliche Regelung ist bereits veranlaßt worden.

Gau X: Niederrhein: Bezirk 1: Düsseldorf und Krefeld, Bezirk 2: Aachen, Bezirk 3: Rheinisches Industriegebiet.

Gau XI: Mittelrhein: Bezirk 1: Koblenz, Bezirk 2: Trier, Bezirk 3: Köln und Siegerland.

Gau XII: Nordhessen: Bezirk 1: Kassel mit Fulda, Bezirk 2: Gießen.

Gau XIII: Südhessen-Pfalz-Saar: Bezirk 1: Saargebiet, Bezirk 2: Rheinpfalz, Bezirk 3: Hessen mit Frankfurt a. M., Wiesbaden.

Gau XIV: Baden: Bezirk 1: Mannheim, Ludwigshafen, Ecke Tauberbischofsheim, Bezirk 2: Karlsruhe, Bezirk 3: Freiburg und Konstanz.

Gau XV: Württemberg: Bezirk 1: Stuttgart und Heilbronn, Bezirk 2: Ulm und südliches Württemberg einschl. Sigmaringen.

Gau XVI: Bayern: Bezirk 1: Würzburg mit Bayreuth und Koburg, Bezirk 2: Nürnberg, Fürth, Regensburg, Bezirk 3: Augsburg mit Südwestbayern, Bezirk 4: München mit Südostbayern.

Neuaufbau des deutschen Handballs.

Die Meisterschaftsspiele der Deutschen Sportbehörde nehmen mit dem ersten September-Sonntag ihren Anfang. Die Meldungen der teilnehmenden Vereine und Mannschaften müssen einheitlich im ganzen Reiche bis zum 7. August 1933 bei den zuständigen Stellen (Kreise, Bezirke, Gaue) der DSB. abgegeben werden. Nur bei rechtzeitiger Meldung wird eine Einreihung nach den bisherigen Leistungen möglich sein. Bei verspäteter Meldung kann nur eine Einstufung in die unterste Spielklasse erfolgen. Der Aufbau des Meisterschaftsspielbetriebes wird einheitlich geschehen. Für die Durchführung der Spiele sind nur die Spielregeln und Bestimmungen der Deutschen Sportbehörde maßgebend.

Nach den Richtlinien des Herrn Reichssportkommissars hat nur der anerkannte Spitzenverband das Recht, Meisterschaften, Pokalspiele, Reihenspiele usw. in seinem Sport austragen zu lassen. Allein der Deutschen Sportbehörde (Deutscher Leichtathletik- und Handball-Verband) untersteht die Organisation des Handballs in der gekennzeichneten Art. Allen anderen Gemeinschaften ist die Aufrechterhaltung eines eigenen Handballbetriebes in diesem Sinne untersagt. Anders lautende Ausschreibungen und Bekanntmachungen sind irreführend und zwecklos.

ADT-Kreisfest Bergisch Land in Mettmann.

Leicht- und schwerathletische Meisterschaften.

Die Vorbereitungen zum diesjährigen Kreisfest, das die Bezirke Remscheid-Solingen-Düsseldorf und Wuppertal einschl. Velbert umfaßt, gehen ihrem Ende entgegen. Das große Rüsten und Ueben all der Vereine und die hierdurch veranlaßten zahlreichen Meldungen lassen erkennen, daß der ehrliche Wettkampf auf dem Turn- und Sportboden auch heute noch ein Lebensbedürfnis für eine nach Kräftebetätigung ausgehende Jugend bildet. Manch finanzielles Opfer muß gebracht werden, um die Teilnahme sicherzustellen. Wie das Bestreben des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes von jeher gegen den einseitigen Körperkult gerichtet gewesen ist, und wie er immer wieder entschieden für die allgemeine Durchbildung des Leibes eingetreten ist, so kann es auch hier nicht anders sein, als daß der Hauptwert auf die Mehrkämpfe gelegt wird.

Als Austragungsort der Wettkämpfe wurde in diesem Jahre der **Sportplatz am Stadtwald in Mettmann** gewählt. Das aufgestellte Programm läßt insofern eine Abweichung von den bisherigen Kreisfesten erkennen, als die Gerätewettkämpfe infolge der Reichhaltigkeit schon vorweg genommen waren, also nicht noch einmal berücksichtigt werden konnten. Desto erschöpfender dürfen sich die Leicht- und Schwerathleten betätigen. Der kommende Sonntag bringt als erstes eine Kampfrichtersitzung, worauf dann die Kämpfe ihren Anfang nehmen. Die **Volksturner** der Oberstufe haben einen **Achtkampf** zu bestreiten, während in der Anfängerklasse ein **Sechskampf** zur Entscheidung gelangt. Für die **Turnerinnen** ist ein **Fünf-** bzw. ein **Vierkampf** vorgesehen. Auch werden im Laufe des Vormittags mehrere Entscheidungen in den Einzelkämpfen fallen sowie die Vorläufe zu den Staffeln getätigt werden. Außerdem kommen auch die Kraftsportler zu ihrem Recht. Ringen und Gewichtheben der Senioren- und Altersklassen, auch die Jugend wird sich in drei Stufen am Ringen beteiligen, weiter ein schwerathletischer Dreikampf und das Mannschaftstauziehen vervollständigen das Programm. Nach der Mittagspause erfolgt der feierliche Einmarsch der Teilnehmer, worauf dann eine Entscheidung nach der anderen fallen wird. In bunter Reihenfolge soll den Zuschauern ein wertvolles Bild turnerischen Lebens und Treibens vermittelt werden, wozu die Staffelläufe ganz besonders beitragen werden.

Pferde-Sport.

Rennen in Mülheim a. d. Ruhr.

Unsere Voraussagen.

1. Rennen: Agathon — Kalif. 2. Rennen: Piniole — Himmelgeist. 3. Rennen: Die Lupine — Sonnenzeit. 4. Rennen: Strohfeuer — Sindia. 5. Rennen: Numa — Jahrtausend. 6. Rennen: Danklied — Artist. 7. Rennen: Hunding — Tolentino.

Doppelwette: Numa — Danklied. **Spezialtip:** Agathon.



Deutschland braucht lachende Gesichter

und dafür sorgt unser

Saison-Schluß-Verkauf

Beginn Montag, 17. Juli, früh

Schuhhaus

Sassenberg

Solingen, Hauptstraße 69.

Entfettung ohne Diät!

Biologe A. Wendel spricht in **Ohligs:** Montag, den 17. Juli 1933, nachm. 4–6 und abends 8¼–10 Uhr im Hotel Krautstein, Kirchstraße 12, in **Solingen:** Dienstag, den 18. Juli 1933, nachm. 4–6 und abends 8¼ bis 10 Uhr im Hotel zur Post, Wwe. H. Monnoff, Kölnerstraße 57 über das Thema:

„Ursachen der Korpulenz und deren schädl. Folgen"

und zeigt, wie man auf natürliche Weise schlanker u. leistungsfähiger werd. kann, auf völlig neuer Grundlage. **Kein Tee, kein Abführmittel, kein Drüsenpräparat.** Wer verhindert ist, dem Vortrage beizuwohnen, verlange unverbindl. schriftl. Auskunft gegen Rückporto.

Völlig neuer, erfolgreicher Weg! Eintritt frei!

Biologe A. Wendel

W.-Elberfeld, am Weiher 24.

Möbel



Brunshaun

eine der größten und sehenswertesten Möbel-Ausstellungen West-Deutschlands niedrige Preise! ca. 300 Zimmer, ½ Min. v. Rathaus W.-Elb., Adolf-Hitlerstr. 17-25

Eisenbetonbau-Gesellschaft Rapid G. m. b. H.

Baumeister Otto Kissel

Solingen, 1. Felder Str. 74. Fernruf 20206

Herstellung aller vorkommenden Hoch- Tief- Eisenbeton- und Stuckarbeiten. Leichtbeton-Bauten nach ges. gesch. Verfahren. Schlüsselfertige Eigenheime. Kamp's Kamin Windfänger D. R. P.

Wanzen mit Brut, Ratten, Mäuse sow. all. Ungeziefer

beseitigt restlos

Konz. Kammerjäger Paul Leistner

Kronenstr. 24. Telefon 25640.

Bad Salzuflen Teutoburger Wald

Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege

Vergünstigungs- u. Pauschalkuren

Prosp. frei. Hotel Fürstenhof H. I. R.

Ein starker Schutz in der deutschen Arbeitsfront ist die

VOLKSFÜRSORGE

das Versicherungsunternehmen für alle Schaffenden

Für wenige Groschen guter Versicherungsschutz. Den sozialen Verhältnissen angepaßte Versicherungsbedingungen. Acht Millionen Rm. werden schon in allernächster Zeit für ablaufende Versicherungen an noch lebende Versicherte ausgezahlt. Steigende Erfolge seit der Gleichschaltung

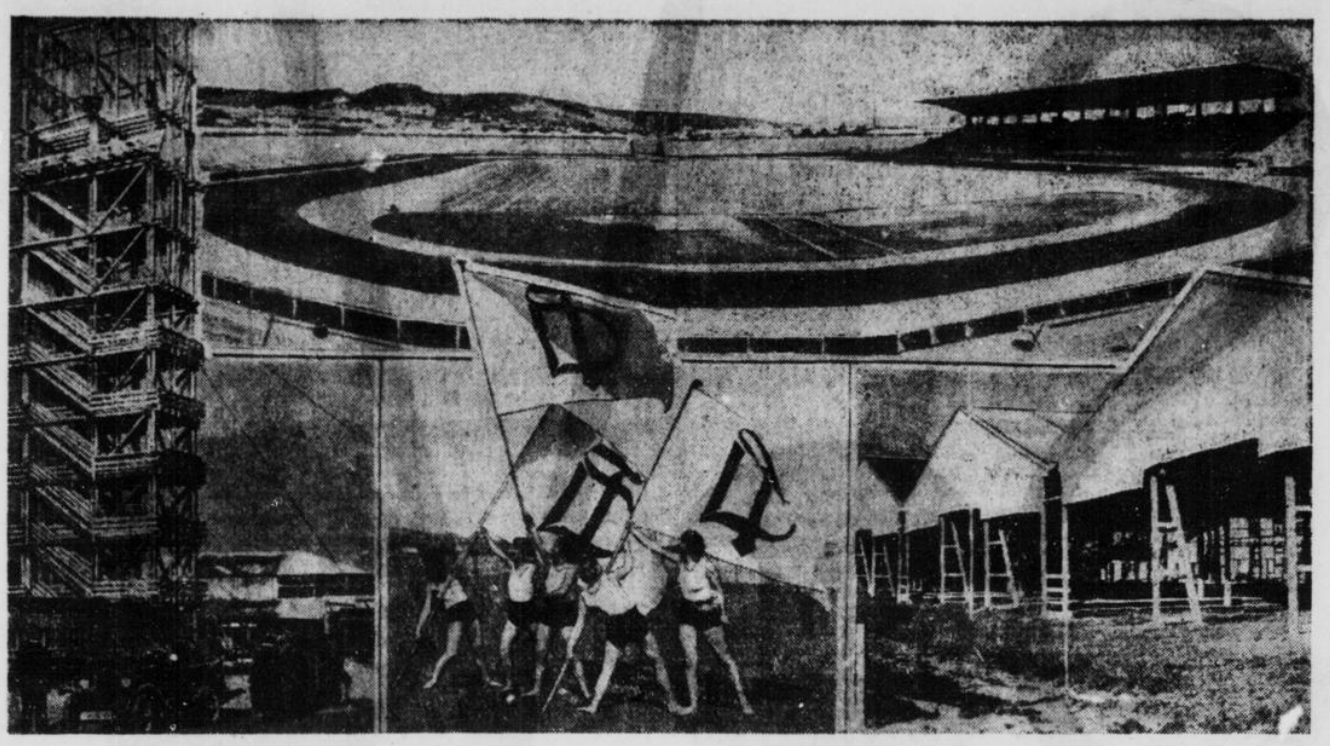
Auskunft: Hauptbüro, Hamburg 5, An der Alster 57/61 und die Rechnungsstellen in **Remscheid,** Bismarckstr. 60, **Elberfeld,** Werner Hanemannstr. 105 I., **Düsseldorf,** Flingerstr. 11/17.

Zur Hausweinbereitung

Vierka-Weinhefen

veredeln Obst- u. Beerenweine!

Vierka-Weinhefen sind in Drogerien und Apotheken erhältlich. Verlangen Sie in diesen Geschäften **unser Anleitungsbuch mit erprobten Rezepten** oder wenden Sie sich an die Weinhefezuchtanstalt Friedrich Sauer, G.m.b.H., Gotha



Die letzten Vorbereitungen zum Stuttgarter Turnfest.

In Stuttgart sind jetzt auf dem Cannstatter Wasen die letzten Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest getroffen, das vom 22. bis 30. Juli Hunderttausende von Turnern aus allen deutschen Gauen diesseits und jenseits der Grenze zu einer gewaltigen Kundgebung des Volkstums vereinigen wird. — Unsere Bilder zeigen links: **Der 30 Meter hohe Flaggenturm.** — Oben: **Blick auf die große Arena.** — Unten Mitte: **Turnerinnen mit Fahnen der Deutschen Turnerschaft.** — Unten rechts: **Ankleide- und Massagehallen.**

Ein Staffelabend der Schwimmabteilung des Solinger Turnerbundes.

-c- Eine Veranstaltung, wie sie die Schwimmabteilung des Solinger Turnerbundes in der Städtischen Badeanstalt Solingen in guter Organisation durchführte, ist jedem Verein, der auf ein groß aufgezogenes Schwimmfest verzichtet, zu empfehlen. Der Reiz für den Zuschauer liegt in der Kürze und in der Abwechslung der sportlichen Begebenheiten. Staffelkämpfe halten bekanntlich am stärksten die Zuschauer in Aufregung; darüber hinaus sind sie als wirklicher Mannschaftskampf ein Gradmesser für die Leistungen innerhalb eines Vereins.

Die Wettkampffolge wurde, vom veranstaltenden Verein abgesehen, bestritten vom **Schwimmsport Solingen 02, von Poseidon Wald-Solingen und der DT.-Schwimmerschaft Remscheid.** Der erste Kampf, eine **doppelte Lagenstaffel 6×4 Bahnen,** brachte einen überzeugenden Sieg der Solinger Verbandsschwimmer mit 10 Sekunden Vorsprung vor dem Zweiten, dem Solinger Turnerbund. Marke (Solingen 02) schwamm mit 1:06 Minuten eine gute Zeit, die beste des Tages. Die **Bruststaffel 4×2 Bahnen für Damen** war den Remscheidern nicht zu nehmen, obgleich die Damen des Solinger Turnerbundes mit einer Differenz von 1,1 Sekunde nicht viel nachstanden. Die Schwimmabteilung der **Solinger Turner** feierte dann zwei schöne Siege, in der **Kraulstaffel über 4×4 Bahnen** ganz überlegen vor Remscheid, und in der **Lagenstaffel 3×2 Bahnen** mit knapp zwei Sekunden Vorsprung vor Schwimmsport Solingen 02. Die genauen Ergebnisse sind weiter unten verzeichnet.

Als Einlage zwischen den Kämpfen gab es ein **Kunstspringen** der Herren, bei dem man sehr gute Leistungen sah, und eine **humoristische Pantomime,** die sich teils zu Wasser, teils zu Lande und in der Luft abspielte und starke Heiterkeit hervorrief. Für die Anhänger der Schwimmkunst bot dann noch ein **Zweikampf** zwischen der **DT.-Meisterin Irmgard Ohliger** und der Ohligser Jugendschwimmerin Ilse Rupke großes Interesse. Es wurden keine überragenden Zeiten geschwommen, zumal die kleine Rupke durch eine Gelenkverstauchung an der Entfaltung ihres schon recht beträchtlichen Könnens gehindert war; doch konnte man bei beiden Schwimmerinnen eine vorbildliche Kraultechnik beobachten.

Den Abschluß des Abends bildeten natürlich wieder die **Wasserballspiele,** bei denen sich DT. Remscheid und Solingen 02, sowie DT. Solingen und Ohligs 04 gegenüberstanden. Unter der guten Leitung von Berger, Düsseldorf, wurde sehr flott und lebendig, stellenweise auch ein bißchen hart gespielt. Die Umstellung vom Freiwasser auf das enge Bassin in der Sommersaison bereitete naturgemäß Schwierigkeiten, die in Kombination und Freischwimmen am deutlichsten sichtbar wurden. Gegen die Turner aus Remscheid hatten die Solinger Verbandsschwimmer anfangs das bessere Spiel, sie ließen die Gegner aber später zu stark aufkommen, so daß ein Remis von 4:4 (Halbzeit 2:2) das wohlverdiente Ende war. Anders war es in der zweiten Begegnung, bei der sich der Solinger Turnerbund und Ohligs 04 gegenüberstanden. Die Ohligser Mannschaft war sich wohl bewußt, daß eine Auffrischung des Renommees ihr dringend not tat. So spielte und warf sie denn mit Elan, nachdem sie sich bis zur Halbzeit gefunden hatte. 7:3 (Halbzeit 2:1) war das Ergebnis für die Ohligser.

Die Ergebnisse:

Lagenstaffel 6×4 Bahnen: 1. Schwimmsport Solingen 02 7:37 Min., 2. Solinger Turnerbund 7:49,9 Min., 3. DT. Remscheid 8:04 Min., 4. Poseidon Wald-Solingen 8:11,2 Min.

Bruststaffel für Damen — 4×2 Bahnen: 1. DT. Remscheid 2:58,9 Min., 2. Solinger Turnerbund 3:00 Min., 3. Schwimmsport Solingen 02 3:05 Min.

Kraulstaffel 4×4 Bahnen: 1. Solinger Turnerbund 1. Mannschaft 4:37,5 Min., 2. DT. Remscheid 4:52,2 Min., 3 Solinger Turnerbund 2. Mannschaft 4:53 Min., 4. Poseidon Wald-Solingen 5:01,8 Min.

Zweikampf 4 Bahnen Kraul: 1. Irmgard Ohliger (Solinger Turnerbund) 1:13 Min., 2. Ilse Rupke (Ohligs 04) 1:27 Min.

Wasserballspiele:

Schwimmsport Solingen 02 gegen DT. Remscheid 4:4 (2:2).
Ohligs 04 gegen Solinger Turnerbund 7:3 (2:1).

Tennis.

Oesterreich führt schon 2:0.

Artens schlägt Maier.

In Wien nahm am Freitag die Davispokal-Begegnung der Ausscheidungsrunde zwischen Oesterreich und Spanien ihren Beginn. Da Artens gegen den Spanier Maier zu einem unerwarteten Fünfsatzsieg kam, dürfte sich Oesterreich nach einer 2:0-Führung bereits für die nächste Runde qualifiziert haben.

England gewinnt das Doppel und führt 2:1.

Im **Europazonen-Finale** um den **Davispokal 1933** zwischen England und Australien in Wimbledon wurde am Freitag das Doppel ausgetragen. Die Briten Perry—Hughes siegten über die australische Kombination Turnbull—Quist mit 7:5, 6:4, 3:6, 6:3 und liegen somit nach dem zweiten Tag mit 2:1 in Führung.

Ohne Lund nach Irland.

Die deutsche Mannschaft zum Davispokalspiel gegen Irland wurde jetzt vom Bundesleiter Dr. Schomburgk wie folgt aufgestellt: Gottfried von Cramm, Frenz und Nourney. Von einer Aufstellung Lunds hat man aus gesundheitlichen Rücksichten Abstand genommen.

Vom Rollschuhlauf.

Ein großes Rollschuh-Kunstlaufen veranstaltete der Wuppertaler Roll- und Schlittschuh-Club auf seiner eigenen Rollschuhbahn in der Farbmühlenstraße zu Barmen. Mitglieder des Clubs zeigten ihre Kunst im Schullaufen, im Einzellauf und im Paarlauf. Der Gipfelpunkt der übrigens überaus stark besuchten Veranstaltung war jedoch das Auftreten der deutschen Meisterin Gerda Herold, Remscheid, in deren Lauf sich schönste Anmut und Grazie mit virtuosestem Können paaren. Es war ein Erlebnis, das recht geeignet war, dem zweckmäßigsten Ergänzungssport für den Eislauf weitere Freunde zu werben.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß der **Schlittschuh-Club Solingen-Ohligs** neben dem winterlichen Eissport noch wie vor seine Rollschuh-Uebungsstunden abhält, und zwar jeden Donnerstagabend im Restaurant **Buchenhof, Wald-Mitte.** Gäste und Freunde sind jederzeit herzlich willkommen. Unkosten sind mit dem Gastlaufen nicht verbunden.

Motor-Sport.

„2000 Kilometer durch Deutschland".
486 Motorfahrzeuge starten.

An der 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland, die am 22. Juli in Baden-Baden gestartet wird, werden insgesamt 486 Motorfahrzeuge teilnehmen. Und zwar: 191 Wagen, 40 Seitenwagenmaschinen und 255 Motorräder.

Mitteilungen aus den Vereinen.

Eichenkreuzverband.

Die Turnkreisverbindung des Kreises Solingen, welcher die Vereine von Groß-Solingen, Haan, Mettmann und Leichlingen angeschlossen sind, hielt am Dienstag im Gemeindehaus Ohligs ihren diesjährigen Kreisturntag ab. Nach einer kurzen Einleitung durch den Kreisvorsitzenden Herrn Pfarrer Wetschky folgte ein Bericht über den **Bundestag,** der am 24. Juni in Hagen abgehalten wurde. Der Bericht war zu umfangreich, um an dieser Stelle darauf einzugehen. Viel Wissenwertes konnten die Vertreter der Vereine mitnehmen; es ist nun ihre Aufgabe und Pflicht, es in ihren Vereinen zu verwerten. Als Punkt 2 folgten die Wahlen. Der Kreisturnwart war bereits auf Grund einer Besprechung am 30. Mai im Bundeshaus in Barmen ernannt worden, und zwar beschlossen die Vertreter des Kreises Solingen einstimmig, den Turnwart des CVJM. Solingen, Herrn Reichle, an Stelle von Herrn Cleeff, Bohwinkel, der augenblicklich als Führer am Geländesport tätig ist, zu berufen. Als 2. Kreisturnwart wurde Herr Reinhardt vom CVJM. Mettmann, als Kreisspielwart Herr Dörner vom CVJM Haan und als Kreisgeschäftsführer Herr Deppmeyer vom CVJM. Solingen gewählt. Das Amt eines Geländesportwartes wurde noch offengelassen und wird erst im Herbst nach Beendigung der Führerkurse vergeben werden. Bis dahin verwaltet dieses Amt der Kreisturnwart. Sodann Mettmann, als Kreisspielwart Herr Dörner vom CVJM. Haan und die Vollmacht erteilt, den Kreis in allen Fragen, welche die Leibesübung betreffen, zu vertreten und auch notwendige Verhandlungen zu tätigen.

Mit Gebet und Segen wurde der Kreisturntag beschlossen. Gott wolle uns nun für die große Arbeit an der Gesundung unseres Volkes seine Kraft schenken. De.

Etwas Humor.

Das Verkaufsgespräch.

Kulicke hat sich den Mund fusselig geredet bei dem Kunden, hatte alle Minen springen lassen und ein Verkaufsgespräch hingelegt, wie es nicht besser sein konnte. Sagt der Kunde schließlich: Was Sie da sagen, hat Hand und Fuß. Würden Sie das heute nachmittag nochmal vortragen, wenn meine beiden Söhne da sind?"

Kulicke spürt den Auftrag schon beinahe in seinem Orderbuch und erscheint am Nachmittag nochmal. Trägt seine schöne Sache nochmal vor. Andächtig lauscht der Kunde mit seinen beiden Sprößlingen. Dann sagt er: „So, Jungens, jetzt habt ihr mal gehört, was ein anständiges Verkaufsgespräch ist. So sollt ihr die Sache anfassen, wenn ihr zu unseren Kunden geht. Wenn euch jetzt noch was unklar ist, dann laßt es euch von dem Herrn gleich mit erklären."

Es gibt noch Lebenskünstler genug, die es verstehen, **Festtage** im Familienkreis durch einen guten Tropfen angenehm zu gestalten. Wird gefragt, wie er zu einem so guten Tropfen komme, so lautet die Antwort: „Ich bin Bierkabelterer und bereite mir Obst- und Beerenweine mit Bierka-Weinhefen selbst." Erprobte Rezepte und Anleitungen enthält „Das neue Weinbuch", zu haben für 25 Pfg. in Drogerien und Apotheken. Weinhefe-Zuchtanstalt Friedrich Sauer G. m. b. H., Gotha, steht im übrigen kostenlos mit Rat und Tat zur Verfügung.

Wenn schon — denn schon!

Am 17. Juli 8³⁰ beginnt unser
Saison-Schluß-Verkauf
Wir wollen räumen,
Sie sollen kaufen
zu stark herabgesetzten Preisen.
Wenn schon-denn schon!

Unsere Auswahl ist sehenswert.
Beachten Sie die Auslagen unserer Schaufenster.

BARMEN WERTHERSTR. 59-63 — **Ohligmann** — SOLINGEN HAUPTSTR. ECKE WUPPERSTR.

Das Haus für Herren- und Knaben-Kleidung

Saison-Schluß-Verkauf

Beginn:
Montag, den 17. Juli
morgens 8¾ Uhr.

dient Ihnen – durch seine Ausnahmepreise
dient uns – durch die Räumung der Warenläger
dient allen – durch die Belebung der Wirtschaft

F. Rob. Baecker jun.

DAS SOLINGER QUALITÄTSHAUS SEIT 1867 AM ALTENMARKT

UFA
APOLLO
DAS HAUS der WELT-ATTRAKTIONEN
Düsseldorf – Teleph. 155 54/56

Vom 16. bis 31. Juli:
Original-Gastspiel
Sylvester Schäffer
der größte Universalkünstler aller Zeiten
Von seiner erfolgreichen Welt-Tournee über Australien, Süd- u. Nord-Amerika soeben zurückgekehrt!

Schwarz Comp.	Le Blan du Charme & Ray
(„Der zerbrochene Spiegel" entzündet Lachsalven!!)	Amerikas letzte Tanz-Sensation!

Im Filmteil:
Der Münchener Filmkomiker
Weiß-Ferdl
in dem lustigsten Film dieses Jahres
Der Meisterdetektiv
Sie kommen aus dem Lachen nicht heraus!

An Wochentagen:	4¼ u. 8¼	Uhr
Sonntags:	2¼ 5 8¼	Uhr

Die erste Vorstellung stets bei kleinen Preisen!
Abends pünktlich Schluß 11 Uhr!

Zum Saisonschluß-Verkauf

Tausende Schuh-Paare
aus unserem Riesenlager
rücksichtslos herabgesetzt!
Jetzt zugreifen = Ihr Vorteil!

+ Auch orthopädische Schuhe +
zu herabgesetzten Preisen.

Beginn: Montag, 17. Juli.

Etagen-Schuhhaus Kreidel
Hauptstraße 78
Eingang an der Normalzeit-Uhr.

RWE-Vorführungs-Raum
Solingen, Ecke Friedrich- und Wiesenstraße.

Besuchen Sie uns, bitte!

Der elektr. eingerichtete Haushalt bringt auch Ihnen Vorteile!

Regelmäßige Vorträge
und fachmännische Unterweisung:

Dienstags nachm. 4 Uhr:	Mittwochs nachm. 4 Uhr:
Wie koche ich elektrisch?	Die elektrische Waschküche!

Ausstellung aller elektr. Haus- und Küchengeräte.

Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk A.-G.
Düsseldorf-Reisholz.

Städt. Volksgarten
Morgen Sonntag:
Konzert und Tanz.

Reichshallen-Konzertsaal
Inh. Albert Kluth, Sol.-Wald
Haupt- und Heukämpchenstr.
Jeden Sonntag:
Konzert mit Tanz.

Kohlsbergerhöhe
Bes.: Wilh. Fischer
hält sich für die Sommer-Saison bestens empfohlen.
Schön gelegener Ausflugsort
für Vereine und Gesellschaften.
Fernruf 21335 Amt Solingen.

Wenn Sie wünschen, was Sie in Bezug auf Ausdauer, Preiswürdigkeit und Lufzugangkommen lassen, würden Sie mich vor Ihrem Entschluß befragen.

Möbel-Pickhardt W.-Vohwinkel.

Besichtigen Sie das fertigeingerichtete Einfamilienhaus in W.-Vohwinkel, Goethestr. 66, täglich von 10–19 Uhr (auch Sonntags).

Restaurant Germaniahalle
Besitzer: Wwe. Alb. Spitzer, Burgerlandstraße
Sonntag:
Konzert und Tanz.

Restaurant W. Göddert
Solingen, Schützenstraße 191/93.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr:
Tanz. / Moderne Stimmungskapelle.

Mein
Saisonschluß-Verkauf
beginnt am **Montag, d. 17. Juli 1933.**
Derselbe bietet Ihnen meine bekannt erprobten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Jeder decke jetzt seinen Bedarf.
Keine sogen. Ausverkaufsware.

Edmund Kaimer
Solingen Wäschefabrik Hauptstr. 134



Saison = Schluß = Verkauf

Eine Sache für die klugen Rechner! Und wer bei Höhn den Saison-Schluß-Verkauf ausnutzt, der hat die Sache richtig erfaßt. Ich rate allen Freunden:

Nützt den
Saison-Schluß-Verkauf bei

Höhn

Schneiderei und Fertigkleidung
Solingen, Hauptstr. 224.
(Beginn: Montag, den 17. Juli.)

Kirchlicher Anzeiger.

Evgl. Kirchengemeinde Solingen. Sonntag, den 16. Juli 1933. (5. n. Trin.). **Alte Kirche:** Vorm. 8½ Uhr Pfr. Lutze, 10 Uhr Pfr. Roese (Schule Clauberg). **Luther-Kirche:** Vorm. 7½ Uhr Choralblasen des Posaunenchors, 10 Uhr Pfr. Förster (Bittgottesdienst für die Hungernden in Rußland unter Mitwirk. der Chöre vom C.V.J.M.) **Dorper Kirche:** Vorm. 10 Uhr Pfr. Lutze. Montag, den 17. Juli, abends 8 Uhr: 205. Orgelvortrag von Musikdirektor Hoffmann unter Mitwirk. von Paul Erlingheuser (Tenor) und Ernst Mylenbusch (Oboe u. Englisch Horn). Eintritt frei. Vortragszettel 10 Pfg. **G.-H. Katternbergerstr.:** 10 Uhr Gottesdienst.

Ev. Gemeinde Widdert. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Stör.

Evgl. Gemeinde Gräfrath. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Schauß.

Ketzberg. 10 U. Gd. Pfr. Gebhard, 11¼ U. Kdgd. 5 U. Bibelstd. Feldmann. Di. 8 U. Bibelst. Pfr. Gebhard.

Evangl. Gemeinde Wald. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Schöpwinkel, 11 Uhr Taufen, 11¼ Uhr Kinderg. Montag abend 8 Uhr Jungmädchenverein (Gemeindesaal). Mittwoch nachm. 2½ Uhr Frauenverein, 1. Pfarrbez., abds. 8½ Uhr Bibelstunde im Gemeindesaal.

Rangenberg. Vorm. 10 Uhr Gottesd. Pfr. Thieme, 11 Uhr Taufen, 11½ Uhr Kindergd. Mittwoch abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Krankenhaus. 8½ Uhr Andacht Pfr. Thime.

Evgl. Gemeinde Ohligs. 8 Uhr Pfr. Eickenberg, 10 Uhr Pfr. Neuber, 11¼ Uhr Pfr. Neuber Kindergd., 12¼ Uhr Pfr. Neuber Taufen. — Krankenhaus: Pfr. Eickenberg.

Ev. Vereinshaus, Malteserstr., Stadtmission. Sonntag vorm. 8½ Uhr Gebetsst., 11¼ Uhr Sonntagsschule, nachm. 4½ Uhr Bibelstunde, Jederm. ist herzl. eingeladen. Montag abend 8 Uhr Jungfrauenverein Bibelbesprechung. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde in Höhscheid im Gemeindehaus zu Weeg. Die übrigen Wochenstunden wie sonst.

Blaues Kreuz, Solingen, Burgstr. 11. Samstag abend 7½ Uhr Jugendst. Sonntag abd. 8 Uhr Evangelis.-Vers. Redner Pfr. Giese. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelbesprech- u. Gebetsst. Jedermann ist herzl. willkommen.

Christl. Verein Jung. Männer e.V. Solingen

Der für **Sonntag 4 Uhr** vorgesehene **Missionsnachmittag** in Scharfhausen findet **bei Regenwetter um 18 Uhr im Gemeindehaus,** Birkerstr. 36, statt.

Missionsinspektor Fischer W.-Barmen
wird zu uns reden.

Henr.-Am.-Stift, Sol., Peter Rabpestraße

Sonntag, den 16. Juli, 3½ Uhr:
Jahresfeier des Hauses
Redner: Pastor **Roth**-Wiesdorf.
Kaffee 40 Pfg. — Gebäck ist zu haben.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 16. Juli 1933.

St. Clemens-Solingen. Hl. Messen: 6, 7, 8.30, 9.45 (H.), 11 Uhr. 2 Uhr Christenlehre, 5 Uhr Andacht.

St. Joseph, Sol.-Krahenhöhe. Hl. Messen: 7, 8.30, 9.45 (H.), 11 Uhr. 3 Uhr Andacht.

Krankenanstalten. Hl. M.: 9.30.

St. Engelbert, Sol.-Mangenberg. Hl. Messen: 7, 8.30, 10.15 Uhr (H.). 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Mariä Himmelfahrt, Sol.-Gräfrath. Hl. M.: 6.30, 8, 10 Uhr (H.). 12 Uhr Andacht, 3 Uhr Dekanatsfest der Kirchenchöre.

St. Joseph, Sol.-Ohligs. Hl. Messen: 6, 7.30, 9 (H.), 10.30 Uhr. 2.30 Uhr Christenlehre, 5 Uhr Andacht.

St. Suitbertus, Weeg. Hl. M.: 7, 9 (H.), 11 Uhr. 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

St. Katharina, Sol.-Wald. Hl. Messen: 7, 8.30, 10 Uhr (H.) 2.30 Uhr Andacht.

Sol.-Merscheid. Hl. M.: 6.30, 9.30 Uhr (H).

Sol.-Höhscheid (Kohlsberg). Hl. M.: 7, 10 U (H.).

Sol.-Löhdorf. Hl. M.: 7, 9.30 Uhr (H.) 2.30 Uhr Andacht.

Achtung! Altpapier! Achtung!

Akten, Geschäftsbücher, sowie sämtl. Sorten Altpapier kauf. mit Garantie zum sofort. Einstampfen

Ww. C. Kersten & A. Evertz
Solingen, Grünewalderstraße 64.
Telef. 24338. Postkarte genügt. Telef. 24338.

Beginn: Montag, 17. Juli, früh 8¾ Uhr.

machen Sie mit: kostet nichts- *im Gegenteil:* bietet grösste Vorteile

Rundreise

durch den SSV.

Saison-Schluß-Verkauf

Ermäßigte Preis-Tabelle

Kleider

Backfischgrößen
Damengrößen
Frauengrößen

2.50 5.95 9.75 14.75

Mäntel

Backfischgrößen
Damengrößen
Frauengrößen

2.95 6.- 10.- 18.-

Blusen und Pullover

0.68 1.75 2.95 4.95

Stoffe zu SSV. Preisen

Waschmousseline Meter 48.	28 ₰
Wollmousseline Meter 95.	78 ₰
Satins und Perkals einfarbig . . . . . Meter 29.	18 ₰
Tweeds u. Noppenstoffe Meter 48.	38 ₰
Seidenleinen Kunstseide, einfarbig. Meter 68.	58 ₰
Waschkunstseide bedruckt . . . . . Meter 58.	38 ₰
Seidenleinendruck Kunstseide	68 ₰
Kunstseiden-Piqués für Sportkleider . . Meter 1.25.	95 ₰
Duppion reine Seide, einfarbig	1.25
Marrocc einfarbige Kunstseide. 70 cm br.,	88 ₰
Kunsts. Georgette einfarb.. kleine Schönheitsfehler. 95 cm breit . . . . . Meter	1.10
Crêpe de chine-Druck Kunstseide und reinseidene Japondrucks . . . . . Meter	1.38
Matt-Marrocc, Kunstseide einfarbig. 95 cm breit	1.68
Mattkrepp einfarb Kunstseide, 95 cm breit.	1.95
Krepp-Marrocc reine Seide. einfarb., 95 cm br.,	1.98
Flamenga-Drucks Marr.-Drucks. Craqué-Drucks. 95 cm breit . . . . Meter 1.98.	1.68
Georgette-Drucks Kunstseide, 95 cm br., Mtr. 2.25.	1.88
Mattkrepp-Drucks u Borkenkrepp-Drucks. Kunstseide. 95 cm breit. Meter 2.45.	1.98
Mantel- u. Kostümstoffe 140 cm breit . . . 2.95, 1.95.	1.25
Georgette Pepita Kunstseide und Wollpepita, ca. 100 cm breit	2.50
Krepp-Reversible Kunstseide, zweiseitig zu verarbeiten, ca. 100 cm breit.	2.48
Schotten reine Wolle. 130 cm breit 1.95. 100 cm breit 95,	78 ₰
Fleur Romain einfarbige, reine Wolle	78 ₰
Wollstoffe, Restposten gute Qualitäten, 100 cm breit .	1.25
Afghalaine u. Wollcrêpe de chine, 130 cm br.	1.95
Kostümstoffe besond. gute Qualitäten, reine gezwirnte Wolle, 140 breit .	3.95

Strümpfe u. Unterzeuge zu SSV. Preisen

Damen-Strümpfe Wasch-K'seide u. Wasch-K'seide plattiert	58 ₰
Damen-Strümpfe feinm Wasch-K'seide u Wasch-K'seide platt., gute Qual. 0.98.	78 ₰
Fantasiesocken 70, 42.	28 ₰
Schweißsocken	38 ₰
Herrensportstrümpfe 95.	58 ₰
Kindersportstrümpfe Restposten . . . . . alle Größen	35 ₰
Kinderstrümpfe Restposten. F.or und Mako gestrickt. Gr. 5—10 50 ₰. Gr. 1—4	25 ₰
Lederhandschuhe für Damen . . . . Restposten	95 ₰
Sommerhandschuhe Trikot und Kunstseide	50 ₰
Büstenhalter 50.	25 ₰
Strumpfhaltergürtel 78.	50 ₰
Hüfthalter Drell . . . . . 2.25.	1.75
Korselett Drell 2.98	1.98
Bade-Anzüge für Herren und Damen . . .	1.00
Bade-Anzüge reine Wolle für Herren u. Damen	2.25
Damenschlüpfer Baumwolle und Mako . . . 50.	38 ₰
Damenschlüpfer kunstseiden Charmeuse . . .	98 ₰
Damenschlüpfer Kunstseide plattiert	78 ₰
Damenhemdhosen 78.	50 ₰
Damenhemdchen Trikot . . . . . 48.	25 ₰
Unterkleider Charmeuse mit Marrocc-Votiv	1.85
Kinderröckchen u. Hemdhöschen K'seide. plattiert, alle Größen	68 ₰
Kinderschlüpfer Restposten. alle Größen . . .	25 ₰

ALEX SOLINGEN

LEVI & CO

HAUPTSTR. 133/138

das haus, das immer die grossen vorteile bietet

Zu verkaufen

Einfamilienhaus
5 Zimmer, mit Stall, Garten und Baumhof, außerh. der Stadt (5 Min. v. d. Straßenb.) geg. bar f. 4800 RM. zu verk. Ang. u. 6510 a. d. G.

3 kleine aneinanderliegende **Arbeitshäusch.** mit einem Morg. Land in der Umgeb. v. Soling. billig für 6000 Mk. sof. zu verk. **Jos. Mewißen in Kaarst bei Neuß,** Kaarsterheide G 3.

Zigarren-geschäft
in günstiger Lage zu verkaufen. Angeb. unt. 6538 an die Gesch.

Kleine
Fabrikations-Einrichtung
mit elektr. Betrieb bill. zu verkaufen.
Ang. u. 6574 a. d. G.

Rasiermesser-schalen
Hartgummi u. Knochen 4/8, 5/8, 6/8, unten fertig montiert, weg. Aufgabe d. Fabrikation weit u. Tagespreis zu verkauf. Günst. Gelegenheitskauf Lagerquantum einige 100 Dutzend. Anfrag. u. 6583 an die Gesch.

Gelegenheitskauf!
Schweres
Eich. Speisezimmer
sehr gut erh., zum Preis von Mk. **250.—** sowie gebr. **Klavier** z. Spottpreis von Mk. **150.—** mit Notenständ., zu verkaufen. Näh. in der G.

Weiß. Küchen-Herd
guterh., zu verkaufen. Schrodtberg 34.

Wenig gebr. Gaskocher (Küppersbusch), 4 Kochst. f. 8 M., saub. Korbflasche, 20 Ltr. faß. 2 M., braune Einmachtöpfe St. 2 M. zu verkaufen. Näh. Gesch.

Seltene Gelegenheit!
Infolge Aufhebung der Verlobung ist eine **prachtvolle Küche mit Inneneinricht., sowie 1 schwer. eich. Schlafzimmer,** modern, alles rund gearb., **1 Ledersofa u. 1 Wohnzimm. m. Tisch u. 4 Stühlen für die Hälfte** des regul. Wertes abzugeben. Angeb. unter 6551 an die Gesch.

Verkaufe: 2 schöne neue **Federbetten,** best.: aus 2 Oberbett., 4 Kiss., zus.: z. Rm. 80.-, weiß. Gänsefederfüll. (all. unbenutzt) Ang. u. 6552 an die G.

Schwere
Kirschbaum-Küchen
mit **Ausziehtisch** weit unt. Preis zu verkauf. **Wald,** Wittkullerstr. 5.

Gut erhaltener
Kleiderschrank
29 Mk., **Waschkommode** m. Marmor u. Spiegel **28** Mk., **Konsole 5** Mk., **Chaiselongue u. Sofa** ganz bill. zu verkaufen. **Baß,** Hauptstr. 45, Hof.

Für Brautleute
gute und billige
Möbel
nur ab Lager.
M. Bass, Hauptstr. 45 Hf.

Zu verkaufen:
Herd m. Aufsatz 38 Mk.
Tisch, 2 Stühle 5 „
Gasof. u. kl. Sofa 5 „
25 Ltr. Ballon 2.50 „
Gasheizofen 5 „
Gasheizofen 25 „
letztere evtl. geg. H.-**Fahrrad** zu tauschen ges.
Oststr. 38, II.

Fast neuer
Phonola-Stutzflügel
(heutig. Neupreis RM 6500,—), sehr preiswert zu verkauf. oder gegen **Kleinwag.** zu vertausch.
Ang. u. 6487 an die G.

Gebr. mod. tiefgeb. **Kinderwagen** sowie **Kinderklappstühlchen** zu verk. Casinostr. 87, p.

Herr.- u. Damenräder
billig zu verkaufen.
Donaustr. 58.

Smoking
fast neu, Größe 46, sowie **Briefmarken-Album** mit ca. 1500 Marken billig zu verkaufen.
Cassen oben
Frankenstr. 52.

Damen-Kleidung billig weg!!

unsere ganzen
Stoffe
billig weg!!

unsere gute Ware ohne Rücksicht auf den früheren Preis

billig!
weg!!

SAISONSCHLUSS-VERKAUF
Beginn Montag, 17. Juli

ALSBERG

Spar- u. Bauvereins-Anteil, 75 Mk., f. 50 Mk. zu verkaufen.
Ang. u. 6569 a. a. G.

Himbeeren Johannisbeeren schwarze und rote, **saure Kirschen** zu verkaufen.
Weyersbergerstr. 60.

Für Liebhaber:
Zwei 3 M. alte **Drahth.-Foxterriere,** beste Blutführ., preisw. abzug. Besichtig. Sonntag vorm. **Dültgen,** Klingenstr. 46.

Zu kaufen gesucht

Bildzeichen
f. Selinz. Stahlwar. u. **Vervielfältigungs-Apparat**
zu kaufen gesucht. Ang. unt. 6541 an die Gesch.

Gegen Kasse
kaufe ich . . . jede Art
Partie-Stahlwaren
Ausschuß u. Ramsch.
Angebote erbeten unter 0820 an die Gesch.

1 PS Motor
zu kaufen gesucht.
Gasstr. 19. Tel. 225 22.

Heißmangel
gebraucht oder neu, 2 Meter Länge, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 6545 an die Gesch.

Achtung!
Kaufe fortlaufend **Flaschen, Lumpen, Knochen, Metalle, Schrot** u. sämtl. Sort. in **Papierabfällen.**
Bestellungen werden auf Wunsch abgeholt.
Heinrich Gehlen
Schulstr. 11, Tel. 241 03.

1 tür. Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. 6529a. G.

Wasch- und Wringmaschine
zu kaufen gesucht. Ang. unt. 6523 an die Gesch.

Erwerbslos. sucht **Tisch, 2 Stühle, kl. Herd od. Ofen** zu kaufen. Ang. unt. 6515 an die Gesch.

Gartenland Nähe Weegerhof-Grünewald zu kaufen gesucht. Ang. unt. 6513 an die Gesch.

Zu mieten gesucht

Kleines Haus
oder **4—5 Zimmer** in oder Nähe Solingen zu mieten gesucht. Angeb. unt. 6449 an die Gesch.

Werkstatt
klein, hell, event. mit **3Zimm.-Wohnung** ges. Ang. u. 0830 an. d. G.

3-4 Zimmer
mögl. mit Bad in bess. Hause, kl. Häuschen evtl. mit Arbeitsraum von pünktl. Mietzahler ges. Angebote unter 6578 an die Geschäftsstelle.

4-5 Zimmerwohnung
zu mieten gesucht.
Angebote unter 6573 an die Geschäftsstelle.

3—4 Zimmer-Wohnung
Nähe Neumarkt von ruhig. Mieter gesucht.
Ang. u. 6517 a. d. G.

2—3 Zimmer zum 1. 8. zu mieten ges.
Ang. mit Preisang. unter 6561 a. d. G.

Alleinst. Frau m. 2 kl. K. sucht 1 gr. l. Z. in Wald.
Ang. u. 6514 a. d. G.

Darlehn
in Höhe von 1500 Rm. gegen hohe Zins., gute Sicherheit und monetl. Rückzahlung gesucht. Angeb. u. 6507 a. d. G.

Tücht. sol. Kaufmann sucht stille oder tätige **Beteiligung** mit Einlagen von einig. 1000 RM. Keine Sanierung! Angebote u. 6488 an die Geschäftsstelle.

Erwbsl. verl. Donnerst. Trauring auf dem Wege Bertramsmühle. Gegen Bel. abz. Bismarckst. 83 II

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis.

Stand der Arbeitslosigkeit Ende Juni 1933

im Rhein-Wupper-Kreis.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahl.

=wk= Die Erwerbslosenzahl des Rhein-Wupper-Kreises fällt anhaltend weiter. Im Berichtsmonat **Juni konnten 555 Arbeitslose wieder einer Beschäftigung** zugeführt werden. Dieser Rückgang der Arbeitslosenzahl um 555 entspricht einer **Senkung von 4,8 Prozent.** Obwohl wir bereits im Vormonat feststellen konnten, daß die Arbeitslosigkeit um einen bis dahin nicht gekannten hohen Prozentsatz zurückgegangen war, ist dieser Prozentsatz im Juni abermals gestiegen. Die Erwerbslosigkeit geht also nicht nur andauernd zurück, sondern wir können die überaus erfreuliche Feststellung machen, daß das Tempo des Rückganges dauernd im Wachsen begriffen ist.

	Alu	Kru	Wohlu	Insgesamt
31. 5.	924	3 462	7 203	11 589
30. 6.	767	3 436	6 831	11 034
	— 157	— 26	— 372	— 555

Aus der Uebersicht geht im einzelnen hervor, daß der bisher schon verzeichnete hohe Anteil des Rückganges an **Wohlfahrtsunterstützungsempfängern** bestehen bleibt.

Gegenüber dem Stand der Erwerbslosigkeit im **Monat Juni** des vergangenen Jahres läßt sich eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um **1847 Unterstützungsempfänger** feststellen.

Wenn der Reichskanzler Adolf Hitler noch vor wenigen Tagen in seiner großen Dortmunder Rede neben der Erziehung des deutschen Menschen zum nationalsozialistischen Staat die Ueberwindung der Arbeitslosigkeit als die größte und vordringlichste Aufgabe bezeichnet hat, so können wir feststellen, daß der Nationalsozialismus seinen Worten auch Taten folgen läßt. Das marxistische System und die liberalen Wirtschaftsführer haben das Problem nicht meistern können, vielmehr wuchs die Arbeitslosigkeit unter ihrer Leitung ins Ungemessene. Nicht uninteressant ist es, daß noch vor Jahresfrist, als die Reaktion ihr Haupt erhob und sich an die Stelle des vom Nationalsozialismus niedergerungenen Marxismus setzen wollte, die Arbeitslosigkeit mitten im Sommer (!) wieder zunahm. Noch nachträglich wird so die Weigerung unseres Führers Adolf Hitler, den Nationalsozialismus an den Karren der Reaktion und des liberalistischen Wirtschaftssystems zu spannen, gerechtfertigt.

Mit besonderer Freude muß es uns erfüllen, daß der Rhein-Wupper-Kreis an der Betämpfung der Arbeitslosigkeit einen erfreulich hohen Anteil hat.

Witzhelden

=wi= **Reichsverbilligungsscheine für Speisefette.** Der Kreis der Bezugsberechtigten ist durch Erlaß vom 3. Juli gegenüber der bisherigen Regelung nicht unwesentlich erweitert worden. Insbesondere **nehmen jetzt an der Verbilligung teil:** Empfänger von Vorzugsrente nach dem Anleiheablösungsgesetz, Personen, deren Lohn- und sonstiges Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt und kinderreiche Familien mit vier (bei Witwen mit drei) oder mehr unterhaltsberechtigten Kindern. Die Bezugsberechtigung setzt voraus, daß alle bezugsberechtigten Familienmitglieder in gemeinsamem Haushalt leben. Anspruch auf den Reichsverbilligungsschein hat derjenige nicht, bei dem ein Bedürfnis nicht vorliegt oder die mißbräuchliche Verwendung zu besorgen ist. Soweit die oben bezeichneten Bezugsberechtigten Verbilligungsscheine bisher nicht erhalten haben, werden diese für **den laufenden Monat auf Antrag** noch bis einschl. Samstag, den 22. Juli, auf dem Bürgermeisteramt ausgegeben. Unterlagen, woraus die Bezugsberechtigung hervorgeht (Rentenbescheid, Bescheinigung über den Nettoverdienst der letzten vier Wochen) sind bei der Antragstellung vorzulegen.

=wi= **Zum Ableben von Kommerzienrat Reinhard Steffens,** das wir gestern bereits meldeten, ist noch folgendes zu berichten: Der Verstorbene hat in **echt bergischer Heimattreue** immer eine besondere Anhänglichkeit an seine Geburtsgemeinde gezeigt. Trotz seines hohen Alters — er war am 23. Mai 1852 geboren — zog es ihn noch kürzlich zu einem Besuch nach hier. Seit Jahren hat der Verstorbene **gemeinnützige Einrichtungen der Gemeinde finanziell unterstützt.** Vor zwei Jahren schenkte er der Gemeinde ein Kapital von 7000 RM. zur Errichtung einer schönen **Friedhofshalle,** wodurch einem bei Beerdigungsfeierlichkeiten oft empfundenen Mangel abgeholfen wurde. Ferner machte er der Gemeinde eine Schenkung von 10 000 RM., deren Zinsen zur **Unterhaltung der Krankenpflegestelle** und zur **Unterstützung von alten und bedürftigen Gemeindebürgern,** die keine öffentliche Unterstützung beziehen, zu verwenden sind. Für die **Winterversorgung von Hilfsbedürftigen** der Gemeinde mit Kartoffeln und Brennstoff stiftete der Verstorbene in den letzten Jahren alljährlich eine größere Summe. Auch der evangelischen Kirchengemeinde hat er vielfach Zuwendungen gemacht. In dankbarer Anerkennung seiner Stiftungen zum Wohle der Bürger seiner Heimatgemeinde verlieh die Gemeinde Kommerzienrat Steffens 1931 das **Ehrenbürgerrecht. Das auf Witzheldener** Seite nahezu fertiggestellte Teilstück des im Ausbau begriffenen **Verbindungsweges mit Burscheid über Paffenlöh,** den der Verstorbene in seiner Jugend als Schulweg zur Bürgerschule in Burscheid so oft gegangen ist, soll zum Andenken an ihn den Namen **„Reinhard-Steffens-Straße"** erhalten.

=wi= **Schlachtsteuerveranlagung.** Zur Ermittlung des Gewichtes der Schlachttiere zwecks richtiger Veranlagung zur Schlachtsteuer ist es erforderlich, daß die **Steuerpflichtigen bei** Ausübung der Schlachtviehbeschau eine zum Verwiegen des Tieres geeignete **Waage und die erforderlichen Hilfspersonen bereitstellen.** Von einer Verwiegung des Schlachttieres kann nur dann Abstand genommen werden, wenn ein amtlicher Wiegeschein vorliegt oder eine Fehlschätzung ausgeschlossen ist. Die Steuerpflichtigen werden im eigenen Interesse gebeten, den Erfordernissen Rechnung zu tragen, da der Beschauer **berechtigt ist,** die durch Herbeischaffung einer Waage entstehende Zeitversäumnis besonders in Rechnung zu stellen. (b)

=wi= **Einbrüche am laufenden Band. In der Nacht zum Freitag** statteten Einbrecher der hiesigen Gemeinde wieder einmal **einen Besuch ab. In der Richter'schen Villa in Krähwinkel** wurde ein Rundfunkapparat und einige Kleidungsstücke entwendet. In **Heide** wurden aus einem Schuppen **zwei Fahrräder** mitgenommen. Es gelingt hoffentlich den Bemühungen der Polizei, die Täter zu ermitteln. (b)

Langenfeld

=la= **Ein Reichswehrkonzert.** Am Sonntag, dem 30. Juli, findet in den Gartenanlagen **bei Nußbaum ein Reichswehrkonzert** statt, das von dem Musikkorps des 1. Batl. Inf.-Reg. 18 Paderborn unter der Leitung von Musikmeister Ruhland ausgeführt wird **Vormittags und nachmittags werden in Langenfeld** und Immigrath **Platzkonzerte abgehalten werden.** (ß)

=la= **Der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Reusrath** veranstaltet am 23. Juli, nachmittags, ein Waldfest und eine Preisverlosung, bei der eine Fuhre Briketts, ein Schwein usw. zu gewinnen sind. Sämtliche Freunde und Gönner der Wehr, die an dem Fest teilnehmen, schließen sich dem Zuge an. (ß)

Polizei-Kommissar wegen Beleidigung verurteilt.

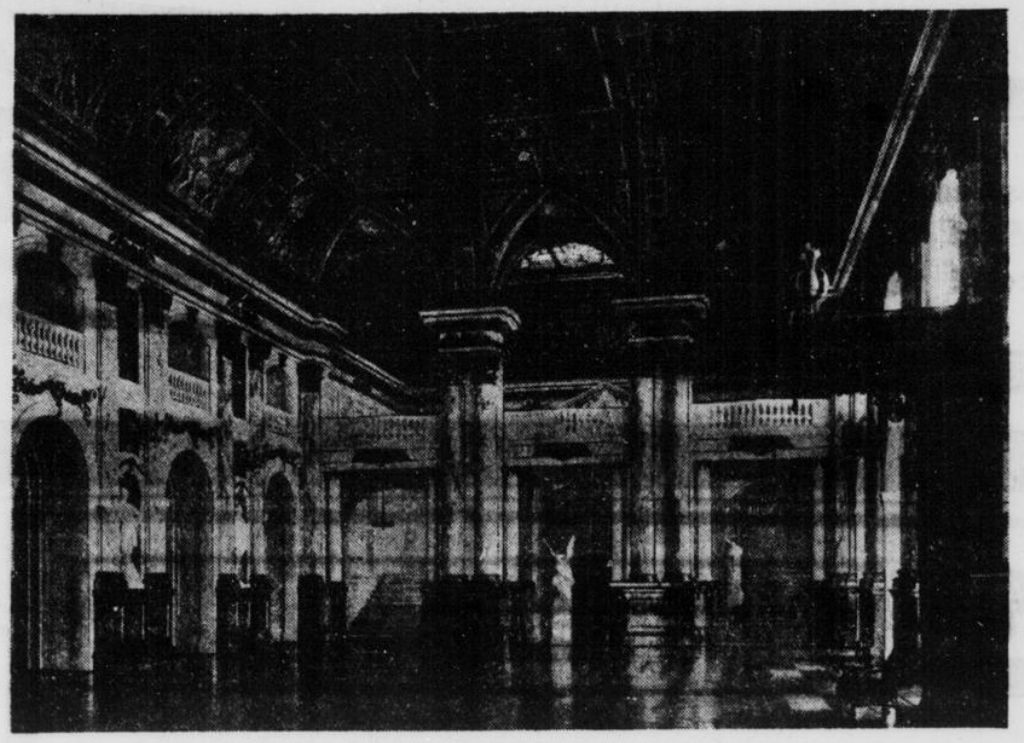
Er hatte einem SA.-Mann Kriegsdienstverweigerung nachgesagt.

=kz= **Langenfeld,** 14. Juli. Im Oktober 1932 hatte ein SA.-Mann in Langenfeld einen Trupp von Kölner Kommunisten auf Fahrrädern bemerkt, in denen er **Teilnehmer an einem Ueberfall auf SA.-Leute** wiedererkannte. Der SA.-Mann hielt es für seine Pflicht, seine Beobachtung sofort dem inzwischen beurlaubten Polizeikommissar H. mitzuteilen, damit dieser notfalls die erforderlichen Maßnahmen zur Wahrung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit treffen könne. Der **SA.-Mann** fand bei dem Kommissar aber einen derart groben Empfang, daß er dem Beamten sofort einen entsprechenden Brief schrieb. Diesen **Beschwerdebrief,** der selbstverständlich schon durch das **Dienstgeheimnis** hätte geschützt sein müssen, **zeigte der Polizeikommissar einem Bekannten** und **machte dabei abfällige Bemerkungen über den Absender,** den SA.-Mann. U. a. behauptete er, der SA.-Mann „habe während des Krieges den Dienst mit der Waffe verweigert." Diese Behauptung kam **dem SA.-Mann zu Ohren,** der nachweislich während des Krieges nicht etwa in der **Etappe,** sondern in der vordersten Front Dienst getan hat. Die natürliche Folge war, daß der **Polizeikommissar** sich jetzt **wegen Beleidigung vor dem Düsseldorfer Schöffengericht zu verantworten** hatte.

Den Sachverhalt konnte der **Angeklagte nicht leugnen.** Er beschränkte sich darauf, zu betonen, eine beleidigende Absicht habe ihm völlig ferngelegen, und gab an, er habe nur wiedergegeben, was ihm **der SA.-Mann** einmal gesprächsweise gesagt habe, nämlich, er **sei Mennonit,** seine Religion verbiete ihm den Kampf mit tödlichen Waffen.

Der als Nebenkläger zugelassene **SA.-Mann erklärte** dagegen unter seinem Eide, es **sei ihm gar nicht eingefallen,** so etwas zu sagen. Das wäre an sich auch sinnlos, denn auch die **Mennoniten dürften** jederzeit Waffendienst leisten, wenn es sich um die **Verteidigung des Vaterlandes** handle. Und er habe seine Pflicht dem Vaterlande gegenüber mit der Waffe getan.

Gemäß dem Antrage des Staatsanwalts wurde der frühere Polizeikommissar wegen Beleidigung zu **70 Mark Geldstrafe** verurteilt.



Die Tagungsstätte des Preußischen Staatsrats.

Der Weiße Saal im einstigen Kaiserschloß zu Berlin, der als Tagungsort für den umgebildeten Preußischen Staatsrat ausersehen ist.

Aus dem Kunstleben.

Haus der deutschen Kunst in München.

wtb. **München,** 14. Juli. Das bayerische Gesamtministerium hat die Errichtung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechtes mit dem Namen „Haus der deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)" mit dem Sitz in München beschlossen. Diese Anstalt, die dem Bau und der Verwaltung eines Kunstausstellungsgebäudes, der Sammlung von Freunden und der Erschließung von Mitteln und Wegen zur Förderung der deutschen Kunst dient, steht unter der Schirmherrschaft des Reichskanzlers Adolf Hitler.

„Die Nachbarn", das bergische Lustspiel unseres Solinger Heimatdichters Max Kayser, das auf Einladung des Salamander-Theaters in Elberfeld von einer Spielschar aus Mitgliedern der Theatergesellschaft „Wohlgemuth" aufgeführt wurde, hat an den beiden für die Vorstellung zunächst vorgesehenen Abenden in Wuppertal so herzliche Aufnahme gefunden, daß sich die Theaterleitung veranlaßt sah, am 15. und 16. Juli (also Samstag und Sonntag) weitere Aufführungen des Stückes stattfinden zu lassen. Nicht nur bei den Aktschlüssen, selbst bei offener Szene spendete das Wuppertaler Publikum stürmischen Beifall und bewies den Solinger Spielern, daß ihr Eintreten für echtes bergisches Volkstum in Elberfeld dankbar anerkannt wird.

Theater-Spielpläne.

Düsseldorf. Großes Haus. Sonntag: Der Freischütz. Montag: Undine. Dienstag: Mein Schatz ist ein Trompeter. Mittwoch: Mona Lisa. (Ende der Spielzeit 1932/33.)

Kleines Haus. Sonntag und Montag: Kyritz-Pyritz. (Ende der Spielzeit 1932/33.)



Staunenswert

wie niedrig die Preise sind im

SSV

Saison-Schluß-Verkauf



Beginn: 17. 7. 33.

Seit **1886**

Solingen, Hauptstr. 139

Ja, staunenswert, weil unsere guten Qualitätswaren so außerordentlich **weit unter Preis** verkauft werden.

Wolff

Kein Paar sogenannter Ausverkaufs-Ramsch wurde zugekauft. — Enorme Preisabstriche. Auch ein Posten **billige Salamander!**

Saison-Schluß-Verkauf

Wo Sie gehen und stehen

lesen Sie jetzt das Wort „Saison-Schlüssverkauf". Es ist unmissverständlich, es heisst: raus die Ware, auch wenn sie noch so billig verkauft werden müss! Aber glauben Sie uns, es gibt da Unterschiede! Unser Saison-Schlüssverkauf ist deshalb eine Freude für Alle, weil jeder, der sich unsere guten Qualitäten wünscht, sie nun so lächerlich billig kaufen kann. Gerade diesmal haben wir Rücksicht darauf genommen, dass niemand viel Geld hat, gerade diesmal haben wir Saison-Schlüsspreise gemacht, wie es sie wirklich noch nie gab! Also: pünktlich Montag früh 8¾ Uhr zu

H. J. Mertens
SOLINGEN * ALTENMARKT

Prüfen Sie mit Interesse unsere Auslagen im Lichthof und die Fensterfront!

Beginn: Montag, den 17. Juli.

---

75 Jahre vorbildliche Modelle und beste Qualitäten

Möbel Hamacher Solingen-Wald Heukämpchenstr.

Ganz gleich ob Sie für ein Stilzimmer oder ein anderes Zimmer Interesse haben, bedenken Sie bitte, daß durch den Wegfall der Großstadt-Unkosten unsere Preise bedeutend niedriger sind.

Großstadt-Auswahl.

Je nach Zeit: 300 Musterzimmer

Großer SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

im

Schuhhaus Forkert

Hauptstr. 105 Fernruf 230 73

Das Haus der Qualitäten

Im Saison-Schluß-Verkauf allerniedrigste Preise

Stop! Prüfe – und greif zu!

Beginn: Montag, den 17. Juli.

Halt! Wenn Sie gut essen wollen versuchen Sie
Küche Krusius
Solingen, am Mühlenplatz.
Sonntag: **Familien-Konzert.**
In gepflegte Getränke.

Café Kaiser Courtown
Solingen-Werwolf.
Jeden Sonntag das beliebte Café-Konzert.

BAYRISCHER HOF

Heute **Familienkonzert m. Tanz**
Sonntag vorm. **Frühschoppen**
Nachmittags **Familienkonzert der verstärkten Kapelle Vollenbruch**

Café-Restaurant Grünewald
Inhaber: **Erich Dausend.**

Samstag:
Konzert mit Tanz - Unterhaltung.
Sonntag:
Künstler-Konzert
Küche und Keller bieten das Beste.
Jeden Mittwoch: Tanz-Unterhaltung.

Floragarten Wipperaue.
Sonntag, den 16. Juli:
Groß. Garten-Konzert.
Ausgeführt von der Höhscheider Stadtkapelle. — Feenhafte Beleuchtung.

Auf nach Potshaus!
Heute: **Konzert und Tanz.**
Morgen Sonntag: **Konzert.**
Es ladet freundlichst ein
I. V.: **Willy Wiedenhoff.**

---

5 PS
A. E. G. Motor gegen
2 PS
zu vertauschen gesucht.
Johs. Rieth Nachf.,
Florastr. 59.

Haus Scheiderirlen
Solingen-Central.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten zur freundl. Kenntnisnahme, daß wir mit dem heutigen Tage die **Geschäftsführung des Restaurants Haus Scheiderirlen** (Vereinsh. B.-S.-V. Sol. 98) **übernehmen.** — Es wird unser Bestreben sein, unsere werten Gäste durch aufmerksame Bedienung und Verabreichung erstklassiger Getränke und Speisen zufrieden zu stellen.

Sonntag, den 16. Juli:
Eröffnungs-KONZERT mit Tanzeinlagen.
Um geneigten Zuspruch bitten
Fritz Tillmanns u. Frau.

Halte während der Kirmestage meine
Kaffee-Restauration
bestens empfohlen.
Montag vorm. von 10 Uhr an:
Kegeln um Rollschinken
wozu freundl. einladet.
Rob. Witscher, Witzhelden-Herscheid.

Felke Heilweise
Augen- und Handdiagnose. Homöopathie. Biochemie
Marg. Schieferdecker
Schülerin von Pastor Felke
Sprechst. j. Dienst. bis Freit. 9-12 u. 2-5.
Wald, Kirchplatz 1.
Spezialbehandl.: Leber-, Magen- u. Darmleiden, Kinderkrankheiten.
Einführungshonorar bis weiteres 1.- Rm.

Auch im Saison-Schluß-Verkauf nur die bekannt schönen und guten Stoffe zu stark herabgesetzen Preisen von
SCHMITZ auf der Königsallee in Düsseldorf

ZOO W.-Elberfeld.
Sonntag, 16. Juli 1933:
Billiger Sonntag
von 3½–7½ Uhr:
Grosses Konzert
des Musikzuges der Standarte 173, Elberfeld.
Leitung: Musikzugführer Wilh. Kissing
Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Abendkonzert von 8 Uhr ab.

Sommerkleider
Seidenkleider
Wollkleider
Wanderkleider
Jackenkleider
Mäntel
Blusen, Röcke
Strickwaren
Morgenröcke
Sommerstoffe
Seidenstoffe
Wollstoffe
Mantelstoffe
Stoff-Reste

Montag, den 17. Juli beginnt unser

Saisonschluß-Verkauf

mit starken Preisherabsetzungen

Überaus billig! Gut wie immer!

Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Sport-Strümpfe
Sport-Söckchen
Damen-Wäsche
Damen-Unterzeuge
Herren-Oberhemden
Herren-Sporthemden
Herren-Unterzeuge
Herren-Nachthemden
Schlaf-Anzüge
Selbstbinder, Hosenträger
Bade-Anzüge
Strandanzüge, Bademäntel

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster - Auslagen.

ist das Motto unseres Saisonschluß-Verkaufes. Wir bitten die Preise mit den Qualitäten zu vergleichen, die Sie für diese Preise erhalten: denn nur dann können Sie die Größe unserer Angebote ermessen.

Im Interesse bester Bedienung bitten wir Einkäufe möglichst schon an Vormittagen zu tätigen.

Tischwäsche
Küchenwäsche
Bettwäsche
Weißwaren
Taschentücher

Heinrich Gries

Goldstraße — Kirchstraße

Handschuhe
Schals für Damen u. Herren
Schlafdecken
Reisedecken
Schürzen

Statt jeder besonderen Anzeige.

Der unerbittliche Tod entriß mir Montag, den 10. Juli, infolge Unglücksfalles meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Mann, unseren lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Laufenberg

im Alter von 44 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Aenne Laufenberg geb. Harle.

SOLINGEN, den 14. Juli 1933.
(Meigenerstraße 32).

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. Juli, nachm 2¼ Uhr von der Friedhofskapelle Grünbaumstraße aus statt.

In meinem Saison-Schlußverkauf

vom 17. Juli 1933 bis 29. Juli 1933 gebe ich zwecks Räumung aller Waren elegante Kleider und Sportkleider, Mäntel, Kostüme, Complets, Röcke, Blusen, Pullover, Hüte und aparte Mützen **unter Einkaufspreis** ab.

Elisabeth Dörpinghaus

Solingen, Kölnerstraße 65
Fernsprecher Nr. 21577

Geldschränke
Bücherschränke
Warenschränke
neu und gebraucht, stehen bill. zum Verkauf.
H. Lorsbach
Mühlenpl. - Siepchen.

Beton-Waschkessel-Oefen
m. handgearbeiteten Kupferkess. fertigt an
Heinr. Grewe
Sol., Wernerstr. 73
Stöckerberg.

Leinöl
und alles
Anstrichmaterial,
ferner
Schweinfurtergrün
und
Mühr's Goldlack
erhalten Sie **billig** und **gut** bei mir.
H. MUhr
Solingen, Birkerstr. 4,
Tel. 22521.

Autofahrten
km 15 ₰, Std. 2.50
mit fabrikneuer Limousine
Taxameterbetrieb Loos
Grünewalderstr. 104a
Telefon 25521.

Durch einen Unglücksfall wurde im besten Schaffensalter, der

Steindruck-Maschinenmeister

Herr Bernhard Laufenberg

aus dem Leben abberufen.

Der Verstorbene war mir lange Jahre ein treuer Mitarbeiter und Helfer, den ich stets in ehrendem Gedenken halten werde.

Kunstanstalt
Hermann Rabitz

SOLINGEN, den 15. Juli 1933.

Ein tragischer Unglücksfall riß am 10. ds. Mts. unseren lieben Kollegen, den

Steindrucker

Herrn Bernhard Laufenberg

jäh aus unserer Mitte.

20 Jahre hat er als Vorstandsmitglied die Geschicke seiner Berufsorganisation mitbestimmt, 10 Jahre lang hat er das Amt des Kassierers verwaltet.

Sein hohes Verantwortungsgefühl, seine aufopfernde Tätigkeit im Interesse seiner Berufskollegen werden für uns vorbildlich bleiben, sein Wesen als Freund und Mitarbeiter ihn uns aber stets unvergessen sein lassen.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die

Lithographen, Steindrucker und verwandte Berufe.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben unvergeßlichen **Ilse** zuteil wurden, sprechen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank** aus.

Wwe. Elfriede Schmitz
im Namen aller Hinterbliebenen.

SOLINGEN, im Juli 1933.
(Kreuzstraße 2)

Solinger Aerzteverein E.V.

Verreist

Dr. Rieß

Chirurg a. d. Städt. Krankenanstalten.

Trauerbriefe liefert in kürzester Frist **Buchdruckerei B. Boll**

2 herrliche Autobusfahrten
mit dem **Solinger Schnellverkehr** (eleg. Reisewagen) **Hugo Heiß**, Tel. 22233
am **Dienstag, dem 18. Juli,** nach **Dechenhöhle** und **Hengstey-See** (durchs Bergische), à Person 4 Mk. Abfahrt 1 Uhr Mühlenplatz;
am **Donnerstag, dem 20. Juli,** nach **Königswinter** durchs Bergische, à Person 4 Mk. Abfahrt 8 Uhr Mühlenplatz.
Kartenverkauf: Reisebüro Kitz, Mühlenplatz, Tel. 21761; Deutscher Touringclub, Kölnerstr. 152, Tel. 21518; Verkehrsverein Ecke Schwester- u. Cronenbergerstr., Tel. 23034

Danksagung.

Aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit sind uns Glückwünsche, Blumenspenden und sonstige Aufmerksamkeiten in so reicher Zahl zugegangen, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen dafür zu danken.

Wir sagen deshalb auf diesem Wege allen Freunden, Bekannten und Nachbarn für die erwiesene Liebe **herzlichen Dank.**

August Rabenschlag und Frau
Hulda geb. **Eppenstein.**

Nievern (Lahn) bei Bad Ems
Pension u. Gasthaus „Zur Stadt Ems"
(Bes.: J. Sabel Wwe.) Pension RM. 3.50 u. 4.–

Wohin Sie uns sehen

achten Sie darauf, reell bedient zu werden. Schenken Sie Ihr Vertrauen dem seit 56 Jahren bestehenden **Möbelhaus Pasche,** dann werden Sie niemals enttäuscht sein

Möbelhaus Pasche
W.-Elberfeld, Königstraße 55-57

Die vorbildliche, größte und schönste Ausstellung des gesamten Bergischen Landes



müssen Sie sich einprägen, wenn Sie Ihre Hühneraugen los sein wollen.

Hühneraugen-Lebewohl
Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drogenhandlung **E. Quabeck,** Kölnerstraße 71, Kaiser-Drog. **P. Blochwitz Nchf.,** Inh. K. Schüssler, Hauptstraße 172. Sanitäts-Drog. **P. Grimm,** Hauptstraße 223, Drog. **H. Happ,** Goldstraße 11–13, Adler-Drog. **A. Kürten,** Drog. z. Schlagb. **M. Speck,** Hauptstraße 307.

Raus!



Raus mit der gesamten Sommerware! Montag, den 17. Juli, morgens beginnt der Verkauf. Wir haben die Preise rücksichtslos herabgesetzt.

Waschmousseline
hell- und dunkelgrundig, in großer Auswahl 0.45, 0.39, **0.28**

Restposten Pepita Wollmousseline
modische kleine Muster Meter 1.18, **0.78**

Restposten Chevronette
für fesche Sportkleider, einfarbig und bedruckt Meter **0.78**

Hemdennessel
ca. 80 cm br., solide Hemdenware **0.25**, Polsternessel - - **0.13**

Bettuchnessel
gute Qualitäten, für Schonbezüge, ca 160 cm breit **0.50**, 130 cm breit **0.44**

Hemdenbiber, ungebleicht
besonders kräftige Ware ca. 80 cm breit Meter 0.45 ca. 75 cm breit - - - - Meter **0.32**

Bettuchbiber
ca. 150 cm br., kräftige Köper-Qual., besond. preiswert - - - - Meter **0.95**

Reinleinen Küchentuch
gutes schlesisches Fabrikat, vorzüglich trocknend, 55/55 - - - - - **0.25**

Gerstenkornhandtuch
grobkörniges, guttrocknendes Tuch, mit roter Kante, ges. u. geb. - **0.25**

Chinella
eine feinfädige Kunstseide, für eleg. Wäsche, ca. 90 cm breit - - - - **0.68**

Cellenic
leinenartiges K'seiden-Gewebe in vielen zarten Pastellfarben bedruckt **0.68**, uni - - - Meter **0.48**

Cellenic bestickt
ein Modestoff für das flotte, sommerliche Sportkleid - - - - Meter **0.98**

Maroc-Druck
hübsche Blumenmuster auf pastellfarbiger Grundware - - - - **1.45**

Borkencrêpe u. Craquelé-Druck
auf hellem und dunklem Grund, enorme Auswahl, in ca. 100 cm breit **1.95**

Matt-Contessa
der Favoritstoff für d. eleg. vornehme Nachmittagskleid, ca. 100 cm breit **2.45**

Damen-Mäntel
mod. Stoffe u. Formen z. T. auf K'seiden-Maroc gefüttert

19.75 14.75 9.75 4.95

Damen-Kleider
gute Qualitäten, große Auswahl, modische Formen

9.75 6.95 3.95 1.50

Strümpfe, Trikotagen

Damen-Schlupfhosen
Mako-Imitat, kräftige Qualität, teils leicht verblichen Gr. 42-46 - - - **0.38**

Ein Posten **Damen-Trikotagen**
Hemdhosen, Hemden, Schlüpfer, nur gute, griffige Mako-Qualitäten **0.88**

Ein Posten **Damen-Schlupfhosen**
verschiedene Qualitäten, Mattkunstseide, porös, oder K'seide plattiert, nur gute Ware in mod. Pastellfarben Gr. 42-46 - - - - **1.38**

Restposten Strümpfe
künstliche Waschseide, teils Doppelsohle und Zehenverstärkung od. K'seide plattiert **0.58**

Ein Posten **Strickso**cken
aus Restbeständen v. Pullovorwolle gearbeitet, ganz schwere, weiche Qualitäten - - - - **0.78**

Herren-Artikel

Sporthemden
mit festem Kragen und passender Krawatte, in bleu, grau und beige gemustert - - - - - - - - - **1.95**

Sporthemden
mit festem Kragen, aus porösem Stoff, gut aussehend **2.50**

Sporthemden
mit festem Kragen, aus gestreiftem uni Glanzstreifen - Popeline, sehr elegant - - - - - - - - - - **3.95**

Oberhemden
aus strapazierfähigem Popeline, hellgemustert, unterfütterte Brust, mit einem Kragen **2.50**

Kravatten
in großer Auswahl, hübsche Muster, teils reine Seide 0.75, 0.45, **0.25**

Wollwaren

Pullover
Baumwoll-Bouclé mit buntgestreiftem Raglanärmel, 1/4 Arm - - - - - **0.78**

Pullover
reine Wolle in hellen Dessins mit spitzem Halsausschnitt, 1/4 Arm - - **1.45**

Pullover
reine Wolle, uni und kariert, in vielen Ausführungen, 1/4 Arm - - **1.95**

Pullover
reine Wolle, 1/4 oder 3/4 lg. Arm in eleganter Verarbeitung **2.95**

Männerhemden
Nessel, mit hübsch gemusterten Popeline-Einsätzen Länge 100 **1.10**

Aus unserer Putz-Abteilung:

Ein Posten
elegante Damenhüte
fesche Formen modische hochwertige Ware - 4.50, **3.50**

Ein Posten
Strohhüte und Kappen
verschiedene Formen aus gutem Material - - 2.50, **1.00**

Damen-Trägerhemd
mit farbiger Blende od. Festonmotiv, solides Wäschetuch **0.68**, **0.50**

Damen-Trägerhemd
gutes Wäschetuch, mit Feston-Motiv und Spitze oder Handklöppelspitze - - - - 0.95, **0.72**

Damen-Nachthemd
farbig Batist, mit Puffärmeln, oder weiß mit andersfarb. Blende **1.45**, **0.98**

Unterkleid
Charmeuse, mit aparten Motiven, in allen mod. Farben - - - - - - **1.85**

Paradekissen
Linon, hübsch mit Biesen garn., 4seitig mit Klöppel - Ein- und Ansatz **1.65**, **0.98**

Kissen
gute Linon - Ware, festonierte Bogen - - - - - - - - - **0.78**

Damenkleider
Rohnessel, gute Qualität, fertig genäht und modern vorgezeichnet - - - - - - 1.50, **0.95**

Hauskittel
ohne Arm, in Zephir, mit farbiger Rollpaspel Größe 42—46 **0.98**

Store Meterware
solide ausgearbeitet, mit 2 Einsätzen und Drillfranze Meter 1.25, 0.98, **0.59**

Store Meterware
auf dem bevorz. Marquisette-Oberst., mit schwer., eleg. Klöpp.-Abschluß - - - Meter 2.95, **1.95**

Landhaus-Gardinen
klein gemust., mit gut. Grundstoffen in großer Auswahl Meter 0.58, 0.33, **0.22**

Rips-Travers
ca. 120 cm breit, für die moderne Wohnzimmer - Garnitur, in hübsch. Farbstellungen Meter **0.92**

Ein Posten Strümpfe
feinmasch. künstl. Mattseide od. K'seide platt. in versch. Qual., teils mit kleinen Schönh.-Fehlern **0.88**

Saison Schluß Verkauf

TIETZ

Sehen Sie sich Sonntag unsere Schaufester an, es lohnt sich bestimmt!

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis.

Witzhelden

-wi- **Stiftung für die evang. Kirche.** Kommerzienrat Reinhard Steffens in Eltville, der trotz seines hohen Alters seines Heimatdorfes immer noch gern gedenkt und der evang. Gemeinde schon so manchen Beweis treuer Anhänglichkeit gegeben hat, schenkte der Kirche eine **schöne Altarbibel,** die am vorletzten Sonntag zum ersten Male in Gebrauch genommen wurde.

Langenfeld

-la- **Das Gemeinde-Sportfest** ist jetzt endgültig auf den 27. August festgelegt worden; dieser Tag ist der Hauptkampftag. Am 26. August findet der **Gemeinschaftsabend** statt, an dem die **gesamte Jugend** der Gemeinde beteiligt ist. Die Wettkämpfe der Schwimmer und Schwerathleten werden am 25. August ausgetragen. Startgeld wird nicht erhoben. Die Vereine melden ihre Teilnehmer für die einzelnen Kämpfe mit Angabe des Geburtsdatums; Meldeschluß ist am 12. August. Die Gesamtleitung hat Sportkommissar H. Müller; für alle Rückfragen sind die verschiedenen Fachwarte zuständig, diese sind: Leichtathletik: Hans Strohn, Turnen: Heinz Sandrock, Schwimmen: Fritz Strohn, Schwerathletik: **Gottlieb Köppe,** Singschar: **Walter Kremer,** Spielschar: Wilhelm Hauer. (z).

-la- **Die Richrather haben ihre Kirmes wieder.** Für den Ort Richrath brachte Bürgermeister Schreiner gelegentlich seiner Anwesenheit auf dem Schützenkommers **eine freudige Ueberraschung** mit. Dem Ort war seit Jahren die eigene Kirmes genommen worden und mit der Langenfelder zusammengelegt worden. Alle Bemühungen zur Wiedererlangung waren unter der früheren Verwaltung nicht möglich. Bürgermeister Schreiner teilte am Samstag den aufhorchenden Richrathern mit, daß ihre Bestrebungen jetzt Erfolg gehabt hätten und die Richrather Kirmes wieder in althergebrachter Weise gefeiert werden könne. (z)

*

-z- **Hitdorf,** 12. Juli. **Tragischer Tod.** Ein junger Mann, der bei einem hiesigen Landwirt beschäftigt war und aus Berghausen stammt, begleitete ein Pferdefuhrwerk. Bei dieser Gelegenheit bekam er **einen epileptischen Anfall,** wobei er **gegen die Räder des Fuhrwerks** fiel. Er erlitt einen Schädelbruch, der sofort den Tod herbeiführte.

Größter Rheinschiffahrtsverkehr seit Jahren.

wp. **Koblenz,** 12. Juli. Dem aufmerksamen Beobachter wird nicht entgangen sein, daß der Rheinstrom seit einigen Wochen ein sehr belebtes Gepräge aufweist. Während vor Monaten nur vereinzelt große Radschleppdampfer mit Anhang zu Berg und Tal strebten, kann man heute feststellen, daß sich Schleppdampfer an Schleppdampfer reiht. Oft sogar kann man das herrliche Schauspiel bewundern, wie ein Rheinriese mit fünf und sechs schwerbeladenen Kähnen seinen schwächeren „Kollegen" überholt. Eine Zusammenstellung ergab, daß im Monat Juni 3000 Großfahrzeuge, Güterdampfer, Motorgüterschiffe, Radschleppdampfer, Schraubenschleppdampfer, Motorschlepper und Lastkähne Koblenz passierten. Wird als durchschnittliche Belastung aller Frachtfahrzeuge eine Menge von 700 bis 800 t angenommen, so ergibt sich die gewaltige Summe von zwei Millionen Tonnen, die in einem einzigen Monat Koblenz zu Berg und Tal passierten. Das ist die größte Menge, die seit vielen Jahren auf dem Rhein befördert wurde.

Beladener Möbelwagen rast in ein Haus.

wp. **Wuppertal,** 12. Juli. Auf der stark abschüssigen Futterstraße in Barmen setzte sich heute mittag aus bisher unbekannten Gründen ein Möbelwagen in Bewegung und raste mit großer Geschwindigkeit gegen ein Fachwerkhaus, dessen Wand glatt eingedrückt wurde. In zwei Zimmern wurden erhebliche Verwüstungen angerichtet. Wie durch ein Wunder sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Waffen und Munition im Keller eines Hauses eingemauert.

WP **Düsseldorf,** 11. Juli. In der vergangenen Nacht nahm die Düsseldorfer SA im Stadtteil Gerresheim eine Reihe von Haussuchungen vor, bei der **mehrere Waffen und größere Mengen Munition gefunden und beschlagnahmt** werden konnten. Wie raffiniert die Verstecke der Waffen angelegt waren, geht daraus hervor, daß im Keller eines Hauses acht Karabiner, zehn Handgranaten, Zünder und etwa 10 000 Schuß Munition — zum Teil für Maschinengewehre gegurtet — **eingemauert** waren.

Die Tragödie im Grunewald.

Die Persönlichkeit des Professors Klatt.

cnb. **Berlin,** 12. Juli. **Professor Dr. Georg Klatt,** der gestern mittag im Grunewald seine beiden Töchter und dann sich selbst **erschossen** hat, ist eine in deutschen und internationalen Forscherkreisen gut bekannte Persönlichkeit. Wegen seiner besonderen Befähigung wurde er bereits in jungen Jahren zum Professor ernannt und kam als Biologe und Chemiker im Jahre 1928 aus Görlitz an das Leopoldinum nach Detmold. In der lippischen Landeshauptstadt wurde er durch zahlreiche Vorträge bald bekannt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten liegen hauptsächlich auf dem Gebiete der Alkoholforschung. Er hat auch einige umfangreiche Werke über seine Forschungsergebnisse geschrieben, die große Beachtung fanden und ihm die Anerkennung des großen dänischen Forschers Hindhede eintrugen. Er war nie Lehrer, sondern stets der ältere beratende Freund, zu dem jeder, der Vertrauen zu ihm hatte, kommen konnte, wobei er gut beraten wurde. Seine beiden Töchter liebte er über alle Maßen. Hervorzuheben ist noch seine große Liebe zur Natur.

Tragischer Tod auf dem Friedhof.

wp. **Diedenhausen** (Kreis Wittgenstein), 12. Juli. Auf eine recht merkwürdige und traurige Art kam hier das vierjährige Söhnchen der Familie Heinrich Lauber ums Leben. Der Junge war mit seiner Großmutter zum Friedhof gegangen. Ein anscheinend nur gering befestigter Grabstein, an den sich das Kind angelehnt hatte, schlug plötzlich um und begrub es unter sich. Die Verletzungen, die der Junge an der Brust davontrug, führten den sofortigen Tod herbei.

Zwei Kinder im Wattenmeer ertrunken.

WTB. **Husum,** 13. Juli. **(Funkspruch.)** Die in einem **Ferienlager** auf einer Hallig bei Pellworm untergebrachten Kinder unternahmen eine **Wanderung in das Wattenmeer** nach einer eine Stunde entfernten Bake. Beim Baden im Watt **ertranken ein Knabe aus Elmshorn und der Sohn eines Rendsburger Lehrers.**

Die Frau des Eisenbahnfrevlers Matuschka gestorben.

cnb. **Budapest,** 12. Juli. **Die Frau** des gegenwärtig in Ungarn in Gewahrsam befindlichen Eisenbahnattentäters **Sylvester Matuschka** ist im Wiener Franz-Joseph-Spital an den Folgen einer Lungenentzündung **gestorben.** Matuschka äußerte sich heute über die Vorbereitungen zu seinem Sprengstoffanschlag bei Bia Torbagy und gestand, daß er bereits eine Woche vorher alle Vorbereitungen zu dem Sprengstoffanschlag getroffen habe. Das Verhör Matuschkas wird voraussichtlich noch eine ganze Woche in Anspruch nehmen.

Schiffszusammenstoß in der Chesapeake-Bay.

wtb. **Baltimore,** 12. Juli. Der aus Hamburg kommende Dampfer City of Baltimore stieß auf der Höhe der Gibson-Insel in der Chesapeake-Bay mit dem Tankschiff Beacon zusammen und forderte Hilfe an, um die an Bord befindlichen 50 Passagiere an Land zu bringen.

Die Passagiere der „City of Baltimore" gerettet.

wtb. **Baltimore,** 12. Juli. Die **50 Passagiere** der „City of Baltimore" sind **von einem Fischerboot übernommen** worden.

Der Forscher Hermann Huth nach neunjähriger Wanderung zurückgekehrt.

WTB. **Newyork,** 13. Juli. **(Funkspruch.)** Daily Herald verbreitete einen ausführlichen Bericht der in Guayaquil (Ecuador) erscheinenden Zeitung El Telegrapho, aus dem hervorgeht, daß **der deutsche Chemiker Hermann Huth** in diesen Tagen **von einer neunjährigen Wanderung in den Wildnissen des Amazonas zurückgekehrt ist.** Hermann Huth war 1924 als Mitglied der pharmazeutischen Expedition von Dr. Otto Schulze nach den Urwaldgebieten des Amazonenstromes aufgebrochen. Nachdem die Wanderer den Strich von Pastaza erreicht hatten, wurden sie **von Indianern gefangen genommen. Dr. Schulze** wurde **getötet, Huth** dagegen nach langer Gefangenschaft von Angehörigen eines anderen Indianerstammes **gerettet.**

Riesenfeuer in Ost-London.

wib. **London,** 12. Juli. In Ost-London brach heute ein Feuer aus, das einen Teil einer chemischen Fabrik für Farbstoffe, eine Kistenfabrik und zwei Wohnhäuser vernichtete. Die Qualmentwicklung war so stark, daß der Verkehr auf einer in der Nähe der Brandstätte gelegenen Eisenbahnlinie unterbrochen werden mußte. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache für den Brand konnte noch nicht ermittelt werden.

Kurznachrichten.

WTB. **Paris,** 12. Juli. Nach einer Agenturmeldung aus Chamonix sind von zehn Schweizer Bergsteigern, die bei schlechtem Wetter eine Besteigung des Mont Blanc durchführen wollten, **sieben abgestürzt und schwer verletzt** worden. Die Schwerverletzten konnten durch eine Bergungskolonne geborgen und nach Chamonix ins Krankenhaus gebracht werden.

WTB. **Budapest,** 12. Juli. **(Funkspruch.)** Ein **Schulflugzeug** stürzte bei Szekesfeervar auf ein Gebäude ab und setzte mehrere Wohnhäuser in Brand. Die **beiden Insassen** des Flugzeugs **kamen ums Leben; die Wohnhäuser brannten nieder.**

WTB. **Warschau,** 13. Juli. **(Funkspruch.)** Im Kreise Rawa ist am Mittwoch die **Ortschaft Krulowa-Wola vollkommen niedergebrannt.** 21 Wohnhäuser, zahlreiche Wirtschaftsgebäude mit lebendem Inventar wurden ein Raub der Flammen.

Ein Referent für bäuerliches Brauchtum im Reichsernährungsministerium.



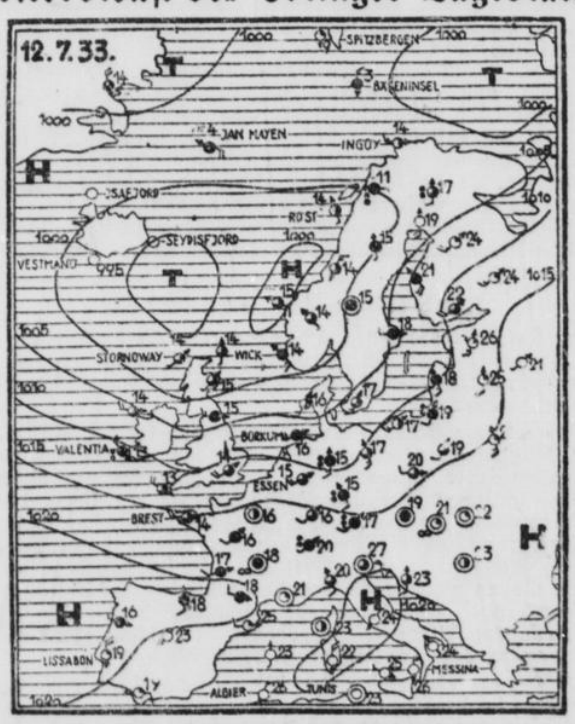
Erwin Metzner
wurde als Sonderbeauftragter in das Reichsernährungsministerium berufen, um die Fragen des bäuerlichen Brauchtums sowie bäuerlicher Sitte und Gesittung zu bearbeiten. Diese Berufung zeigt den festen Willen des Reichsernährungsministers Darré, das deutsche Bauerntum nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in kultureller und ethischer Hinsicht zur Gesundung zu führen.

Mitteilungen aus den Vereinen.

Der Solinger Landwehr- und Kriegerverein hielt am Montag (10. Juli) in seinem Vereinslokal bei Kam. Soffel, Südwall, seine übliche **Monatsversammlung** ab, die von den Kameraden gut besucht war. Nachdem der 1. Vorsitzende, Kam. Prof. Tellering, die anwesenden Kameraden, ganz besonders **die beiden Ehrenmitglieder Jüngel und Joest,** die trotz ihres hohen Alters an keiner Veranstaltung des Vereins fehlen, herzlich begrüßt hatte, konnten wieder drei Kameraden neu als Mitglied aufgenommen werden. Im nunmehr folgenden geschäftlichen Teil gab der Vorsitzende einen ausführlichen **Bericht über die Tagung des Kyffhäuser-Bundes** (Abgeordnetentagung) Anfang Juli in Potsdam. Wichtig aus diesem Bericht sind für die Vereine die sich hieraus ergebenden Führeranordnungen, Gleichschaltungen. Die dem Kyffhäuserbund angeschlossenen Vereine haben hiernach **bis zum 1. August** ihren **neuen Führer** in Vorschlag zu bringen. Um diese Anordnung durchzuführen, stellte **der 1. Vorsitzende** seinen Posten zur Verfügung, wurde aber in Anbetracht seiner über zwanzigjährigen verdienstvollen Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins **einstimmig als neuer Führer** benannt. Der Schriftführer dankte dem Vorsitzenden für alles bisher für den Verein Geleistete und bat den Kam. Tellering um Annahme des Führerpostens in der festen Hoffnung auf Bestätigung durch den Verband. Kam. Tellering nahm mit Dank an und versprach, den Verein in alter Treue weiter zu führen. Die **Gleichschaltung des gesamten Vorstandes** erfolgt nach Bestätigung des neuen Führers durch diesen in einer späteren Versammlung. Weiter soll der Beschluß von Potsdam durchgeführt werden, in Zukunft **als** äußeres Zeichen das **Kyffhäuser-Abzeichen pflichtgemäß von den Kameraden zu jedem Anzug zu tragen.** Das Kyffhäuserabzeichen an der Mütze fällt nunmehr weg; an seine Stelle tritt die Kokarde schwarz-weiß-rot. Ferner beschloß die Versammlung einstimmig, am Sonntag, 23. Juli, vormittags, an der Feier der Einweihung des Ehrenmals des Ballspielvereins 98 auf dem Sportplatz am Wasserturm teilzunehmen. Nach dem geschäftlichen Teil hielt Kamerad Prof. Tellering einen sehr interessanten **Vortrag über die Abrüstungsfrage,** wofür ihm die Kameraden dankten.

In der Photographischen Gesellschaft Solingen hielt am Montag im Hotel Krusius der Vorsitzende des Gaues Niedersachsen vom Verbande Deutscher Amateurphotographen-Vereine, Frhr. von Pechmann aus Homburg, einen **Lichtbildervortrag** über: „Die Kleinbildphotographie unter besonderer Berücksichtigung der Leica". Einleitend führte der Redner aus, daß die Kleinkamera in absehbarer Zeit das photographische Gebiet beherrschen werde, mit Ausnahme da wo nur Spezialapparate in Frage kämen, wie z. B. Flugzeugaufnahmen und dergl. Ganz besonders sei die Kleinkamera da zu gebrauchen, wo es gelte, unauffällig zu photographieren, und der Erfolg nur von schnellem Arbeiten abhängig sei, weshalb umständliche Apparate nicht am Platze seien. Durch etwa 120 Lichtbilder aus allen Gebieten der Photographie, wie Reiseaufnahmen aus Nordamerika, Portugal, Afrika sowie Sport, Architektur und Nachtaufnahmen zeigte der Vortragende die Leistungsfähigkeit der Kleinkamera. An den gezeigten Mikroaufnahmen wurde bewiesen, daß die Kamera auch für wissenschaftliche Arbeiten verwandt werden kann. Außerdem konnte man zahlreiche Porträtaufnahmen bewundern, die sämtlich mit der Kleinkamera aufgenommen waren. Eine reichhaltige Ausstellung von Bildern bewies ferner die außergewöhnliche Vergrößerungsmöglichkeit des Kleinbildes. Sämtliche gezeigten Bilder waren mit der Leica aufgenommen. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zuteil, die nicht nur für den ernsten Amateur, sondern auch für jeden, der sich mit der Lichtbildkunst beschäftigt, von Interesse waren. Die Photographische Gesellschaft hält an jedem zweiten und vierten Donnerstag im Monat in obigem Lokal ihre Sitzungen und Arbeitsabende ab, wozu Freunde und Anhänger der Photographie herzlich eingeladen sind.

Wetterdienst des Solinger Tageblattes.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◑ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ○ leicht, ○ mäßig, ○ stark, ○ stürmisch. Die Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Es bedeutet: ⚡ = SW stark, wolkig, Regen, 2 Grad Celsius.

980 990 1000 1010 1020 1030 1040 1050 Millibar
730 740 750 760 770 780 Millimeter

Erläuterungen zur Wetterkarte von gestern morgen

Das Wetter von Mitteleuropa steht noch immer unter dem Einfluß des atlantischen Tiefdruckwirbels. Daher dauert das veränderliche Wetter an. Da weitere Tiefs folgen, ist eine wesentliche Aenderung zunächst nicht zu erwarten.

*

Wetterlage von heute morgen.
(Wetterdienststelle Essen.)

Ueber Skandinavien sowie östlich von Island stirbt der alte Tiefdruckwirbel rasch ab. Ihm folgt ein neues Störungssystem, in dessen Bereich bereits ganz Großbritannien und die westliche Biskaya gelangt ist. Fortgesetzt fließen kühlere Luftmassen in das Festland und veranlassen hier bei frischen bis stürmischen, um Südwest schwankenden Winden, starke Bewölkung und vielfach Regen. Ein breites Schlechtwettergebiet liegt heute über England. Es wird auf der Vorderseite eines kräftigen Störungsausläufers gegen Osten vorgeschoben und im Laufe der kommenden Nacht noch Westdeutschland erreicht. Dahinter folgt zeitweise wieder etwas Aufheiterung. Der Witterungscharakter bleibt jedoch überwiegend unbeständig und für die Jahreszeit zu kühl.

*

Beobachtungen der Solinger Wetterwarte vom 13. Juli 1933.

Zeit	Barometer auf Meereshöhe ber. mm	Windricht. und Stärke	Temp. Celi.	Dampfdruck mm	Luftfeuchtigkeit Prozent	Wetter
7½ Uhr morg.	761,0	SW 5	14,6	10,4	84	heiter
12 Uhr mittags	760,1	WSW 5	18,6	9,4	59	bedeckt

Wetteraussichten bis Freitag abend.

Frische bis stürmische, zwischen Süden und Südwesten schwankende Winde. Noch immer stärkere Bewölkung und zeitweise Regen, überwiegend in Schauerform. Temperaturen wenig verändert. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Im allgemeinen Fortbestand des unbeständigen, zeitweise regnerischen Wetters.

Gewinnauszug
4. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 12. Juli 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 206211
2 Gewinne zu 3000 M. 351836
4 Gewinne zu 2000 M. 74186 381029
24 Gewinne zu 1000 M. 13344 20722 42584 70453 70698 71871 111348 113806 247381 306511 342733 379144
32 Gewinne zu 800 M. 40235 73842 101941 122060 132557 144967 180320 190728 193567 196666 201558 211399 248403 270331 300082 345764
50 Gewinne zu 500 M. 10890 57587 58847 79192 93846 101263 106330 107193 113525 144862 157499 158932 170500 194748 195074 217256 251074 253424 278439 287989 293063 320751 332512 362679 395728

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 56788
2 Gewinne zu 10000 M. 50908
4 Gewinne zu 5000 M. 102135 206229
8 Gewinne zu 3000 M. 18903 70878 186426 249465
10 Gewinne zu 2000 M. 30117 73944 115761 140397 242877
32 Gewinne zu 1000 M. 38438 71983 108596 171730 174504 246312 251353 256861 261432 265947 339084 351329 360864 377154 382936 396797
36 Gewinne zu 800 M. 16434 32989 46603 95312 96753 100414 122502 132980 171864 177931 185137 193637 241579 298957 309101 320302 330866 342900
42 Gewinne zu 500 M. 4313 28452 32320 61807 92100 98480 103172 117343 132141 132896 145028 150692 166836 168569 183997 203083 269535 270701 358070 376270 377061

Zu dem Leitartikel „Kindergymnastik tut not" in der gestrigen Frauen-Beilage wird auf das **Institut für Säuglings-Gymnastik** (nach Neumann-Neurode), in **Solingen, Kölnerstraße 147,** geführt von Fräulein Marianne Stock, hingewiesen. Das Institut ist mit allen modernen Geräten, u. a. Rockenschaukel, Schwachstußleiter u. **a. m., ausgerüstet** und bittet Interessenten um Besichtigung. (Siehe **Anzeige.**)

Aus dem Wirtschaftsleben

Donnerstag, den 13. Juli 1933 — Industrie- und Handelszeitung des Solinger Tageblattes — Nr. 161 — 125. Jahrgang

Neue französische Zollerhöhungen.

Auch Solinger Stahlwaren-Industrie betroffen.

Die französische Kammer hat bekanntlich dieser Tage einem Vorschlag der Pariser Regierung auf Erhöhung gewisser Einfuhrzölle zugestimmt. Wie jetzt aus Paris gemeldet wird, handelt es sich **um 64 verschiedene Zolltarifpositionen**, welche **Einfuhrzollsteigerungen um 30 bis 150%** erfahren. Im Motivenbericht wird ausgeführt, daß die neuen Zollheraufsetzungen die höheren deutschen Zölle (? D. Red.) ausgleichen sollen. Diese Begründung wird bereits in der englischen Presse als nicht stichhaltig bezeichnet, denn auch die englische Ausfuhr nach Frankreich wird durch die neuen Einfuhrerschwerungen betroffen. Die wichtigsten Importpositionen betreffen: Goldpulver, Zinnoxyd, Magnesiafarben, Medizinisches Pflaster, Zahnwachs, Linoleum und Oelgewebe, Koffer und sonstige Lederwaren, Straßenbaumaschinen, Walzen, elektromedizinische Apparate, Webstuhlnadeln, **Messerschmiedewaren, Rasierapparate, Klingen, Messer, Scheren,** Metallmöbel, elektrische Kondensatoren, photographische und kinematographische Ausrüstungen, medizinische und veterinäre Erzeugnisse und Sportpatronen. — Die deutsche Regierung wird es sich im Interesse der betroffenen Ausfuhrindustrien überlegen müssen, ob nicht Maßnahmen gegen die französische Einfuhr nach Deutschland notwendig werden.

Die Index-Währung Amerikas.

Eine deutsche Großbank lehnt sie ab.

Eine deutsche Großbank, die **Berliner Handelsgesellschaft,** beschäftigt sich jetzt als erste in einer Studie mit der geplanten amerikanischen Indexwährung. Sie kommt bei gerechter Würdigung des Planes für die Situation der Vereinigten Staaten doch zu einem **ablehnenden Urteil vom Standpunkte der Weltwirtschaft** aus. Sie schreibt:

In den Vereinigten Staaten besteht die Absicht, eine Index-Währung einzuführen. Das Ziel besteht darin, daß man das zu schaffende Geld weitgehend von den Wertschwankungen des Goldes loslöst, um es den Wertveränderungen der Güter so anzupassen, daß das Geld eine in sich möglichst gleichbleibende Kaufkraft verkörpert. Amerika will vorerst auf weltwirtschaftliche Währungszusammenhänge keine Rücksicht nehmen. Es will aber nicht grundsätzlich auf die Wiedereinschaltung des Goldes in seine Währung verzichten. In der Tat würde der Dollar zu gegebener Zeit wieder auf ein bestimmtes Goldgewicht abgestellt werden, dagegen würde das Gold, das auch inzwischen seinen Charakter als Notendeckung beibehält, nicht mehr in Umlauf kommen. Der Versuch einer vorübergehenden „Erhöhung" des Preisniveaus hat an und für sich mit dem Indexplan nichts zu tun. Er soll nur einen Preisstand schaffen, auf dem die Schuldverhältnisse, die in der Hauptsache zu einem hohen Preisindex entstanden sind, wieder ein erträgliches Gleichgewicht aufweisen. Daraus ergibt sich die unbestreitbare Folgerung, daß die endgültige Devalvation des Dollars sich nicht nach der derzeitigen Zahlungsbilanz und möglichen Einflüssen neuer Kapitalwanderungen richten soll, sondern ausschließlich nach den inneren Preisverhältnissen, die man ja am Stande von 1926 oder, nach den neuesten Versionen, von 1924-25 orientieren will.

Fisher, der Hauptverfechter der Index-Währung, schlägt vor, eine unmittelbare Beziehung zwischen dem offiziellen Zahlungsmittel und dem Warenindex herzustellen. Er denkt daran, alle Goldmünzen aus dem Verkehr zu ziehen und durch Banknoten, die auf Warengold lauten, zu ersetzen. Der Golddollar würde also aufhören, ein konstantes Goldgewicht mit einer veränderlichen Kaufkraft darzustellen, um dafür bei einem variablen Goldinhalt eine möglichst gleichbleibende Kaufkraft zu gewinnen. Die Zahlungsmittel würden auf Verlangen gegen Gold austauschbar sein, aber der dafür erhaltene Goldbetrag würde entsprechend dem Preisstand schwanken. Steigen die Preise in einer Woche z. B. ½%, so würde der Goldgegenwert, den man für den Dollar erhielte, ebenfalls um ½% in die Höhe gesetzt werden, bis die Preiskorrektur hergestellt ist.

Ein Zentralproblem, das an der Möglichkeit einer sachgemäßen Handhabung einer Index-Währung zweifeln läßt, bildet die Frage der Zusammensetzung und dauernden Beobachtung der Indexziffer. Innerhalb der Bedürfnisse eines Landes wird es immer große Verschiebungen geben, die eine Korrektur des Generalnenners Warenindex erforderlich machen. Es ist einleuchtend, daß die Kontrolle der Preise auf alle Fälle eine Kontrolle der Produktion voraussetzt. Insofern bildet das amerikanische Industrie- und Farm-Gesetz einen wichtigen Baustein für die Index-Währung; denn nur wenn Produktionsgrößen übersehbar sind, ergibt sich eine Handhabe für die Preiskontrolle. Andererseits bleibt aber die Frage der Bedarfsveränderungen völlig unberücksichtigt. Sie würde **jeglichen Fortschrittsgedanken in der Welt ebenso unterbinden,** wie sie unabweislich zu einer **Einengung des technischen Fortschritts** auf der Produktionsseite als Folge der ebenfalls angestrebten Investitionskontrolle führen müßte. Mit der Einfügung und **Aufwertung des Silbers** wird offensichtlich die Steigerung der Kaufkraft in Ostasien vorbereitet, die wiederum die Grundlage einer völlig neuen Wirtschaftspolitik abgeben soll.

Die Schwierigkeiten einer Aufstellung nationaler Index-Ziffern steigern sich ins Ungeheure bei dem Versuch, der Kaufkraftregulierung der Währungen einen internationalen Maßstab anzulegen. Denn hier würde der Schematisierungsgrundsatz auf die gesamte Weltwirtschaft umgelegt werden müssen. An derartigen Ueberlegungen erkennt man deutlich, wie unersetzbare Dienste das in der Preisbildung seiner ganzen Natur nach stabilste aller Güter, das Gold der Welt geleistet hat und weiter leisten wird. Wenn eine Index-Währung den Sinn hat, das Werk der Stabilisierung auf Kosten des lebendigen Fortschrittsstrebens zu versuchen, und zu einer Ausschaltung aus dem Welthandel führt, so wird der erwartete Segen durch die notwendige Bürokratisierung der Wirtschaft sehr rasch ins Gegenteil umschlagen.

Namensänderung bei Tietz.

Westdeutsche Kaufhof AG (vorm. Leonhardt Tietz AG)

In der GV., in der ein AK von 22 893 500 RM., sowie 200 000 RM. Vorzugsaktien mit insgesamt 288 935 Stimmen vertreten war, wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1932/33 einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Ferner wurde beschlossen, den **Namen der Gesellschaft zu ändern** in: **Westdeutsche Kaufhof AG** (vormals Leonhard Tietz AG). Neu in den AR gewählt wurden Präsident Abraham Frowein, Industrieller, Wuppertal, weiter Bjornson-Schaar, Berlin, als **Vertreter der NSDAP,** und Dr. Alfred Tietz in Köln. Bankdirektor Reinhardt, Berlin, hat von seiner Wahl in den AR Abstand genommen, erklärte sich jedoch bereit, weiter im Finanzausschuß der Gesellschaft mitzuarbeiten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Fritz Andreae, Berlin, erklärte über die Entwicklung und die Zukunftsaussichten des Unternehmens noch, daß sich die Gesellschaft bisher normal entwickelt habe. Der Abschluß sei zwar heute unbefriedigend, da man eine **Dividende nicht hätte zahlen können,** es seien jedoch Abschreibungen vorgenommen worden. **Die augenblickliche Situation der Warenhäuser gebe zu einer gewissen Sorge Anlaß.** Es müsse jedoch berücksichtigt werden, daß das Warenhaus in der deutschen Volkswirtschaft eine beachtliche Rolle spiele und einen Milliardenkomplex darstelle. Abgesehen von den laufenden Dividendenzahlungen seien namentlich die festen Abnahmen der deutschen Warenhäuser bei den Fabrikanten und in der Landwirtschaft zu erwähnen, sowie die erhebliche Anzahl der Angestellten. **Ein vollständiger Abbau der Warenhäuser würde dieses investierte Kapital weitgehend gefährden,** die letzten Maßnahmen der Reichsregierung, die eine vorsichtige Behandlung der nötigen Wirtschaftsunternehmungen gewährleisten, seien zu begrüßen. Den veränderten Verhältnissen habe die Leonhard Tietz AG dadurch Rechnung getragen, daß **einschneidende Aenderungen innerhalb der Verwaltung** vorgenommen wurden. Die Geschicke der Gesellschaft liegen nunmehr in guter Hand. Beunruhigend sei jedoch noch die **starke steuerliche Belastung** der Gesellschaft, die allein im letzten Jahre 5,9% des Detailumsatzes gegen 4,7% im Vorjahre betragen habe. **Im neuen Geschäftsjahr** sei, wie der Vorstand noch mitteilte, bis einschließlich Juni ein **Umsatzrückgang von 30% eingetreten.**

Zum Konkurs über das Vermögen der Konsum-Genossenschaft Vorwärts-Befreiung.

Der Rhein.-Westf. Gläubigerschutzverband E. V., Wuppertal-Elberfeld, Kolk 19, teilt uns mit, daß er bereits für eine Reihe von Mitgliedern beteiligt sei, und im Interesse der Gläubigerschaft bereit ist, die Interessen der geschädigten Gläubiger, namentlich der Kleingläubiger, mitzuvertreten, und zwar im Interesse der Allgemeinheit kostenlos.

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Das Internationale Zinkkartell ist bis zum 31. Oktober 1933 **verlängert** worden. Um der aufwärtsstrebenden Entwicklung und der sehr erheblichen Abnahme der Vorräte Rechnung zu tragen, wurde beschlossen, **die Produktionskapazität von 45 auf 50% heraufzusetzen.**

Die Besserung in der amerikanischen Stahlindustrie macht **weitere Fortschritte.** Anfang April waren die Stahlwerke der USA etwa mit 14% ihrer Leistungsfähigkeit ausgenützt, in der vorletzten Woche bereits mit 53% und gegenwärtig, nach den Schätzungen des „Iron Age" mit 56%. In der Hüttenindustrie war die Erholung bis zum Monat Mai nicht so stark ausgeprägt, weil die Stahlwerke vorherrschend auf Schrott anstatt auf Roheisen zurückgriffen. Im Juni hat sich aber auch hier die Situation wesentlich gebessert.

Kreditgenossenschaften und nationale Wirtschaft.

Von der **Mittelstandsbank Solingen** wird uns geschrieben:

„Am 5. März d. J. hat das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit die Zustimmung zu der Wiederaufrichtung des Reiches in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht gegeben. Es hat dadurch in einer einzigartigen Erhebung seinen unerschütterlichen Willen zu einem einigen nationalen Deutschland bekundet. Jedem einzelnen liegt es jetzt ob, die hohen Ziele, die sich die Reichsregierung gestellt hat, zu unterstützen und zur Wiedererstarkung des Mittelstandes in Stadt und Land als der tragenden Grundschicht des deutschen Volkes beizutragen.

Wie hat das nun zu geschehen?

In sittlicher und kultureller Beziehung:
Rückkehr zu echt deutscher Gesinnung und zu den alten Grundsätzen von Zucht und Ordnung, Treue und Ehrbarkeit.

In wirtschaftlicher Beziehung:
Festhalten an den erprobten Grundsätzen der **Selbsthilfe — Selbstverwaltung — Selbstverantwortung.**

Die deutschen **Kreditgenossenschaften** nehmen seit ihrer Gründung in der nationalen Wirtschaft eine hervorragende Stellung ein. Immer, wenn es dem deutschen Volke wirtschaftlich schlecht ging, waren es die Kreditgenossenschaften, die ihre ganze Kraft in den Dienst des Wiederaufbaues stellten. Sie waren es auch, die dem einzelnen Handwerker, Landwirt und Einzelhändler die Existenz sicherten.

Auch wurden sie dadurch zum Erzieher des Volkes, daß sie den Sparsinn an die Spitze ihres Programms stellten. Heute noch haben wir über **2 Millionen Sparer** bei den deutschen Kreditgenossenschaften — **ein Zeichen des noch heute vorhandenen Vertrauens.**

Die einheimische Kreditgenossenschaft muß es sein, der alle verfügbaren Gelder des Mittelstandes zufließen, dann ist die Gewähr gegeben, daß das Geld auch wiederum innerhalb des heimischen Bezirks verwandt wird und damit das mit dem Wiederaufbau verbundene Kreditbedürfnis aller mittelständischen Kreise in **Handwerk, Handel und Landwirtschaft** befriedigt werden kann.

Die deutschen Kreditgenossenschaften waren die ersten Geldinstitute, die dem Handwerk und Gewerbe, der Landwirtschaft und dem Handel in schwerer Notzeit Hilfe brachten. Erst viel später bemühten sich auch andere Geldinstitute um diese Kreise. Es ist daher die Pflicht aller, in der heutigen Zeit des Wiederaufbaues den Kreditgenossenschaften Treue aufs neue zu beweisen.

Mehr denn je sind die Kreditgenossenschaften zur Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes berufen, und man soll sich deshalb freudigen Herzens und mit Begeisterung erst recht in den Dienst der genossenschaftlichen Sache stellen."

Braune Großmesse im Rahmen der Leipziger Herbstmesse.

CNB. Berlin, 11. Juli. Der Reichsausschuß für das Ausstellungs- und Messewesen veranstaltet zusammen mit dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes sowie den Reichsständen in Gemeinschaft mit dem Leipziger Messeamt in der Leipziger Herbstmesse die erste Braune Großmesse. Zur gleichen Zeit findet in Leipzig eine Ausstellung des deutschen Handwerks statt. Sinn und Ziel beider Veranstaltungen sind die Propaganda für deutsche Wertarbeit. Die Preise der Messestände sind so erheblich gesenkt, daß selbst der kleinste Fabrikant, daß selbst der kleinste Handwerker bei der großen Erfolgsaussicht seiner Werbung diese Unkosten aufzubringen in der Lage ist. Ferner wird zur gleichen Zeit in Leipzig ein Generalappell der deutschen Handwerksmeister und des deutschen Handels abgehalten werden.

Die Preissteigerung der Baustoffe.

Dem Amtlichen Pressedienst der **Handwerkskammer** für den Regierungsbezirk **Düsseldorf** entnehmen wir folgendes:

„Mit größter Sorge und Beunruhigung stellte das Handwerk fest, daß seit dem 1. 1. 1933 für zahlreiche Baustoffe Preissteigerungen zu verzeichnen sind. Die Preissteigerungen beginnen beim Zement dadurch, daß die Preise für Kies, Sand, Kalk, Bauplatten und Bauholz in die Höhe geschraubt wurden. Nach Mitteilungen des Rheinisch-Westfälischen Baugewerbeverbandes sind die Preise z. B. von Kies (frei Baustelle Essen), die sich am 1. 1. 1933 auf RM. 4.20 pro cbm beliefen, am 1. 6. 1933 auf RM. 6.50 heraufgeschraubt worden. Analog hierzu Rheinsand Januar RM. 4.70 pro cbm, Juni RM 7.25 pro cbm., Bauholz baumkantig Januar RM 29.— pro cbm, Juni RM. 39.— pro cbm. Bauholz scharfkantig Januar RM. 36.— pro cbm, Juni RM. 47.— pro cbm. Zementkalk 10 to Januar 179.—, Juni RM. 192.—

Es ist zu befürchten, daß die Preisteigerung der Baustoffe zwangsläufig zu einer Erhöhung der Baupreise führt. Für die Baufirmen wirkt sich diese Preiserhöhung z. Zt. insofern unangenehm aus, als ganze Bauvorhaben, besonders Kleinwohnungsbauten, im Winter vor der Preiserhöhung mit den alten Preisen kalkuliert wurden. Die Baufirmen sind nicht in der Lage, die Preissteigerung der Baustoffe auf die Bauherren abzuwälzen, da in den meisten Fällen verbindliche Angebote zu festen Preisen abgegeben werden mußten.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Baustoffindustrie die Wiederbelebung der Bautätigkeit infolge neuer Preisgestaltung nicht hemmt."

Eine Bitte des Handwerks.

Der **Reichsverband des deutschen Handwerks** hat am 29. 6. 1933 nochmals betr. Reichszuschuß für Instandsetzungen von Wohngebäuden nachfolgendes **Schreiben an den Reichsarbeitsminister** gerichtet:

„Fortgesetzte Berichte aus den verschiedensten Kreisen unserer Mitgliedskörperschaften veranlassen uns erneut zu der dringenden Bitte, mit aller Beschleunigung weitere Mittel für die Gewährung von Reichszuschüssen für die Instandsetzung von Wohngebäuden usw. in ausreichender Höhe bereitzustellen. Die hierfür bislang ausgeworfenen Beträge sind durchweg erschöpft; wenn nicht ungesäumt neue Mittel bewilligt werden, erfährt die an sich schon denkbar schlechte Beschäftigung im Handwerk noch eine erhebliche Beeinträchtigung. Den Reichsarbeitsminister bitten wir ergebenst, beschleunigt eine Entscheidung in der Angelegenheit herbeizuführen.

Für die zu erlassenden Durchführungsbestimmungen wiederholen wir gleichzeitig unseren Antrag, **auch die Instandsetzungsarbeiten an den gewerblichen Räumen des Handwerks für zuschußfähig zu erklären,** wie das bezüglich der landwirtschaftlichen Betriebsgebäude bereits durch die Verordnung vom 22 Februar 1933 erfolgt ist. Die Einbeziehung soll jedoch nur für Instandsetzungsarbeiten an gewerblichen Räumen selbständiger Gewerbetreibenden gelten, gewerbliche Neben- und Regiebetriebe sollen davon ausgeschlossen sein."

Mitteilungen der Solinger Handelskammer.

Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland.

Die Solinger Industrie- und Handelskammer weist darauf hin, daß durch das am 1. Juli 1933 in Kraft getretene Gesetz über Zahlungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland vom 9. Juni 1933 Zinsen, Gewinnanteile und regelmäßige Tilgungsbeträge, ferner Mietzinsen, Pachtzinsen und ähnliche regelmäßig wiederkehrende Leistungen aus Guthaben, Krediten, Anleihen, Hypotheken, Grundschulden, Beteiligungen und anderen Vermögensanlagen von Ausländern und Saarländern der deutsche Schuldner bei vertragsmäßiger Fälligkeit in Reichsmark zugunsten des ausländischen oder saarländischen Gläubigers an die Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden bei der Reichsbank in Berlin zu zahlen hat. Die zur Einzahlung der Reichsmarkbeträge erforderliche Genehmigung ist bei der Stelle für Devisenbewirtschaftung in Düsseldorf einzuholen, auch wenn die Beträge sich im Rahmen der Freigrenze von 200 RM. monatlich halten. So oft der Schuldner an die Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden zahlt, wird er von seiner Verpflichtung gegenüber dem Ausländer frei. Soweit die Guthaben, Kredite usw. aus Mitteln stammen, die nach dem 15. Juli 1931 in ausländischen Zahlungsmitteln oder freier Reichsmark nach Deutschland geflossen sind, kann die Stelle für Devisenbewirtschaftung nach wie vor die Genehmigung zur Ueberweisung der Zinsen usw. nach dem Ausland erteilen. Verpflichtungen deutscher Firmen aus dem Warenverkehr mit dem Ausland werden durch diesen Transferaufschub in keiner Weise berührt, unterliegen vielmehr den bisherigen devisenrechtlichen Bestimmungen. Insbesondere gilt dies für die Leistung von Zahlungen auf Grund der allgemeinen Genehmigung nach III/3 der Richtlinien für Devisenbewirtschaftung (Wareneinfuhr) und III/28 der Richtlinien (Nebenkosten der Wareneinfuhr und Warenausfuhr).

In Zweifelsfällen wende man sich an die Solinger Industrie- und Handelskammer.

Eine Verkehrs- und Wanderkarte der Hilden-Ohligser Heide und des Ittertals.

In diesen Tagen ist im Verlag der Buchdruckerei Max Karsten, Hilden, eine neue von K. Peter, dem Sohn des Eigentümers des bekannten Ohligser Heide-Restaurants Haus Kovelenberg, entworfene Verkehrs- und Wanderkarte unseres engeren Heimatgebietes erschienen, die eine von den Ausflüglern oft empfundene Lücke im Kartenmaterial des Heimatbereichs ausfüllt. Die Karte umfaßt sowohl die Ohligser als auch die Hildener Heide als ein einheitliches und geschlossenes Wandergebiet, in das überdies noch das Ittertal zwischen Haan und dem Walder Bergrücken einbezogen wird. Die neue Wander- und Verkehrskarte ist als dreiteiliges, kartonniertes Faltblatt (bequem in der Rocktasche zu tragen) hergestellt. (Preis 10 Pfg.) Die Wegeeinzeichnung beschränkt sich auf die wichtigeren Hauptwanderwege, die für einen großen Ausflüglerstrom allein in Betracht kommen. Außerdem enthält die Karte die angrenzenden Eisenbahn- und Straßenbahnlinien mit ihren Haltestellen, Ausflugsorte, Bäder, Parkplätze usw.

Die Vorläufer unserer Meilensteine.

Erinnerungsmerkmale an die „gute alte Zeit" der Posttutsche findet man hin und wieder in Gestalt von alten Meilen- oder Postsäulen. Sie waren früher aus Eichenholz hergestellt und mit Entfernungsangaben sowie wichtigen Ortsnamen versehen. Da diese Säulen aber stark unter den Witterungseinflüssen litten, wurden sie um die Wende des 18. Jahrhunderts durch solche aus Stein ersetzt. Man findet jetzt noch an ihnen seitlich unter dem Posthorn die Angabe des Errichtungsjahres.

Die ersten Postsäulen auf deutschem Boden wurden von August dem Starken im Jahre 1695 zwischen Leipzig und Dresden aufgestellt, aber auch diese sind durch Steinsäulen ersetzt, und man sieht in Pirna, Freiberg und einigen anderen sächsischen Städten noch solche alten, verhältnismäßig gut erhaltenen Wegzeichen. In den Provinzen Brandenburg, Schlesien und Sachsen stößt man häufig auf diese alten ehrwürdigen Säulen mit halb verwitterten Inschriften, und nicht jeder weiß, daß dies die Vorfahren der kleinen weißen Meilensteine sind, die neuzeitlich-sachlich unsere Chausseen einsäumen.

Die deutschen Kleinbahnen.

Neben der Reichsbahn haben die Kleinbahnen und Privateisenbahnen in Deutschland eine viel größere Bedeutung, als man gewöhnlich annimmt. Die letzte Jahreszählung ergab 309 nebenbahnähnliche Kleinbahnen und 123 Privateisenbahnen. Der Leistungsumfang dieser Unternehmungen ist beträchtlich. So betrug die Länge aller Gleise in Kilometern bei den Kleinbahnen 11 694, bei den Privateisenbahnen 6057. Die Zahl der beförderten Personen betrug bei den Kleinbahnen 94 600 000, bei den Privatbahnen 76 700 000. Die beförderte Gütermenge in Tonnen 22 800 000 bezw. 40 700 000. Die Kleinbahnen und Privateisenbahnen haben die wirtschaftliche Aufgabe, das Liniennetz der Reichsbahn zu ergänzen. Anlage und Unterhaltung dieser Aufschließungsbahnen wurden von den deutschen Bundesstaaten der Initiative der kommunalen Verbände und der Privatwirtschaft überlassen, in Preußen allerdings mit der Maßgabe einer starken Beteiligung des Staates. Mehr als drei Viertel der deutschen Kleinbahnen und Privateisenbahnen befinden sich im Besitz der öffentlichen Hand. Insbesondere im Besitze von Kommunalverbänden befindet sich heute etwa ein Drittel der deutschen Kleinbahnen. Nach einer preußischen Statistik von 1928 gab es insgesamt 221 Kleinbahnen, von denen sich 110 im Eigentum von Kommunalverbänden befanden, während 121 Kleinbahnen im Eigentum von Aktiengesellschaften standen, teilweise unter finanzieller Beteiligung von öffentlichen Körperschaften.

Reiseführer und -hilfsmittel.

Das Reichs-Bäder-Adreßbuch, das bekannte und weit verbreitete Nachschlagewerk für alle deutschen Bäder- und Kurorte, wird, wie wir erfahren, um die Jahreswende 1933/34 in 8. Auflage erscheinen. Die neue Ausgabe wird in enger Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Bäderverband, der jetzt dem Reichsverkehrsministerium als Mitglied des Hauptausschusses für Fremdenverkehr direkt unterstellt ist, umfassend umgestoltet. Der früher vom Allgemeinen Deutschen Bäderverband herausgegebene „Deutsche Bäderkalender" wird nicht mehr erscheinen. Das Reichs-Bäder-Adreßbuch ist also in Zukunft das einzige für die breite Oeffentlichkeit und für die Beratung des Publikums in allen Reiseauskunftsstellen bestimmte Nachschlagewerk. Die durch diese Vereinbarungen vollzogene Vereinfachung ist im allgemeinen Interesse zu begrüßen. Das Reichs-Bäder-Adreßbuch enthält außer dem Heilbäderteil auch ausführliche Angaben über alle anderen deutschen Kur- und Erholungsorte. Bäder und Kurorte des Auslandes werden nicht aufgenommen.

Neue Grieben-Reiseführer. Der Grieben-Verlag in Berlin hat eine neue Ausgabe seines **Romführers** unter dem Titel „Rom und Umgebung" (9. Auflage, 1933, mit 7 Karten und 6 Grundrissen) herausgebracht, um all' denen, welche die italienische Hauptstadt im Zeichen des Heiligen Jahres aufsuchen wollen, einen zuverlässigen Reisebegleiter in die Hand geben zu können. Man wird zu diesem Buch um so lieber greifen, als bekannt ist, welch' einschneidenden Veränderungen das Stadtbild in den letzten Jahre unterworfen wurde. Großzügige, auf weite Sicht gedachte Stadterneuerungs- und -erweiterungspläne, die nicht nur die winkligsten Gassen freier gestalten und den großstädtischen Verkehr reibungsloser abwickeln lassen, sondern auch neue Siedlungsgürtel an der Peripherie der Stadt schaffen werden, sind von Mussolini begonnen. Parallel mit diesen Arbeiten laufen die zielsicher durchgeführten Ausgrabungen und Freilegungen kunstgeschichtlich wertvoller Baulichkeiten des alten Roms, die erkennen lassen, wie pietätvoll die ruhmreiche Vergangenheit behandelt wird, obwohl man sich dem Zwang einer verkehrstechnischen Modernisierung des Stadtplans unterwerfen muß. Zu gleicher Zeit haben in dem kulturpolitischen Zentrum der Vatikanstadt bedeutende Neuanlagen und Umbauten stattgefunden, die für jeden Romfahrer einen besonderen Anziehungspunkt bilden werden. Alle diese Veränderungen und die damit in Zusammenhang stehenden Neuaufstellungen und Umordnungen in den Museen, insbesondere den Vatikanischen Sammlungen, hat der Führer bis in die letzte Zeit hinein sorgfältig registriert und in die lebendige Stadtbeschreibung, die den Grieben-Reiseführern eigen ist, verflochten. Eine Fülle praktischer Angaben sichert dem Leser eine schnelle Unterrichtung über Lebensweise und Verhältnisse des fremden Landes. Der Führer ist — eine Neuheit in der Geschichte der bekannten Sammlung — als mittlere Ausgabe erschienen. Der Verlag will damit andeuten, daß sein neuer Band bezüglich Umfang (143 Seiten) und Preis (3 RM.) eine Mittelstellung zwischen seinem „großen" und den für einen kurzen Besuch berechneten „kleinen Ausgaben" einnimmt. — An die italienische Riviera führt uns ein weiterer Band, der zum ersten Mal in der Sammlung mit dem Titel **„Genua mit Pegli, Nervi, Sta. Margherita, Rapallo"** (Bd. 175, 1932, 86 Seiten und 8 Karten; Preis 1.50 RM.) erscheint. Er ist ein erweiterter Auszug aus dem an dieser Stelle bereits besprochenen Gesamtführer durch die „Riviera" (1932, Preis 6 RM.) und wird von denjenigen Besuchern der Riviera bevorzugt, welche für ihren Aufenthalt einen der in der Nähe von Genua gelegenen Kurort, gewählt haben. Im Mittelpunkt der Beschreibung steht Genua, die erste Handels- und Hafenstadt Italiens, die mit ihrer schönen Lage, hervorragenden Kirchenbauten, prächtigen Renaissancepalästen und wertvollen Kunstsammlungen den Fremden einen hohen Genuß bietet. An die Beschreibung der Stadt schließt sich eine ausführliche Schilderung der im Titel erwähnten **Frühjahrs- und Herbst-Kurorte**, die durch ihr mildes Klima und ihre herrliche, subtropische Vegetation Weltruf erlangt haben. Der Führer vermittelt nicht nur Kenntnis von Land und Leuten, von Tier- und Pflanzenwelt, Klima und geologischer Beschaffenheit dieses Küstenstriches, sondern gibt auch eine Fülle praktischer Ratschläge, deren Befolgung das Reisen im fremden Land einfacher, bequemer und billiger gestalten wird. — Schließlich sei der Führer **„Meran"** erwähnt (Bd. 70, 11. Auflage, 1932, 96 Seiten und 4 Karten; Preis 1.55 RM.), Anordnung und Inhalt dieser Auflage sind im großen und ganzen gegenüber der früheren unverändert geblieben, doch wurden alle Angaben sorgfältig nachgeprüft und Text wie Kartenmaterial, soweit erforderlich, auf den neuesten Stand gebracht. Neben einer ausführlichen Darstellung des Kurortes selbst mit seinen zahlreichen Hotels, Gast- und Vergnügungsstätten ist auch der Beschreibung der herrlichen Umgebung ein breiter Raum gewidmet, so daß der Reisende, ob er nun zu Fuß wandert oder im Auto fährt, sachkundig beraten wird.

„Kur und Erholung im Harz und Kyffhäuser" heißt die soeben erschienene Schrift, die Deutschlands vielseitigstes Mittelgebirge als Kur- und Touristengebiet beschreibt. Das Heft, das mehr als 30 Abbildungen enthält, ist zu beziehen entweder durch die Reisebüros oder durch Uebersendung des Drucksachenportos von 5 Pfg. vom Harzer Verkehrsverband e. V., Wernigerode, Postschließfach 84.

Nördlicher Hochschwarzwald. Unter diesem Titel hat der Verein der Hohenkurorte im nördlichen Schwarzwald ein mehrfarbiges Faltblatt herausgegeben, das in gedrängter Kürze über die zahlreichen Erholungsstätten in dem waldreichen Gebiet des nördlichen Hochschwarzwaldes (800 bis 1200 Meter ü. d. M.) unterrichtet und vom Badischen Verkehrsverband Karlsruhe sowie bei den Reise- und Verkehrsbüros kostenlos erhältlich ist.



Zur 2000 Kilometer-Deutschlandfahrt des NSKK.

Karte der Strecke mit den zu durchfahrenden Städten.

Vom 21. bis 23. Juli findet die größte Dauerprüfungsfahrt statt, die Deutschland bisher erlebte. Annähernd 500 Autos und Motorräder werden in Baden-Baden starten nnd eine 2000 Kilometer lange Strecke befahren, die von 70 000 SA.-Leuten gesichert wird.

Nach der „Hafraba" die „Leha".

Weitere Autobahnstraßen in Vorbereitung — Auch Düsseldorf—Köln!

Kaum ist das Arbeitsprogramm für die erste Autobahnstraße von Frankfurt nach Heidelberg fertiggestellt und der erste Spatenstich getan, da wird schon das Projekt zur zweiten Autobahnstraße und den folgenden in Angriff genommen.

Nach der Besichtigung der ersten Strecke am Main und Neckar ist der Generalinspekteur für das Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, mit seinen Mitarbeitern nach dem Flugplatz Schkeuditz, der zwischen Leipzig und Halle gelegen ist, geflogen, um an Ort und Stelle die projektierte zweite Strecke, die „Leha" (Leipzig—Halle) zu besichtigen. Die genaue Linienführung ist dort sehr schwierig festzulegen, da hier verschiedenartige Interessen der Industrie gegeneinander stehen. Am meisten Neigung besteht dafür, die Straße im Zuge der großen Fernverbindung München—Berlin von der Leipziger Aue über den Flugplatz Schkeuditz zu führen. Diese Linie würde sich gut in das Gesamt-Netz der Reichsautobahn einfügen. In Erwägung steht eine zweite Linienführung über Lindenthal. Der Flugplatz Schkeuditz ist jedoch so wichtig, daß auch die Vertreter des Leunawerkes und der Merseburger Industrie sich für das erste Projekt ausgesprochen haben. Die endgültige Entscheidung hat sich der Straßeninspekteur vorbehalten.

Wie das Projekt der „Hafraba", der ersten Autobahn, so ist auch das der „Leha" schon viele Jahre alt. Anfang des Jahres lagen hierzu 24 Entwürfe vor. Die meisten zeigen aber dieselben Fehler, die bei der Autostraße Bonn—Köln gemacht wurden. Es ist nicht richtig, eine Straße vollkommen schnurgerade zu legen, da hierdurch der Autofahrer ermüdet wird. Ferner hat man es als nachteilig erkannt, die beiden Richtungen der Fahrbahnen durch einen weißen Strich zu trennen. Die meisten Entwürfe sind für die Ausführung mit einer viel zu hohen Summe einkalkuliert worden. Keinesfalls dürften die Unkosten 9 Millionen Mark erreichen, wie man ausgerechnet hat. Die Entwürfe müssen also nochmals alle kritisch von einer zentralen, verantwortlichen Stelle überprüft werden.

An die Besichtigung der Leipziger Strecke wird sich eine **Fahrt nach Düsseldorf** anschließen unter Beteiligung des Generalinspekteurs Dr. Todt und des Generaldirektors der Reichsbahn, **Dr. Dorpmüller.** Es sollen hier die Richtlinien für die geplante **Autobahnstraße Düsseldorf—Köln** aufgestellt werden. Die Projektierung soll mit größter Beschleunigung erfolgen, damit die Arbeiten sobald als möglich beginnen können. Mit den genannten Linien ist das Arbeitsprogramm der neuen Autobahnstraßen noch keineswegs erschöpft. In weiteren Sitzungen, die in Berlin stattfinden werden, wird man sich über die Ausgestaltung des Autobahnnetzes klar werden.

Aus den Bädern.

Ostseebad Grömitz in Holstein, am Ausgang der Lübecker Bucht, ist ein gegebenes Ferienland. Grömitz — wie der Dichter sagt — „gleich wie der Lido an der Sonne gelegen . . ." ist das Bad des gediegenen Mittelstandes; es trägt den verwöhntesten Ansprüchen Rechnung, wird aber auch den Anforderungen selbst des kleinsten Beamten und Angestellten gerecht. Schon für mäßige Preise ist gute Unterkunft zu haben. Das Leben am Strande spielt sich ungezwungen und ohne jeden Pomp ab, es wird vom Hause aus gebadet. Der reichhaltig illustrierte Prospekt ist in allen Verkehrsbüros zu haben, wird auf Wunsch auch von der Badeverwaltung kostenlos übersandt.

Sommer-Reisesaison in Griechenland.

Alle ausländischen Touristen, die in der Zeit vom 15. Juni bis 30. September 1933 Griechenland besuchen, genießen die nachfolgenden Ermäßigungen gegen einfache Vorweisung ihres Passes mit dem Visum des zuständigen griechischen Konsulates und dem Vermerk: „Saison d'ete Touristique". — **Ermäßigungen der Paß-Sichtvermerke.** 1. 50 % bei Einzelreisenden. 2. Ermäßigung auf 1 Golddrachme je Person für Schüler und Studenten in Gruppen von mindestens 25 Personen in Begleitung ihrer Eltern oder Professoren oder auch ohne Begleitung. — **Eisenbahnen.** 25 % auf die Fahrpreise der Staats-, Peloponnes- und Thessalischen Bahnen. — **Schiffahrtslinien.** 1. 20 % auf die Netto-Fahrpreise (außer der Verpflegung und den Abgaben) auf den Mittelmeerlinien (Amerika nicht) gewährt die Nationale Schiffahrtsgesellschaft von Griechenlond. 2. 20 % auf die Netto-Fahrpreise von Mittelmeer-Häfen, Lissabon und Las Palmas nach Griechenland gewährt die Cosulich Line. 3. 20 % auf die Netto-Fahrpreise gewährt die Compagnie Maritime Roumaine den Reisenden bei Fahrten zwischen Griechenland und den von ihren Schiffen angelaufenen Häfen. 4. 15—30 % (je nach Anzahl der Reisenden) gewährt die Compagnia Adriatica di Nabigazione bei Fahrten zwischen Griechenland und den von ihren Schiffen angelaufenen Häfen. Dasselbe der Lloyd Triestino. Wegen aller näheren Auskünfte wende man sich an die Auskunftsstelle des Offiziellen Griechischen Fremdenverkehrsamtes in Athen, Odos Philhellinon 23 a.

Verantwortlich für die Beilage „Reisen — Wandern — Verkehr":
Dr. Hermann Gothe, Solingen.

Schluß des redaktionellen Teiles

Im Rahmen der Deutschlandwerbung werden von der Reichspost schöne Reisen veranstaltet. Prospekte und Auskünfte durch Reisebüro J. Kitz, Solingen, Mühlenplatz 204. (Siehe Anzeige.)

Da freut sich jeder,
der sein Haar liebt hat.
Dr. Dralle's Birkenwasser
erhält man jetzt schon für
RM. 1.50
Altbewährte Qualität. — Neue Packung.

Ostseebad
Grömitz
Das Bad der Sonnenseite!
Prospekte überall!
Hotel Seeburg direkt an der See. Prächtiger Seeblick.
Fließ. Wass. volle Pens. M. 4.-. Ab. 1. Juli M 3.50, keine %. Rud. Usmar 65, Emil Stahl.



Moderne Trink- und Badeanlagen, heizbare Trink- und Wandelhalle, Golf und Tennis.
Prospekte durch die staatl. Kurverwaltung Bad Schwalbach.

Kommt in die herrlichen Ostseebäder
Timmendorfer Strand
Niendorf · Scharbeutz · Haffkrug
an der Lübecker Bucht
Prospekte durch die örtlichen Kur- und Badeverwaltungen sowie Reisebüros.

Sanat. Dr. Möller Dresden-Loschwitz **Schroth-Kur**
Gr. Heilerfolge — Broschüre frei

Borkum
Pension J. Kl. Teering
Pension v. Mk. 4.50 an. Familien Preisermäßigung. Anerkannt gute Verpfl.

Bad Salzig am Rhein b. Boppard
Kohlensäurereiche Thermalquellen.
Heilanzeige: **Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen des Herzens, alle Stoffwechselleiden.** Bade- u. Trinkkur, Luft- u. Sonnenbad, Kurmusik, Geringe Kurtaxe, Waldreiche Umgeb., Herrl. Partien a. Mittelrhein. Pensionspreise v. 3.50-6.50. Prosp. frei durch die **Badeverwaltung.**

Unter Garantie werden auch Ihre Sommer-Sprossen u. Hautunreinigkeiten durch Dr. Druckreys **Drula Bleichwachs** restlos beseitigt (Jetzt M. 2.25)
Löwen-Apoth. am Werwolf.

Aus dem Wirtschaftsleben

Freitag, den 14. Juli 1933 — Industrie- und Handelszeitung des Solinger Tageblattes — Nr. 162 — 125. Jahrgang

Gegen die Ueberstundenarbeit.

Ein bedeutsames Arbeitsgerichts-Urteil.

Vom **Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Solingen,** wird uns geschrieben:

„Wer heute von seinen Arbeitern und Angestellten **unbezahlte Mehrarbeit,** also **Ueberstundenarbeit,** verlangt, **sabotiert das Arbeitsbeschaffungsprogramm** der Regierung. Ebenso, wie durch das Doppelverdienerunwesen immer noch Arbeitsplätze erwerbslosen Volksgenossen vorenthalten werden, versperrt auch dauernde unbezahlte Mehrarbeit vielen Erwerbslosen das Einrücken in Arbeit und Brot. **Es kann deshalb nicht scharf genug gegen die Ueberstundenarbeit vorgegangen werden, die der Allgemeinheit neue Arbeitsplätze vorenthält und den einzelnen über Gebühr wirtschaftlich ausbeutet.** Weder das eine noch das andere wird vom Führer der Deutschen Arbeitsfront geduldet.

In diesem Zusammenhang gewinnt **ein Urteil** besondere Bedeutung, das der Deutsche Handlungsgehilfen-Verband in **Gladbach-Rheydt** erstritten hat. In der Urteilsbegründung wird mit aller Deutlichkeit ausgesprochen, daß es **verwerflich und unsittlich ist, vorhandenes Personal wirtschaftlich über Gebühr auszunutzen, um dadurch notwendig werdende Neueinstellungen zu umgehen.** In dem angeführten Urteil heißt es in den **Entscheidungsgründen:**

„Wenn man schon eine durch wirtschaftlichen Druck erzeugte Schlechterstellung des Arbeitnehmers durch Umgehung tariflicher Normen für ungültig hält, **dann ist erst recht die durch wirtschaftlichen Druck hervorgerufene Schlechterstellung des Arbeitnehmers unwirksam, die auf einem Verstoß gegen soziale Schutzvorschriften beruht.** Die Beklagte hat aber in erheblichem Maße eine soziale Schutzvorschrift, nämlich das Verbot ungesetzlicher Mehrarbeit umgangen. **Dieses Vergehen der Beklagten ist um so verwerflicher, als gerade heute, bei der ungeheuren Arbeitslosigkeit (insbesondere auf dem Stellenmarkt der Angestellten), das deutsche Volk in seiner Gesamtheit eine ungesetzliche Mehrarbeit als unsittliche Ausbeutung der Arbeitnehmer ansieht.** Dementsprechend haben, abgesehen von dem schon früher bestehenden **gesetzlichen Verbot,** namentlich nach der nationalen Erhebung die maßgebenden Stellen in einer Erklärung eine in der ungesetzlichen Mehrarbeit liegende Ausbeutung der Arbeitnehmer als unvereinbar angesehen mit dem herrschenden Gedanken gemeinnütziger Staats- und Wirtschaftsführung. **Außerdem halten nicht nur die Vertreter der Arbeitnehmerverbände, sondern sogar auch die Arbeitgeberverbände das Verlangen ungesetzlicher Mehrarbeit für verwerflich.** Diesen Standpunkt haben sie noch kürzlich in einem besonderen Aufruf im hiesigen Industriegebiet zum Ausdruck gebracht. Aus dieser Sachlage ist zu schließen, daß das Verlangen und die Entgegennahme ungesetzlicher Mehrarbeit nach der Auffassung aller billig und gerecht Denkenden verwerflich und unsittlich ist."

Versicherungsgesellschaften berichten:

Deutscher Ring Versicherungs-Gesellschaften.

Gute Geschäftsentwicklung — Weiterer Ausbau der Leistungen in der Krankenversicherung.

Aus dem **Geschäftsbericht** geht hervor, daß die beschrittenen Wege, die unter dem Gesichtspunkt standen, den Versicherungsschutz im Interesse der Versicherten auszubauen und zu verbilligen, sich als richtig erwiesen haben.

In der **Lebensversicherung** ist der Bestand um 9,61 v. H. gestiegen. Um besonders den Groß-Lebensversicherten zu helfen, die durch die Not der Zeit nicht mehr in der Lage waren, ihre Versicherungen aufrechtzuerhalten, wurde gegen Ende des Berichtsjahres die **Arbeitslosenhilfe** geschaffen. Im Berichtsjahr wurde in der Groß-Lebensversicherung eine Beitragssenkung um durchschnittlich 5% durchgeführt. Trotz dieser Ermäßigung und der gesetzlichen Zinsherabsetzung ist die **bisherige Gewinnbeteiligung der Versicherten aufrechterhalten** worden. Es wird für das Geschäftsjahr 1933 wiederum 25 v. H. der Jahresprämie der gewinnberechtigten Versicherten ausgeschüttet.

Für die **Krankenversicherung** war das Geschäftsjahr 1932 ein voller Erfolg. Es hat sich gezeigt, daß gerade der Mittelstand Verlangen nach einer Krankenversicherung mit niedrigen Beiträgen und einen auch in kleineren Versicherungsfällen vollkommenen Versicherungsschutz hat. Diesem Bedürfnis tragen die Tarife weitgehendst Rechnung. So konnte der Verein seit seinem Bestehen den größten Bruttozugang an Mitgliedern in dem Krisenjahr 1932 erzielen. Der Reinzugang betrug 25 629 Personen. Ab 1. Juni 1933 ist eine Zusatzversicherung eingeführt worden, die bei niedrigem monatlichen Beitrag besonders in schweren Krankheitsfällen die Leistungen des Haupttarifes wesentlich erhöht.

In der **Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschädenversicherung** wurde die Gesellschaft in steigendem Maße bei Betriebs- und Lager-Feuerversicherungen im Industrie- und Speichergeschäft berücksichtigt. Im Berichtsjahr sind die Versicherungseinrichtungen verbessert und ausgebaut worden.

In der **Unfall/Haftpflicht- und Autokaskoversicherung** ist es der Gesellschaft möglich gewesen, die Gesamtprämieneinnahme um rund 21% zu steigern.

In der **Transport- und Fahrzeugversicherung** ist der Einfluß der schwierigen Wirtschaftslage weiterhin bemerkbar. Ueber die **einzelnen Gesellschaften** ist aus dem Geschäftsbericht folgendes zu entnehmen:

Deutscher Ring Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Der Versicherungsbestand betrug Ausgang des Geschäftsjahres RM. 409 007 292,— (RM. 373 137 563,— i. V.) bei einem Nettozugang von RM. 35 869 729,— (RM. 25 303 803,—). Der Sterblichkeitsverlauf gestaltete sich im Berichtsjahr wiederum günstig. Der gesamte Rechnungsüberschuß von RM. 1 425 907,10 wurde wie folgt verteilt: An die Verlustrücklage (§ 262 HGB.) RM. —; an die Ausgleichsrücklage RM. 20.000.—; an die Anteilseigner (8% Dividende) RM. 63 000,—; an den Kriegsschatz RM. 30 000,—; an den Pensionsschatz der Angestellten RM. 50 000,—; an die Gewinnrücklage A RM. 1 250 000,—; an den Vorstand und Aufsichtsrat RM. —; Vortrag auf neue Rechnung RM. 12 307,10. Die gesamte Gewinnrücklage der Versicherten beläuft sich nach der Zuweisung auf RM. 6 339 834,60. Für die im Jahre 1933 gewinnberechtigten Versicherungen wurde wiederum eine Dividende von 25 v. H. der Jahresprämie festgesetzt. An die Anteilseigner wurde eine Dividende von 8% ausgeschüttet.

Die günstige Entwicklung hielt auch in diesem Jahre an. Ende Juni 1933 betrug der Versicherungsbestand rund RM. 430 Millionen.

Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G.

Das Geschäftsjahr 1932, das 7. seit Bestehen, brachte dem Verein einen außerordentlich günstigen Zugang. Insgesamt belief sich der Zugang auf 62 779 (54 191) Versicherte, so daß das Jahr mit einem Gesamtbestand von 225 970 (200 341) Versicherten abgeschlossen werden konnte. An Versicherungsleistungen wurden RM. 8 570 766,82 ausgeschüttet. Insgesamt hat der Verein an Versicherungsleistungen seit seinem Bestehen rund 40 Millionen RM. ausgezahlt. Die Schadenrücklage ist um einen Betrag von RM. 300 000,— erhöht, der gesetzliche Reservefonds um RM. 17 612,23. Die Entwicklung im neuen Geschäftsjahr ist als ganz besonders gut zu bezeichnen. Der Zugang hält in stärkstem Maße an. Ende Juni wurde ein Bestand von 245 000 versicherten Personen überschritten.

Deutscher Ring Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Die Geschäftsentwicklung war günstig. Der Versicherungsbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres 82 241 gegenüber 73 428 Versicherungen im Vorjahre. Die Prämieneinnahme konnte in den Feuer-, Einbruchsdiebstahl- und Wasserleitungsschädenversicherungen von RM. 723 806,65 im Jahre 1931 auf RM. 771 045,65 im Berichtsjahr gesteigert werden. In der Unfall- Haftpflich - und Autokasko-Versicherung ist die Prämieneinnahme für das direkte Geschäft von RM. 529 110,92 im Vorjahre auf RM. 641 867,20 gesteigert worden, das sind 21%. Für in Rückdeckung übernommene Versicherungen vereinnahmte die Gesellschaft RM. 162 771,16. In der Zusammenfassung der Gewinn- und Verlustrechnung für alle Geschäftszweige weist die Gesellschaft einen Reingewinn von RM. 119 206,29 aus.

Deutscher Ring Transport- und Fahrzeug-Versicherungs-AG.

Die Prämieneinnahme betrug bei dieser Gesellschaft, die durch die Wirtschaftskrise stark in ihrer Arbeit eingeengt ist, RM. 494 384,04. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Ueberschuß von RM. 11 544,26 auf.

Leipziger Lebensversicherung.

Trotz Krise sehr befriedigender Abschluß.

Das **Geschäftsjahr 1932** stand noch unter dem Einfluß größter Wirtschaftsnot. Trotzdem betrug der Neuzugang bei der Leipziger Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft mehr als 40 Millionen RM. Versicherungssumme. Der Versicherungsbestand stellte sich am Ende des Jahres einschließlich der aufgewerteten Versicherungen bei der Alten Leipziger auf rund 665 Millionen RM. Versicherungssumme.

Die **Einnahmen** an Versicherungsbeiträgen und Kapitalerträgen betrugen im Jahre 1932 trotz der krisenhaft zugespitzten Wirtschaftsverhältnisse und der durch Notverordnung gesetzlich angeordneten Zinssenkung mehr als 36 Millionen RM. Das finanzielle Ergebnis des Berichtsjahres ist wiederum sehr gut. Der Gesamtüberschuß der Aktiengesellschaft beträgt rund 7 Millionen RM. und gestattet, jedem Versicherten im kommenden Jahre mindestens den gleichen Ueberschußanteil zu gewähren, den er zur Zeit erhält. Für die Pensionsrenten-Versicherung tritt wegen ihres günstigen Verlaufes sogar eine wesentliche Erhöhung der bisherigen Ueberschußanteile ein.

Der Durchschnittszinsfuß des Gesamtvermögens der Aktiengesellschaft stellte sich auf 6,64%. Demgemäß wurden die **Versichertendividenden** für das Jahr 1934 festgesetzt auf 3% Zins- und 7‰ Summendividende. Erstmals erhalten die Pensionsrenten-Versicherungen einen weiteren Ueberschuß-Anteil von 10% der Prämie. Die Aktionärdividende wird wiederum in derselben Höhe festgesetzt. Der dazu erforderliche Betrag von 60 000 RM. wird durch die Ueberschüsse der Unfallabteilung gedeckt, so daß der Gesamtüberschuß der Abteilung Lebensversicherung ungeschmälert an die Versicherten verteilt wird.

Das **Vermögen** der Aktiengesellschaft erhöhte sich um 14 Millionen auf 128 Millionen RM. Die gesamten Aktiva beider Gesellschaften sind auf 174 Millionen RM. angewachsen, obwohl im Berichtsjahr wiederum mehr als 10 Millionen RM. für Aufwertungsversicherungen ausgezahlt wurden. Insgesamt hat die Gesellschaft bisher mehr als 45 Millionen RM. Aufwertungsbeträge geleistet.

Bei den aufgewerteten beitragsfreien Altversicherungen wird der Ueberschußanteil um 3% auf 15% des Deckungskapitals erhöht.

Es wurde fernerhin antragsgemäß beschlossen, den Lebensversicherungsbestand der Aktiengesellschaft auf die „Alte Leipziger", den Unfallversicherungsbestand auf die „Lebenswacht", die ihre Firma in „Leipziger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft" ändert, zu übertragen.

Anhaltende günstige Entwicklung bei der Volksfürsorge.

Das Antragsergebnis im Mai 1933 ließ schon erkennen, daß die Eingliederung der Volksfürsorge in die Deutsche Arbeitsfront ein voller Erfolg war. Die Zahl der **Neuanträge des Monats Juni** ist auf nahezu 14 000 und der Wiederinkraftsetzungen erloschener Versicherungen auf 9500 gestiegen. Dies bedeutet bei den Neuanträgen eine Besserung von zirka 29% und bei den Wiederinkraftsetzungen von zirka 34% seit der Uebernahme der Gesellschaft durch die nationalsozialistische Leitung. Die Resultate zeigen deutlich, daß für das Unternehmen Erschütterungen vermieden und durch tatkräftige Aufbauarbeit neues Vertrauen in den Kreisen der Versicherten erworben werden konnte. Diese Monatsergebnisse sind aber nur eine Etappe zu dem großen Ziel, die Volksfürsorge zu dem zu machen, was der deutsche Schaffende bei ihrer Gründung erwartete.

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Die deutsche Roheisenerzeugung belief sich im Juni auf 423 744 t gegen 414 500 t im Vormonat. Arbeitstäglich wurden im Durchschnitt im Juni 14 125 t erblasen, d. h. **5,6% mehr als im Mai 1933.** Im **ersten Halbjahr 1933** betrug die Roheisenerzeugung 2 381 142 t gegen 2 029 610 t im ersten Halbjahr 1932, d. h. **17,3% mehr.** Die durchschnittliche arbeitstägliche Erzeugung betrug im vergangenen Halbjahr 13 155 t gegen 11 152 t in der gleichen Zeit des Vorjahres, d. s. rund 18% mehr. Im Juni dieses Jahres waren von 157 (Mai 157) vorhandenen Hochöfen 44 (40) in Betrieb und 37 (40) gedämpft.

Die deutsche Braunkohlenerzeugung wurde, wie in der ganzen Welt, in den letzten Monaten des verflossenen Jahres sowohl in Auswirkung der allgemeinen Wirtschaftsbelebung als auch aus saisonmäßigen Gründen stark ausgedehnt. Den Ausschlag in der Braunkohlenförderung innerhalb Europas gibt bekanntlich die deutsche Erzeugung. Nach der starken Ausdehnung Ende 1932 ist nun ein **allgemeiner Rückgang der Weltbraunkohlenerzeugung** festzustellen. So ergab sich schon im April ein Rückgang auf 11,1 Mill. t gegenüber je 15 Mill. t in den Monaten November und Dezember 1932. Für Deutschland lautete die Zahl 8,7 Mill. t im April nach 9,9 Mill. t im März 1933 und 11,6 Mill. t im Dezember 1932. Der Mitteldeutsche Braunkohlenbergbau klagt über mangelnde Kaufkraft der deutschen Abnehmer. Das Rheinische Braunkohlensyndikat schreibt in seinem Bericht, daß der Auslandsabsatz sehr schwierig war. Aber allen Berichten gemeinsam ist die Hoffnung, daß trotzdem dieser in sich gesunde Geschäftszweig Deutschlands weiter befriedigende Resultate werde erzielen können.

Die Lage der Ziegelindustrie hat sich bisher wenig verändert. Die geringe Belebung, die durch Bauaufträge aus dem Kleinsiedlungs- und Wohnungsbau und dem allgemeinen Reparaturbedarf entstanden war, hält noch an, jedoch liegen für den städtischen Wohnungsbau und den gewerblichen Bau nur geringe Aufträge vor. Die Nachfrage seitens der Landwirtschaft ist in der beginnenden Erntezeit zurückgegangen. Um den vorzeitigen Schluß der Kampagne zu verhindern, müßte im zweiten Halbjahr eine stärkere Belebung der Bauwirtschaft eintreten. Noch macht sich der Auftragseingang aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung, das Hochbauarbeiten in Ländern und Gemeinden vorsieht, nicht bemerkbar. In der **Dachziegelindustrie** hält die Beschäftigung noch an; es wird aber auch hier wie in allen Zweigen der Ziegelindustrie über äußerst schlechte Preise geklagt.

Eine recht gefährliche Konkurrenz entsteht — so schreibt man uns — dem deutschen **Einzelhandel** auf dem Textilgebiet durch die **Erzeugnisse der Insassen von Gefängnissen.** Die Gefängnisleitungen dringen immer mehr darauf, daß die Produkte der Gefangenen auf den freien Markt kommen. Da nun durch den völligen Fortfall von Löhnen und anderen Unkosten, wie Miete, Steuern usw. die Preisgestellung der Gefangenenarbeit ununterbietbar niedrig ist, entsteht dem deutschen Einzelhandel, aber auch der Textilindustrie, eine wirkliche Bedrohung aus dieser Richtung. Von seiten des deutschen Einzelhandels ist bei dem Vorgehen gegen die weitere Ausdehnung des Verkaufs der Gefangenenprodukte am offenen Markte darauf hingewiesen worden, daß ja die Gefangenen lediglich beschäftigt werden sollen. Die Gefängnisleitungen aber wollen jetzt sogar versuchen, programmatisch die **Herstellung von Anzügen** durch die Gefangenen **für den Freiwilligen Arbeitsdienst** zu betreiben. Sollten diese Bemühungen erfolgreich sein, so würde die Gefährdung des Einzelhandels und der Textilindustrie noch augenfälliger werden. Es ist daher zu hoffen, daß eine kürzlich an den preußischen Justizminister von seiten des Einzelhandels ergangene Hinweisung auf diese Gefahren Gehör finden wird.

Gesellschaftsberichte.

Vereinigte Stahlwerke AG, Düsseldorf.

Nach dem Bericht über das 3. Geschäftsvierteljahr 1932/33 (April bis Juni 1933) stellt sich die Produktion für die wichtigsten Erzeugnisse der Vereinigten Stahlwerke im Vergleich zum zweiten Geschäftsquartal (in Mill. t) für Kohle auf 3,623 (3,808), Koks 1,025 (1,083), Roheisen 0,584 (0,589), Rohstahl 0,713 (0,606). Die Erzeugung für das laufende Geschäftsjahr (9 Monate, Oktober 1932 bis Juni 1933) beträgt gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit für Kohle 11,705 (10,905), Koks 3,186 (2,971), Roheisen 1,768 (1,637), Rohstahl 1,987 (1,747). **Die Zahl der Arbeiter und Angestellten** hat sich seit dem 30. 9. 1932 von 81 768 um über 13% auf 92 608 gesteigert (am 31. 3. 1933: 91 122). In den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres weist der **Umsatz** gegenüber dem Vorjahr ebenfalls **gebesserte Tendenz** auf, er stieg von 392,27 auf 408,26. Auf Abnehmer im Inlande entfallen 261,71 (i. V. 239,47), indessen hat sich der Auslandsabsatz auf das ganze bisher verflossene Geschäftsjahr auf 146,55 (152,80) ermäßigt.

Die DD-Bank zur Wirtschaftslage.

Die **Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft** führt in ihrem neuesten Monatsbericht zur Wirtschaftslage aus:

Für den **Welthandel in seiner Gesamtheit** kann angesichts der fortbestehenden Währungsunsicherheit und des negativen Verlaufs der Londoner Verhandlungen nur eine **wenig günstige Prognose** gestellt werden. Solange sich die Länder nicht zu einer **Zusammenarbeit** verständigen, wird auch das einzelne Land weder durch Währungsmanipulationen noch durch andere Maßnahmen sich den Auswirkungen der Welthandelsschrumpfung entziehen können. — Trotz dieses unleugbaren Zusammenhanges bleibt die Tatsache bestehen, daß, **solange die Aussichten für internationale Wirtschaftszusammenarbeit und deren Erfolge derartig vage sind, jedes Land in dem Kampf um die Verbesserung seiner wirtschaftlichen Existenzbedingungen auf sich gestellt ist. Das gilt heute mit ganz besonderem Nachdruck für Deutschland.** Wir haben bei der Ueberwindung unserer eigenen Wirtschaftsnöte mit der Hilfe des Auslandes nicht zu rechnen. **Deutschland** als ein eigene und fremde Rohstoffe veredelndes Industrieland mit sehr dichter Bevölkerung kann sich auf keine Politik autarkischer Abschließung einlassen, sondern **muß versuchen, sich einen möglichst großen Anteil an der Versorgung der Welt mit hochentwickelten Industriewaren zu sichern** und aus dem Erlös seine unentbehrlichen Importe und sonstigen Verpflichtungen an das Ausland zu begleichen. Diese Einstellung ist für die nächste Zukunft für uns ebenso zwingend wie bisher. Darüber hinaus aber müssen wir alles einsetzen, um aus eigener Kraft im Rahmen unserer Binnenwirtschaft die vorhandenen Notstände und die folgenschwerste Krisenerscheinung, die Arbeitslosigkeit, zu überwinden. Aus diesem Gedankengang ergibt sich die Bedeutung der jüngsten, bisher mit starkem Erfolg durchgeführten **Regierungsmaßnahmen** auf dem Gebiete der **Arbeitsbeschaffung.**

Einen dauernden und tiefgehenden Erfolg wird das tatkräftige konjunkturpolitische Eingreifen der Regierung nur dann haben können, **wenn die durch die öffentliche Arbeitsbeschaffung ausgelöste Bewegung in breiter Front von der Privatwirtschaft aufgenommen wird.** Dabei gilt es, die bereits eingeleitete Durchbrechung des Kreislaufes der Wirtschaftsschrumpfung auszugestalten zu einer langsam fortschreitenden Belebung, die sich allein trägt und die Stützen der staatlichen Arbeitsbeschaffung entbehren kann. Hierzu gehört, was immer wieder betont werden muß, **in erster Linie Vertrauen und Entfaltungsmöglichkeit für eine Privatinitiative, die sich im Rahmen der durch die Interessen der Gesamtwirtschaft und des Gesamtwohls gezogenen Grenzen frei betätigen kann.**